



www.dortmund.ihk24.de

250 MILLIONEN

ThyssenKrupp investiert auf der Westfalenhütte

55 STARTUPS

IHK versammelt globale Gründerszene

100 JAHRE

Getränkeshändler Gefromm aus Lünen

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

November 2019

Digitales Dortmund

Das ist der Gipfel



Mit durchgängig digitalen Abläufen kann

ich mich bei den **kaufmännischen**

Aufgaben entlasten.

Die digitalen DATEV-Lösungen unterstützen Sie bei allen kaufmännischen Aufgaben – vom Angebot über die Kassenführung bis hin zur Buchführung. So gewinnen Sie Freiräume und mehr Zeit für die Betreuung Ihrer Kunden. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)

Das Ruhrgebiet entwickelt sich zur Smart Urban Area

Der Digitalgipfel in Dortmund Ende Oktober zeigte, dass sich die Region in einem ständigen Strukturwandel zu einer digitalen Vorzeigemetropole entwickelt hat. Anlässlich des Gipfels kamen zahlreiche Bundes- und Landesminister zusammen mit der Bundeskanzlerin in eine der smartesten Städte Deutschlands. Bereits Mitte Oktober hatte der Digitalverband Bitkom die Stadt Dortmund unter die Top Ten der „Smart Cities“ eingeordnet. In einem Gespräch mit der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung haben wir ausführlich erläutert, wie sich unsere IHK zusammen mit 140 Partnern dem Ziel verschrieben hat, die westfälische Metropole zur Smart City zu entwickeln (siehe Seite 15).

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier sagte bereits im Vorfeld des Digitalgipfels: „Das Ruhrgebiet hat im Bereich der digitalen Wirtschaft eine beeindruckende Entwicklung gemacht und gerade Dortmund kann mit zahlreichen digitalen Neugründungen, IT-Dienstleistern und einer digital affinen Produktionswirtschaft aufwarten.“

Im Umfeld des Digitalgipfels der Bundesregierung luden die Stadt Dortmund, die IHK und Wilo zu einem politischen Frühstücksgespräch ein. In der neuen Smart Factory des Weltmarktführers für Pumpen und Pumpensysteme diskutierten rund 60 Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft mit Minister Altmaier und NRW-Wirtschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart. Im Fokus standen die Impulse, die das Ruhrgebiet

im Zuge der Digitalisierung in Deutschland setzt, und die Vision, die Region zu einer Smart Urban Area zu transformieren. Sie finden Informationen zu dem Frühstücksgespräch ebenfalls in der Titelgeschichte ab Seite 10.

Unsere IHK hat früh erkannt, dass die Digitalisierung einer der wichtigsten Innovationsmotoren der kommenden Dekade sein wird. Der Kontakt zur Startupszene ist eine gute Möglichkeit, unsere mittelständische Wirtschaft mit neuen digitalen Geschäftsmodellen in Kontakt zu bringen. Im Rahmen der „Start.up! Germany Tour“ kamen das dritte Jahr in Folge internationale Startups aus mehr als 20 Nationen zu uns. Bei einem Reverse Pitch konnten sich regionale Unternehmen den 55 ausländischen Gründerinnen und Gründern präsentieren. Mehr über die Tour erfahren Sie auf Seite 34.

Unsere aktuelle IHK-Konjunkturumfrage, an der 139 Unternehmen mit mehr als 23.000 Beschäftigten in den Städten Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna teilgenommen haben, zeigt, dass das konjunkturelle Klima im Vergleich zum Jahresbeginn zwar etwas rauer geworden ist, aber nicht das Ende einer stabilen Konjunktur bedeutet (siehe Seite 24). Die positiven Entwicklungen im digitalen Bereich sind bereits beste Vorzeichen, dass die Region gut für die Zukunft aufgestellt ist.



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

»Die positiven Entwicklungen im digitalen Bereich sind bereits beste Vorzeichen, dass die Region gut für die Zukunft aufgestellt ist.«

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer





BLICKPUNKT DIGITAL-GIPFEL

10 Das ist der Gipfel – Digitales Dortmund

Erst im vergangenen Jahr wurde die Westfalenmetropole von der Stiftung „Lebendige Stadt“ zur digitalsten Stadt Deutschlands gekürt – jetzt war sie Austragungsort des Digital-Gipfels der Bundesregierung.

13 Minister Hubertus Heil besucht Startup Myster

Prominenter Besuch im Showroom der Dortmunder Renovierungsplattform

15 Wie Dortmund Staus vermeiden will

Stadt, IHK und 140 Partner bauen an der Smart City mit intelligenten Navis, Laternen und vernetzten Autos.

RUBRIKEN

3 **Editorial**

6 **Bild des Monats**

8 **Trends**

20, 44, 48 **Kompakt**

22, 38 **Kurz berichtet**

26, 37, 44 **Jubiläen**

32 **Wirtschaftsjunioren**

40 **Glückwunsch**

41 **Personalien**

49 **Unternehmen bilden aus**

64 **Tipps zum Thema Recht**

65 **Wirtschaft im TV**

67 **IHK-Weiterbildungsprogramm**

70 **Impressum**

71 **IHK-Veranstaltungskalender**

10 **BLICKPUNKT
DIGITAL-GIPFEL**

WIRTSCHAFT REGIONAL

16 **Seit 100 Jahren
gegen den Durst**

20 **Neuer Honorarkonsul**

20 **Preis für Otto Waalkes**

21 **Goldbeck-Projekt
in Dortmund**

24 **Erste dunkle Wolken
am Konjunkturrhimmel**

26 **Neues KPS-Gebäude**

27 **Branchenmix und
Barbarossa-Jahr
IHK-Wirtschaftsgespräch Selm**

28 **Spannende Entwicklungen
in der Ruhrstadt
IHK-Wirtschaftsgespräch
Fröndenberg**

29 **Ernst-Schneider-Preis 2019**

30 **ThyssenKrupp investiert
250 Millionen Euro**

33 **Gäste aus dem
Reich der Mitte
Westfälische Wirtschaftsarchiv**

34 **Globale Gründerszene
zu Gast in der IHK**

36 **Mangel wird zum Problem
IHK-Fachkräftereport**

37 **Siebenpunkteplan für mehr
Fachkräfte
Bildungskongress 2019**

40 **Volksbank spendet 10.000 €**

40 **SES sucht Nachwuchs**



WIRTSCHAFT REGIONAL

16 100 Jahre gegen den Durst

Serie „Familienunternehmen mit Tradition“: Der Getränkespezialist Gefromm beliefert von Lünen aus die gesamte Region. Inzwischen führt die vierte Generation das Familienunternehmen.



WIRTSCHAFT REGIONAL

34 Globale Gründerszene zu Gast in der IHK

Reverse Pitch mit 55 internationalen Startups und etablierten Unternehmen.



GASTBEITRAG

62 Angriff, Verteidigung oder Lösung?

Künstliche Intelligenz sollte zum Wohle der Gesellschaft genutzt werden. Das setzt einen verantwortungsvollen Umgang mit neuen Technologien voraus. Ein Gastbeitrag von Andreas Tracz.

- 42 **Branchentreffen in Selm**
LaSiSe: Trends der Entsorgungslogistik
- 43 **„Rund“ statt „kreisförmig“**
Workshop von IHK und NUiF
- 44 **Neues Wissen für den Mittelstand**
Dokom21 stellt RZ Wiki online
- 45 **Wihoga feiert 60. Geburtstag**
- 46 **Software für Büro und Werkshalle**
Actiware Development
- 48 **Gegen Geldwäsche und Terrorismus**
Nationale Risikoanalyse

SONDERTHEMA

- 50 **Energieeffizienz · Umweltschutz · Recycling · E-Mobilität**

GASTBEITRAG

- 62 **Angriff, Verteidigung oder Lösung?**
Von Andreas Tracz, Geschäftsführer der K&K Networks GmbH, Unna

SERVICE INTERNATIONAL

- 63 **Der Brexit geht in die nächste Runde**
Die EU hat sich mit Großbritannien auf eine erneute Verschiebung des Brexit auf den 31. Januar 2020 geeinigt
- 63 **Denkfabrik: Johnson's Deal schadet UK-Wirtschaft stärker als May's**

SERVICE BILDUNG

- 66 **Lesestoff für Vorwärtsdenker**
Das neue IHK-Weiterbildungsprogramm für 2020 ist da

SERVICE KULTUR

- 68 **Jedes Jahr eine neue Eiswelt**
Dortmunder Westfalenhalle
- 69 **Willkommen im Advent in Unna**
Gemütlichkeit, funkelnde Kinderaugen und Mandelduft

SERVICE TERMINE

- 70 **IT-Sicherheitstag NRW**
- 70 **Headless E-Commerce mit Pimcore**
- 71 **K.I. Unternehmerfrühstück**
- 71 **Neue Herausforderungen für Versicherungswirtschaft**

SERVICE MESSE

- 72 **Tradition trifft Moderne**
Jagd & Hund 2020



Zum Gruseln

Halloween macht schon lange vor den Toren des Westfalenparks nicht Halt. Im Gegenteil: Gerade Familien mit Kindern genießen die schauerliche Atmosphäre in gespenstisch anmutender Umgebung, wenn Hexen, Geister und andere gruselige Gestalten im Dunkeln das Kommando übernehmen. Und auch wer diese Form der Kürbisverwertung nicht mag – zum Gruseln finden es wohl in irgendeiner Form alle. Foto: Stephan Schütze



Berufliche Bildung in MINT stärken

Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft erfordert mehr technische Fachkräfte. Besonders groß ist die Lücke bei Berufen, die spezielles Wissen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) erfordern. Dabei geht es nicht nur um Ingenieure, Forscher und IT-Spezialisten, sondern vor allem um beruflich qualifizierte Fachkräfte. Demografische Entwicklung und Digitalisierung verschärfen diesen Engpass. Während sich die Quoten der MINT-Absolventen unter den Akademikern insgesamt positiv entwickeln, gibt es immer weniger beruflich qualifizierten MINT-Fachkräftenachwuchs. Laut MINT-Report 2019 des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln fehlen aktuell mehr als 300.000 Fachkräfte. Das bedeutet zwar im Vergleich zum Vorjahr eine minimale Verbesserung, aber immer noch die zweitgrößte Besetzungslücke seit Beginn des Reports 2011. Aufgrund des Mangels suchen immer mehr Betriebe nach neuen Wegen in ihrem Personal- und Ausbildungsmanagement. Um MINT-Nachwuchs gewinnen zu können, bedarf es einer verstärkten Berufsorientierung in den letzten Schuljahren.



Flächen für die Wirtschaft

Bis 2038 endet die Ära der Steinkohleverstromung in Deutschland. Was aber wird nach dem Abschalten der Kraftwerke aus den Mitarbeitern und den riesigen Flächen? Allein in der Region der IHK zu Dortmund sind fünf Anlagen und weit mehr als 1.000 Arbeitsplätze betroffen. Ende Oktober diskutierten NRW-Staatssekretär Christoph Dammermann (Mitte), Rasmus C. Beck (l.), Geschäftsführer der Business Metropole Ruhr (BMR), und Dortmunds IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber dieses wichtige Zukunftsthema mit zahlreichen Vertretern der Ruhrkommunen und des Landes NRW in Essen. Für Stefan Schreiber, zugleich Vorsitzender des BMR-Beirats, ist klar: „Die vom Bund zugesagten finanziellen Hilfen werden nicht nur im Rheinland, sondern gerade auch in unserer Region benötigt. Die spätere Nutzung der Flächen muss das Potenzial für die Wirtschaft berücksichtigen.“

Foto: BMR

Führungskräfte-Ausbildung: DIHK und ESMT kooperieren



Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und die ESMT Berlin und werden bei der Qualifizierung internationalen Fach- und Führungspersonals künftig zusammenarbeiten. Die Kooperation führt die Angebote und Expertise der ESMT im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Führungskräften mit dem vom DIHK koordinierten internationalen Netzwerk von Auslandshandelskammern (AHKs) mit inzwischen 140 Standorten in 92 Ländern zusammen. Der DIHK ist darüber hinaus der ESMT-Stiftung beigetreten, die Betreiberin und Mehrheitsgesellschafterin der internationalen Wirtschaftsuniversität ist. Im Angesicht weltweiter protektionistischer Tendenzen messen der DIHK und die ESMT dem Wissenstransfer und der Förderung von Bildung als Brücke zwischen den Ländern eine entscheidende Bedeutung bei.

Zusammen mit den AHKs will die ESMT die Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen an den jeweiligen Standorten durch die Qualifikation der dortigen Fachkräfte kontinuierlich verbessern. So planen die Kooperationspartner etwa die Entwicklung und Durchführung eines globalen Teilzeit-MBA-Programms im Blended-Learning-Format – eine Kombination aus Online- und Präsenzveranstaltungen. Das Programm wird auf die Infrastruktur der AHKs vor Ort sowie die digitale Infrastruktur der ESMT-eigenen Online-Lernplattform zurückgreifen.

Datensicherheit

Dokom21 präsentiert sein Rechenzentrum

Im Rahmen der Digitalen Woche Dortmund, kurz #diwodo19, lud Dokom21 am 7. November ins Rechenzentrum in Dortmund-Huckarde ein. Und stieß dabei auf großes Interesse: Über 50 Geschäftsführer und IT-Verantwortliche informierten sich vor Ort über die Infrastruktur des größten Rechenzentrums im Ruhrgebiet. Zudem nahmen sie unter dem Motto „Digitalisierung & Cybersicherheit“ an Vorträgen und exklusiven Führungen teil. Hierbei stellte unter anderem Dokom21-Geschäftsführer Jörg Figura sichere Rechenzentrumslösungen für mittelständische Unternehmen vor. Von energieeffizienter Klimatisierung über redundante, ausfallsichere

Stromversorgung bis hin zum hochmodernen Sicherheits- und Brandschutzsystem erfahren die Teilnehmer alles rund um die sichere Unterbringung von Servern und Unternehmensdaten. Dabei ging es um einzelne Höheneinheiten, Drittel Racks, komplette Racks oder ganze Rechenzentrumsflächen. Auf der gesamten

Fläche von 4.600 Quadratmetern an drei räumlich getrennten Standorten in Dortmund nutzen Unternehmen wie Materna, Leifheit, Progas, IHK-GfI und viele weitere bereits die Infrastruktur von Dokom21.

www.dokom21.de



Ruhrpott Legenden

Wie aus einer Vision ein erfolgreiches Unternehmen wird und welche Stolper- und Meilensteine auf dem Weg dorthin warten, berichteten am 6. November kreative Köpfe aus dem Ruhrpott. Mit dabei: Dr. Thomas Raphael, Geschäftsführer der Bergmann Brauerei, Mirco Grübel, Geschäftsführer der Renovierungsplattform Myster und Alex Wahi, Fernsehkoch und Moderator. Als Experte der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC war Volker Wetzstein vor Ort. Veranstaltet wurden die „Ruhrpott Legenden“ in der Stehbierhalle der Bergmann Brauerei von den Wirtschaftsunioren Dortmund Kreis Unna Hamm (WJ). Moderiert wurde der Abend vom WJ-Vorsitzenden Dennis Waldhoff und Nicole Werhausen, Leiterin des Ressorts Unternehmertum.

Foto: silvia kriens photography

Gastronomielandschaft am Airport wächst

Die Betreibergesellschaft Kongress Dortmund GmbH reagiert auf die steigenden Passagierzahlen am Dortmund Airport und eröffnet eine weitere Gastronomie im Sicherheitsbereich des Flughafens: Take Away. Im Take Away finden die Fluggäste ein Kioskangebot vor: von Süßigkeiten, über kalte Speisen wie Muffins und Sandwiches bis hin zu Getränken. Für Sabine Loos (r.), Hauptgeschäftsführerin der Westfalenhallen Unternehmensgruppe GmbH, war die Eröffnung ein logischer Schritt: „Die Nachfrage ist so groß, dass wir uns dazu entschieden haben, einen weiteren Shop zu eröffnen. Mit der Ladenfläche zwischen den Gates 7 und 8 haben wir die Möglichkeit, die hohe Nachfrage zu bedienen und den Fluggästen einen besseren Service zu bieten.“ Der Dortmund Airport begrüßt die Entscheidung: „Wir freuen uns, mit Take Away unsere Gastronomielandschaft zu erweitern. So können wir unseren Fluggästen mehr kulinarische Vielfalt bieten“, sagt Flughafen-Chef Udo Mager (l.).

Foto: Dortmund Airport





Das ist der Gipfel – Digitales Dortmund

Erst im vergangenen Jahr wurde die Westfalenmetropole von der Stiftung „Lebendige Stadt“ zur digitalsten Stadt Deutschlands gekürt – jetzt war sie Austragungsort des Digital-Gipfels der Bundesregierung.

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel beim Digital-Gipfel in Dortmund. Foto: Anja Cord

VON TOBIAS SCHUCHT

Unter dem Titel „PlattFORM DIE ZUKUNFT“ konnte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier Ende Oktober rund 1.300 hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften, Wissenschaft und Gesellschaft zum Digitalgipfel in der Westfalenhalle Dortmund begrüßen. Neben Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel nahmen auch die Bundesminister Anja Karliczek, Andreas Scheuer und Hubertus Heil sowie NRW-Ministerpräsident Armin Laschet an dem diesjährigen Spitzentreffen teil. Die EU-Kommission war durch Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager vertreten. Trotz seines spektakulären Sturzes von der Bühne, der dem Minister Altmaier sogar einen kurzzeitigen Besuch einer Dortmunder Klinik einbrachte, bleibt der Digital-Gipfel im Gedächtnis: Hochrangige Mitglieder des umfangreichen Gipfel-Netzwerks diskutierten zahlreiche Aspekte der Plattformökonomie: Geschäftsmodelle, Sicherheit und Souveränität, digitale Plattformen in Arbeitswelt und Bildung sowie die Frage der Verantwortung digitaler Plattformen in der Demokratie.

Für IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann ist es kein Zufall, dass der Digital-Gipfel der Bundesregierung in der „Digitalsten Stadt“ Deutschlands stattfindet. Mit diesem Titel würdigte die Stiftung „Lebendige Stadt“ En-

de 2018 in Potsdam die umfassende Digitalisierungsstrategie Dortmunds, die sich auch in der Allianz Smart City widerspiegelt: Zusammen mit der Stadt hat die IHK zu Dortmund diese Initiative, unterstützt durch zahlreiche Unternehmen, vor knapp drei Jahren angestoßen, um den Standort moderner und digitaler zu gestalten. Entstanden sind viele Projekte, darunter etwa intelligente Parkraumbewirtschaftung, technikunterstütztes Wohnen im Alter und der Aufbau von Ladeinfrastruktur für Elektroautos. Auch der Branchenverband der deutschen Informationswirtschaft Bitkom honoriert diese Bemühungen. Im Smart City Index landete Dortmund unter 81 Großstädten souverän in den Top Ten.

„Es mag Kritiker geben, die unsere Anstrengungen für übertrieben halten. Wir aber sind davon überzeugt, dass diese Konzepte und Ideen Dortmund zukunftsfähig machen, insofern sind sie alternativlos“, stellte Dustmann fest. Ob es nun um den „Zukunftscampus“ der Fachhochschule auf dem ehemaligen HSP-Gelände im Unionviertel, das Projekt „Smart Rhino“, gehe oder um das geplante neue Hafenviertel an der Speicherstraße, das Startups und Kreative anziehen soll – Dortmund werde sein Gesicht verändern. „Jetzt wird es digitaler, wettbewerbsfähiger und noch l(i)ebenswerter.“

>

»Wir sind davon überzeugt, dass diese Konzepte und Ideen Dortmund zukunftsfähig machen, insofern sind sie alternativlos.«

IHK-Präsident
Heinz-Herbert Dustmann

Zu Gast bei Wilo

Hochrangige Vertreter von Stadt, Land, Bund und IHK zu Dortmund beim Frühstücksgespräch im Wilo-Park.

Foto: Wilo





Reise in die digitale Welt

Mitglieder der Landes- und der Bundesregierung lassen sich auf die Reise in das digitale Leben der Zukunft mitnehmen. Foto: Anja Cord

»Ohne Software aus Dortmund würde die Website der Bundesregierung nicht erreichbar sein.«

IHK-Präsident
Heinz-Herbert Dustmann

> Im Umfeld des Digital-Gipfels der Bundesregierung haben die Stadt Dortmund, die IHK zu Dortmund und die Wilo SE zu einem politischen Frühstücksgespräch eingeladen. In der neuen Smart Factory des Weltmarktführers für Pumpen und Pumpensysteme diskutierten rund 60 hochkarätige Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft mit Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und NRW-Wirtschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart. Im Fokus standen die Impulse, die das Ruhrgebiet im Zuge der Digitalisierung in Deutschland setzt, und die Vision, die Region zu einer Smart Urban Area zu transformieren.

Wissenschaftsstandort Ruhrgebiet

Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender und CEO der Wilo-Gruppe betonte das enorme Potenzial eines smarten Ruhrgebiets mit seinen 53 Städten und den rund 5,1 Millionen Einwohnern. „Das Ruhrgebiet gilt als eine der größten und am besten vernetzten Flächen in Europa, die weltweit als Wissenschaftsstandort Anerkennung findet. Dies ist einer der Gründe dafür, dass Wilo weiterhin in seinen Standort Dortmund, mit einer smarten Fabrik nach Industrie-4.0-Standard, investiert“ sagte Oliver Hermes. Die Wilo-Gruppe investiert fast 300 Millionen Euro in ihren neuen, voll digitalisierten Stammsitz.

Ein Projekt ganz im Sinne des Mitgastgebers Ullrich Sierau, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, deren Zukunftsprojekt Allianz Smart City zu Jahresbeginn den Wettbewerb „Stadt.Land.Digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gewann: „Wir sind überzeugt, auch ein Modell für an-

dere Regionen zu sein. Im Fokus der Allianz steht die Kooperation unterschiedlicher Akteure mit dem gemeinsamen Ziel, Dortmund smart zu machen. Das ist unser Erfolgsrezept.“

Ein Erfolgskonzept, in dem auch die IHK zu Dortmund und ihre Mitgliedsunternehmen eine tragende Rolle spielen. „Ohne Software aus Dortmund würde die Website der Bundesregierung nicht erreichbar sein. Das Gleiche gilt übrigens für die papierlose Landesverwaltung“, sagte IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann in Anspielung auf erfolgreiche Dortmunder Softwareunternehmen. „Für uns ist Digitalisierung keine Wortmarke. Sie ist eine der wichtigsten Notwendigkeiten der kommenden Dekade. Und unsere bisherigen Anstrengungen tragen Früchte. Der Digitalstandort Dortmund hat mittlerweile internationale Strahlkraft. So empfangen wir parallel zum Digitalgipfel 55 ausländische Startups aus über 20 Nationen in unserer IHK. Wir bringen diese Innovationsträger mit unserer mittelständischen Wirtschaft zusammen. So schaffen wir eine Win-win-Situation.“

Im folgenden Erfahrungsaustausch betonte der Wilo-Vorstandsvorsitzende Oliver Hermes, die Wilo-Gruppe leiste aus Überzeugung einen wichtigen Beitrag zur Entschleunigung des Klimawandels. Kern der Wilo-Nachhaltigkeitsstrategie sei es, mehr Menschen mit sauberem Wasser zu versorgen und die Energie- und Ressourceneffizienz signifikant zu erhöhen. Megatrends wie Digitalisierung und Klimawandel böten für die Hochtechnologieunternehmen im Ruhrgebiet große Chancen. „Um diese zu nutzen und im

weltweiten Wettbewerb attraktiv zu bleiben, müssen Unternehmen allerdings wie digitale Plattformen agieren“, erklärte er. Bei der Wilo-Gruppe ist dies bereits seit Jahren Realität. Durch smarte und effiziente Lösungen leistet das Unternehmen so seinen Beitrag, die Region an der Ruhr zu einer Smart Urban Area zu entwickeln. Hermes hob jedoch hervor, dass die Gleichsetzung von Digitalisierung mit dem Schlagwort Industrie 4.0, auf das sich die Bundesregierung oft stark fokussiere, der falsche Ansatz sei. „Reine Digitalisierung von Produktion und Produkten wird mittelfristig nur einen Hygienefaktor darstellen. Digitalisierung ist eben nicht nur eine Frage von Innovation und unternehmerischem Denken, sondern auch eine Frage der politischen Verantwortung“, so Hermes.

Die Smart Factory auf dem Wilo-Campus war auch die erste Station einer Informationstour zu Dortmunder Orten des Internets,

wo die Teilnehmer der Plattform „Innovative Digitalisierung der Wirtschaft“ des Dortmunder Digital-Gipfels digitale Plattformen erleben konnten. In der neuen Smart Factory können Maßnahmen des Produktions- und Logistiksystems, die das Fundament für moderne Verfahren der digitalen Welt bilden, in Betrieb gesehen werden. Neue Technologien wie „Smart Robotics“ und „Virtual Reality“ versprechen künftig erleichterte Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter. Zusätzlich sollen vernetzte Maschinen und Produkte eine Echtzeitprüfung von Prozessdaten in der gesamten Produktion ermöglichen. Die Einbindung dieser Technologien sowie die Nutzung der Potenziale erfordert neben der informationstechnologischen Infrastruktur vor allem stabile Prozesse. Somit ist das neue Produktions- und Logistiksystem der Schlüssel zur Entstehung einer Smart Factory.

>



Minister Hubertus Heil besucht Startup „Myster“

Prominenter Besuch im Showroom der Dortmunder Renovierungsplattform

Der Bundesarbeitsminister und ehemaliger SPD-Geschäftsführer Hubertus Heil informierte sich anlässlich des Digital-Gipfels in Dortmund vor Ort über die Erfolgsgeschichte des Startups „Myster“. Der Politiker nutzte die Gelegenheit, um sich aus erster Hand und am praktischen Beispiel über den Schwerpunkt des Gipfels „Digitale Plattformen“ zu informieren. Sein Eindruck: „Wer nur in und um Berlin eine lebendige Start-upszene vermutet, liegt falsch. Auch der Ruhrpott hat sich zu einem dynamischen Zentrum für neue, erfolgversprechende Geschäftsmodelle entwickelt. Myster ist ein gutes Beispiel dafür. Hier werden digitale Möglichkeiten mit einem der traditionsreichsten deutschen Berufszweige, dem Handwerk, verbunden.“

Myster-Geschäftsführer Mirco Grübel stellte dem Minister und Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, sein Geschäftsmodell vor: „Wir freuen uns sehr über das Interesse an Myster und dass wir Minister Heil und Herrn Westphal in unseren Geschäftsräumen begrüßen durften. So können wir, stellvertretend für unsere Region, zeigen, dass der Ruhrpott nicht nur im Fußball, sondern auch in der Plattformökonomie eine erstklassige



Hubertus Heil (Mitte) bei der Begrüßung von Myster-Chef Mirco Grübel (r.) und Thomas Westphal von der Wirtschaftsförderung vor der Dortmunder Mysterbox.

Foto: Myster

Adresse ist.“ Der Myster-Ruf ist nun auch beim Fernsehen angekommen. Nach dem WDR und dem ZDF (Mittagsmagazin) sowie RTL fanden sich die Produktionsteams in den vergangenen Tagen im Showroom am Freistuhl ein, um für ihre Zuschauer von der Renovierungsplattform zu berichten. Das Startup Myster will nichts weniger als das Handwerk revolutionieren. Seinen Kunden bietet das

junge Unternehmen sorgenfreies Renovieren zum Festpreis, den Handwerksbetrieben nimmt es einen großen Teil der Büroarbeit ab und steigert ihren Umsatz. Myster ist mit den Gewerken Boden und Wände sowie Decken gestartet und wird in weitere Gewerke wie Trockenbau und Garten expandieren. Ziel ist es, Deutschlands Handwerksmarke Nummer eins zu werden.

Modellcharakter

Bundeskanzlerin Merkel lässt sich anhand eines Modells erläutern, wie sich digitale Infrastrukturen Städte und Regionen intelligent vernetzen können.

Foto: Anja Cord

> Einen Schwarm autonomer High-Speed-Fahrzeuge konnten die Vertreter aus Politik und Medien bei ihrer Informationstour durch Dortmund beim Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML als Weltpremiere erleben: In der „Silicon Economy“, der digitalen Plattformökonomie der Zukunft, werden sich Fahrzeugschwärme selbst organisieren und mit Menschen, anderen Schwärmen und Plattformen kommunizieren, um ihre Mission zu erfüllen: Der „LoadRunner“ kann sich hochdynamisch mit bis zu zehn Metern pro Sekunde im Schwarm organisieren und sich bei Bedarf sogar für Transportaufträge zusammenkoppeln. Dank künstlicher Intelligenz ist er in der Lage, selbstständig Aufträge anzunehmen und zu verhandeln. Damit ist das Fahrzeug eine Revolution für die Logistik.

„Im physischen Materialfluss werden Schwärme autonomer Fahrzeuge bald Teile der klassischen Fördertechnik ersetzen. Die technologische Basis dafür bilden künstliche Intelligenz, 5G-Netze und die automatisierte Organisation und Abrechnung per Blockchain – sowohl der Geräte untereinander als auch mit ihren Plattformen. Mit dem LoadRunner haben wir einen zentralen Mosaikstein für die Logistik von morgen entwickelt und setzen einen internationalen Benchmark in puncto autonomer Transportsysteme und künstlicher Intelligenz“, betont Prof. Michael ten Hompel, geschäftsführender Institutsleiter des Fraunhofer IML, der den Teilnehmern der Tour den Fahrzeugschwarm vorstellte.

Um das Potenzial der LoadRunner-Technologie voll auszuschöpfen, ist eine offene digitale Infrastruktur nötig, in der die Fahrzeuge über 5G sicher kommunizieren und mittels Blockchain eigenständig Pay-per-Use-Verträge abschließen können. Welche Rolle Blockchain und 5G als Enabler-Technologien für die Silicon Economy spielen und wie International Data Spaces einen sicheren Datenaustausch über Unternehmensgrenzen hinweg garantieren, erklärten Vertreter des Fraunhofer IML, des Fraunhofer-Instituts für Software- und Systemtechnik ISST und der Technischen Universität Dortmund in einem weiteren Programmpunkt.

Intelligenter Drohnenschwarm

Außerdem präsentierten Wissenschaftler des Fraunhofer IML und der TU Dortmund einen biointelligenten Drohnenschwarm, mit dem Algorithmen künstlicher Intelligenz erprobt werden, um so komplexe logistische Aufgaben zu bewältigen. Dabei imitieren 20 Drohnen das Verhalten eines Vogelschwarms. Die einzelnen Drohnen orientieren sich am Verhalten ihrer Nachbarn und passen ihre Flugrichtung und Geschwindigkeit laufend an. Kollisionen werden vermieden, Gruppen gebildet und aus den Wechselwirkungen der individuellen Entscheidungen entsteht eine Schwarmintelligenz, die keine zentrale Koordination benötigt.

„Die Logistik ist das ideale Spielfeld für künstliche Intelligenz. Wir entwickeln zum Beispiel biointelligente Algorithmen in unserem Drohnenschwarm und konnten mithilfe von maschinellem Lernen fundamentale Erkenntnisse über die effiziente Steuerung von Geräten in einem hochdynamischen, dreidimensionalen System gewinnen. Diese Resultate lassen sich auch auf Logistikanwendungen auf dem Boden übertragen. Der Drohnenschwarm schafft gewissermaßen die Grundlage, um Hochgeschwindigkeitsanwendungen in der Logistik zu entwickeln“, so ten Hompel.





Seit 100 Jahren gegen den Durst

Der Getränkespezialist Gefromm beliefert von Lünen aus die gesamte Region. Inzwischen führt die vierte Generation das Familienunternehmen.

Zwei Generationen: Ende der 50er-Jahre trat Jürgen Gefromm in die Firma ein, Sohn Jochen Mitte der 90er-Jahre.

Foto: Daniel Boss

VON DANIEL BOSS

Wir schreiben das Jahr 1948. Als Kriegsheimkehrer Hans Gefromm nach Jahren in der Fremde seine alte Düsseldorfer Wohnung betreten möchte, muss er feststellen, dass inzwischen andere Leute eingezogen sind. Ärgerlich zieht er vor Gericht und bekommt auch grundsätzlich Recht. „Allerdings wurde ihm zur Auflage gemacht, für die ungebetenen Untermieter eine neue Bleibe zu finden“, erzählt Sohn Jürgen Gefromm mehr als 70 Jahre später. Und das sei bei der damaligen Wohnsituation nahezu ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Der gelernte Versicherungskaufmann Hans Gefromm sieht daraufhin keine andere Möglichkeit, als dem Rhein den Rücken zu kehren und in seine Heimat Lünen zu ziehen. Und nicht nur das: Er steigt auch in den väterlichen Betrieb ein, obwohl er es im Grunde seines Herzens nicht will. Doch darauf wird in den Nachkriegsjahren keine Rücksicht genommen.

Der väterliche Betrieb, das ist ein auf die Versorgung der Bevölkerung mit Bier und Mineralwasser spezialisiertes Familienunternehmen. 1919 legen Johann und Elfriede Gefromm dafür in Lünen-Süd den Grundstein. Der Gründer hat zuvor als Bergmann auf der Zeche Preußen gearbeitet und irgendwann begonnen, nach Feierabend Bier für eine Dortmunder Brauerei auszufahren. Nach und nach entsteht daraus ein Getränkefachgroßhandel. Rund zehn Jahre nach dem Start wird das Unternehmen um eine Mineralwasserfabrik an der Weißenburger Straße erweitert. Abgefüllt wird unter anderem das Tafelwasser Nawinta und eine Limonade mit dem klingenden Namen Krystalla. Rund hundert Kästen insgesamt kommen so Tag für Tag zusammen. Die Fabrik wird bis in die 1960er-Jahre hinein von der Familie betrieben.

Name wird Synonym

1955 stirbt Johann Gefromm und Sohn Hans übernimmt den Betrieb. In seinem früheren Beruf als Versicherungskaufmann hat er nie wieder gearbeitet. Obwohl es alles andere als sein Traumjob ist, führt er das stetig wachsende Unternehmen erfolgreich weiter. Unterstützt wird er dabei bereits seit Ende der 1950er-Jahre von seinem Sohn Jürgen, der – anders als der Vater – schon früh seine Leidenschaft für die Getränkebranche entdeckt hat. Gemeinsam mit Ehefrau Hannelore übernimmt er nach dem Tod des Vaters 1966 die Geschäftsleitung. Unter ihrer Ägide wird der Name Gefromm endgültig zu einem regionalen Synonym für durstlöschende Lebensmittel. Bis heute kommen die Eheleute noch täglich in den Betrieb. „Ich kann doch nicht bis zehn Uhr schlafen“, sagt Jürgen Gefromm

mit einem Lächeln. „Dann bin ich lieber um acht

Uhr im Büro.“ Das Geschäft mache ihm und seiner Frau nach wie vor großen Spaß. Hannelore Gefromm kümmert sich weiterhin um die Finanzbuchhaltung.

Das Steuer allerdings hält die vierte Generation in den Händen: 1996 tritt Diplomkaufmann Jochen Gefromm 1996 ins Unternehmen ein. Er hat an der Universität Dortmund BWL mit Schwerpunkt Logistik studiert und in München fast zwei Jahre lang als Vorstandsassistent gearbeitet – in verschiedensten Bereichen der Paulaner-Brauerei. Seit sechs Jahren ist der 51-Jährige alleiniger Gesellschafter der Getränke Gefromm GmbH & Co. KG. Gemeinsam mit Ehefrau Alexandra, die ebenfalls in der Firma arbeitet, wohnt er sogar auf dem Gelände an der Bebelstraße. Die Getränkelogistik ist auf einer Fläche von mehr als 32.000 Quadratmetern untergebracht. Die Unternehmensgruppe beschäftigt ein Team von rund 300 Mitarbeitern und vertreibt 750.000 Hektoliter Getränke. Der eigene Fuhrpark leistet insgesamt mehr als 11.300 PS. 16 Gabelstapler sind im Einsatz, etwa 2.200 Paletten werden im Schnitt täglich auf- und wieder abgeladen.

Kaffee für den Weihnachtsmarkt

Mit seinem Slogan „Freundliche Logistik rund um den Durst“ steht das Unternehmen nicht nur in Lünen und Dortmund für ein breites Angebot in Dosen, Flaschen und Fässern. Die Palette reicht vom bekannten Energydrink bis zum eigenen „Fürst Johann-Moritz“-Bier, das als „spritziges Pils mit leichter Hopfennote“ beworben wird. Auch Wein und Spirituosen fehlen nicht. In früheren Zeiten hat der heutige Seniorchef sogar regelmäßig Weinproben angeboten. „Wir liefern alles Flüssige außer Milch und Heizöl“, bringt es Geschäftsführer Jochen



Meilensteine

- 1919**
Johann und Elfriede Gefromm legen den Grundstein für das Unternehmen.
- 1928**
Erweiterung um eine Mineralwasser-Fabrik
- 1955**
Hans Gefromm übernimmt den Betrieb.
- 1959**
Jürgen Gefromm tritt in die Firma ein.
- 1966**
Jürgen und Hannelore Gefromm übernehmen die Leitung.
- 1996**
Mit Jochen Gefromm kommt die vierte Generation ins Unternehmen.
- Ab 2008**
ist er neben seinem Vater Geschäftsführer, seit 2013 alleiniger Gesellschafter der Getränke Gefromm GmbH & Co. KG.

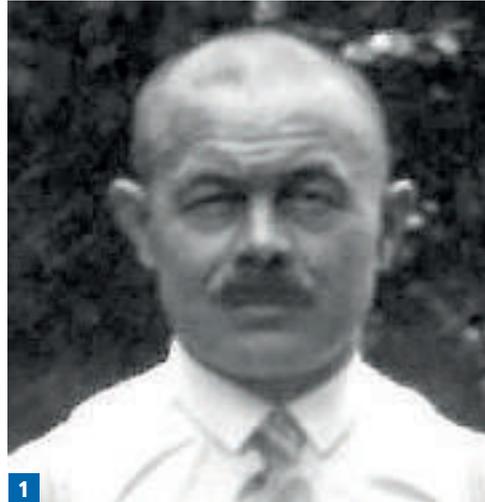




Abgefüllt wurde früher unter anderem die Limo „Krystalla“.

»Wir liefern alles Flüssige außer Milch und Heizöl.«

Jochen Gefromm



1



2

Gefromm augenzwinkernd auf den Punkt. Sogar Kaffee gehört inzwischen zum Programm, wenn auch nur für den Dortmunder Weihnachtsmarkt.

Seit der Eröffnung des ersten „Getränke Paradieses“ in Lünen wuchs die Gefromm-Kette bis heute auf 17 eigene Getränkefachmärkte mit einer Gesamtverkaufsfläche von rund 12.000 Quadratmetern. Neben insgesamt sieben Geschäften im „Stammgebiet“ Lünen und Dortmund gibt es Standorte in Hamm, Herbern, Kamen, Nachrodt, Selm, Waltrop, Welver und Werne. Verantwortlich ist die zur Gruppe gehörende GPG Getränke GmbH. Alle Läden wurden in den vergangenen Jahren renoviert und neu gestaltet. „Wir legen Wert auf übersichtliche Strukturen in unseren Märkten“, betont Jochen Gefromm. Eine besondere Fachkompetenz liege auf Bierspezialitäten aus der Gegend, aus ganz Deutschland und der ganzen Welt. Zum Sortiment gehören außerdem Bio-Mineralwässer aus der Region.

Bestandteil der Gruppe ist auch die GPG Handelsmarken GmbH. Die Servicegesellschaft besteht aus derzeit 53 unabhängigen Getränkeabholmärkten zwischen Hamburg und Koblenz. Auf einer Fläche von rund 30.000 Quadratmetern erwirtschaften sie einen Gesamtumsatz von 44 Millionen Euro. Die GPG Handelsmarken unterstützt die Märkte durch eine zentrale Abrechnung und einen professionellen Werbeauftritt. Mehr als zehn Millionen Werbehandzettel werden jährlich verteilt. Hinzu kommt eine individuelle Verkaufsberatung.

Regional ausgerichtete Logistik

Lieferungen an die Mosel oder in den höheren Norden gehören dagegen nicht zum Geschäftsmodell – „weitere Entfernungen rechnen sich nicht“, so die Geschäftsführung. Die Logistik, für Einzelhandel, Tankstellen und Co. hat einen Radius von etwa einer (staufreien) Lkw-Stunde rund um Lünen. Das nördlichste Ziel ist Münster, das südlichste Lüdenscheid. Allein deswegen bietet das Unternehmen zwei unterschiedliche Bierflaschengrößen an. „Nördlich der Lippe wird bekanntlich traditionell aus 0,33-Liter-Flaschen getrunken, südlich des Flusses ist der halbe Liter Standard“, erklärt Jochen Gefromm.

Seit jeher ein wichtiges Standbein für das Unternehmen sind die Beratung und Versorgung der regionalen Gastronomie. Zur Kundschaft zählen Systemgastronomien, Restaurants, Gaststätten mit Küche sowie reine Schankbetriebe. Regelmäßig angefahren werden beispielsweise das „Haus Overkamp“ und das „Westermann's“ sowie „L'Osteria“- und „Café Extrablatt“-Betriebe. Auch das Deutsche Fußballmuseum gehört dazu. Vereinsgastronomien wie Sport-, Kleingarten- und Schützenvereine stehen ebenfalls in der Kartei. Rund 250 Geschäftspartner dieser Art sind es insgesamt. „Ihnen stehen wir mit unseren Industriepartnern bei Bedarf ger-



Der Gefromm-Fuhrpark kommt auf mehr als 11.300 PS.

Foto: Gefromm



Historie

- 1** Mit ihm fing alles an: Gründer Johann Gefromm.
- 2** Zehn Jahre nach dem Krieg übernahm Hans Gefromm die Firma.
- 3** Hier kommt das Pils: ein (undatiertes) Foto aus früheren Zeiten.
- 4** Heute hilft moderne Technik im Lager.

ne auch bei vertraglichen und betriebswirtschaftlichen Fragen zur Seite“, sagt Unternehmer Gefromm. Das betreffe auch die Bereiche Finanzierung und Investitionen. „Finanzierungen werden auch über unser Haus direkt oder in Zusammenarbeit mit der Getränkeindustrie getätigt.“ Nach einer Eröffnung bleibe man kompetenter Ansprechpartner für alle Herausforderungen des wirtschaftlichen Alltags. „Besonders wichtig ist es für die Gastronomie, gemeinsam mit dem Lieferanten frühzeitig auf Veränderungen des Marktes zu reagieren.“

„Lüner Kneipennacht“ ist Tradition

Eine der größten Herausforderungen in den letzten Jahrzehnten war der Jahrhundertssommer 2018. „Da war Land unter“, erinnert sich Jürgen Gefromm. Trotz oder gerade wegen der Hitze musste das Team besonders „ranklotzen“. Zwar sei die Biernachfrage in den extrem heißen Wochen deutlich zurückgegangen, „dafür erreichte die Mineralwasser-Nachfrage Rekordwerte“. In diesem Jahr sei es nicht ganz so schlimm gewesen. Grundsätzlich werden in der Schönwetterperiode rund 30 Veranstaltungen ausgerichtet – und zwar wöchentlich. Für Turniere sowie Stadt- und Schützenfeste stehen diverse Kühlwagen, Festzeltgarnituren und unzählige Gläser bereit. Nach dem Motto, man muss die Feste nicht nur feiern, wie sie fallen, sondern auch selbst organisieren, war das Unternehmen entscheidend an der Entwicklung einer beliebten Traditionsveranstaltung beteiligt: „Die ‚Lüner Kneipennacht‘ ist unser Kind“, erzählt Jürgen Gefromm. Die 15. Auflage ging am 18. Oktober über die Bühne. 13 Kneipen, zwölf Bands sowie DJs und weitere Künstler machten mit. Natürlich war auch das Team des Getränkelieferanten beteiligt.

Das industrieunabhängige Familienunternehmen hat nach eigenem Bekunden noch viel vor in der Zukunft. Die Grenzen des

Wachstums sind noch nicht erreicht. Ein großes Hemmnis ist ein branchenübergreifendes Problem: der Fahrermangel. „Erst neulich haben drei Azubis ihre Lehre bei uns vorzeitig abgebrochen“, seufzt Jochen Gefromm. Am Arbeitsklima liege es aber nicht, betont er. Das könnten die langjährigen Mitarbeiter bestätigen: „Wer einmal fünf Jahre bei uns ist, der bleibt uns 25 Jahre treu.“ Genau diese Treue allerdings „fällt uns jetzt auf die Füße“. Denn einige Mitarbeiter stehen kurz vor dem Ruhestand. „Deswegen sind wir immer auf der Suche nach Verstärkung, auch potenzielle Auszubildende können sich bei uns melden.“

Die Familie und das gesamte Gefromm-Team blicken mit einigem Stolz auf die 100-jährige Geschichte des Unternehmens. Reine Spekulation bleibt die Frage, was gewesen wäre, wenn Hans Gefromm, die zweite Generation, nach dem Krieg einfach wieder in seine Düsseldorfer Wohnung hätte einziehen können.



Biere aus der ganzen Welt sind eine Spezialität des Unternehmens.



Honorarkonsul Klaus Wegener

Die Republik Ghana ist wieder mit einem Honorarkonsulat in Dortmund vertreten. Nachdem Vorgänger Manfred Schröder 2016 sein Amt zurückgegeben hat, wurde Klaus Wegener, Präsident der Auslandsgesellschaft, zu seinem Nachfolger ernannt. Staatspräsident Nana Akufo-Addo übergab Wegener seine Ernennungsurkunde am 22. Oktober in Accra. Ghana ist offizielles Partnerland von NRW. Das Honorarkonsulat hat seinen Sitz im Gebäude der Auslandsgesellschaft.

Foto: Privat

Otto erhält Kind-Award

Bei der Kinderlachen-Gala am 30. November werden auch Felix Neureuther und die BVB-Stiftung ausgezeichnet.

Otto Waalkes, Felix Neureuther, Dirk Heinrichs und die BVB-Stiftung „Leuchte auf“ erhalten in diesem Jahr den Kind-Award des gemeinnützigen Dortmunder Vereins Kinderlachen. „Unsere Preisträger bringen sich seit vielen Jahren aktiv und nachhaltig in die Zivilgesellschaft ein. Sie wenden sich nicht schulterzuckend von ihren Mitmenschen ab, sondern denken über den eigenen Tellerrand hinaus und packen da an, wo es etwas zu tun gibt. Das macht sie zu Vorbildern und wir möchten ihnen mit unserer Auszeichnung hierfür danken und weitere Menschen motivieren, sich ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche zu engagieren“, erklären Christian Vosseler und Marc Peine, die gemeinsam vor 17 Jahren den Verein Kinderlachen gründeten und den Kind-Award 2005 ins Leben riefen.

Durch das Event führen in diesem Jahr erneut Kinderlachen-Schirmherr Matze Knop und Moderatorin

Lisa Loch. Für ein abwechslungsreiches Musikprogramm ist ebenfalls gesorgt. So treten Rapper Kay One und Nick Ferretti an diesem Abend auf. Die musikalische Leitung des Abends übernimmt Sänger und Kinderlachen-Botschafter Marc Marshall, dessen Band für die Begleitung der Veranstaltung und der Künstler sorgt.

Traditionell erwartet die Galabesucher die Versteigerung von Raritäten und seltenen Objekten. Eines hat Christian Vosseler selbst angefertigt. Bei einem Termin im Fußballmuseum hatte er die Gelegenheit, Franz Beckenbauer mit dem WM-Pokal zu fotografieren. Das Bild wurde vom „Kaiser“ signiert und wartet nun auf den Meistbietenden.

Weitere Highlights sind eine vom kanadischen Superstar Bryan Adams unterschriebene Gitarre sowie Platten der Kultrockers Kiss. Die Veranstaltung kann per Livestream ab 20:15 Uhr unter www.kinderlachen.tv verfolgt werden. kinderlachen.de

Umweltschutzrecht IHK informierte Unternehmen

Mehr 60 Fachleute aus Unternehmen waren am 10. Oktober bei der IHK zu Gast, um sich über Neuerungen im Umweltrecht zu informieren. Die große Zahl neuer Regelungen auf Europa-, Bundes- und Landesebene macht es vor allem Industrieunternehmen schwer, sich ständig auf dem Laufenden zu halten. Dabei wirken viele Veränderungen im Umweltrecht mitunter gravierend in den betrieblichen Alltag hinein. Ziel des Updates war es, hier einen Überblick aus erster Hand zu geben und Hilfestellung zu leisten für die Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen. Das Update wird in Kooperation mit dem BEW, Duisburg, einem Weiterbildungsanbieter im Bereich des Umweltrechts, angeboten. Die Veranstaltung ist eine bundesweit behördlich anerkannte Fortbildung zur Auffrischung der Fachkunde von Immissionsschutz- und Störfallbeauftragten. Die IHK wird dieses Angebot auch 2020 wieder machen. Infos: t.mack@dortmund.ihk.de.

Neuer Flugplan Airport ist bereit für Wintersaison

Seit 27. Oktober gilt am Dortmunder Flughafen der Winterflugplan mit insgesamt 39 Zielen in 22 verschiedenen Ländern. Neben Metropolen wie London, Budapest oder Wien werden auch kleinere Städte wie Riga und Krakau angesteuert, die gerade in der Adventszeit einen besonderen Charme haben. Wintersportfans kommen zum Beispiel in Kutaisi (Georgien) auf ihre Kosten. Wer es lieber sonnig mag und den kühleren Temperaturen entfliehen möchte, kann Flugverbindungen vom Dortmund Airport nach Porto, Thessaloniki oder Palma de Mallorca nutzen. Nähere Informationen zu den Reisezielen erhalten Interessierte im digitalen Reiseführer auf der Website unter www.dortmund-airport.de/reisefuehrer.



Thorsten Schenk (l.), Leiter der Goldbeck-Geschäftsstelle Dortmund, sitzt mit seinem Team bis zur Fertigstellung des TMM-Forums in einem Bürocontainer auf dem Baufeld.

Foto: Schenk

Goldbeck-Projekt in Dortmund

Das ostwestfälische Bauunternehmen eröffnet Geschäftsstelle auf Phoenix West. Das Team vor Ort soll weiter wachsen.

Im 50. Jahr seines Bestehens hat Goldbeck neue Höchststände erreicht. Das Bauunternehmen mit Hauptsitz in Bielefeld realisierte im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt 495 Neubauten, so viele wie nie zuvor. Die Gesamtleistung ist um mehr als sieben Prozent auf 2,9 Milliarden Euro gestiegen. Das TMM-Forum auf dem Gelände Phoenix-West, dessen Rohbau dank vorgefertigter Bauelemente in nur sechs Wochen Bauzeit entsteht, ist das erste Projekt der Goldbeck-Geschäftsstelle in Dortmund. Das derzeit siebenköpfige Team zieht nach Fertigstellung in die erste von vier Etagen der modernen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Büroimmobilie. „Zurzeit sitzt unsere Geschäftsstelle in einer temporären Container-Bürolösung, die wir kürzlich direkt auf dem TMM-Baufeld bezogen haben“, sagt Thorsten Schenk, der die neue Geschäftsstelle leitet und bis zum geplanten Einzug im Sommer nächsten Jahres sein Team noch vergrößern

will. „Unser Schwerpunkt in der Region ist die Realisierung von Hallen, Büros und Parkhäusern“, so der Diplomingenieur. Bei der Planung von Projekten wollen Schenk und seine Kollegen auch mit regionalen Architekturbüros zusammenarbeiten.

Neben dem TMM-Forum realisiert das Team der Dortmunder Geschäftsstelle aktuell für den Verpackungsmittelhersteller KHS an der Juchostraße eine 4.300 Quadratmeter große Produktionshalle. Für das Handelsunternehmen Tedi entsteht am Brackeler Hellweg ein Parkhaus. In Kürze beginnt für den Projektentwickler „Team Rhein Ruhr“ an

der Stadtkrone Ost der Bau eines Bürogebäudes mit 2.700 Quadratmetern Fläche.

Goldbeck zählt zu den führenden Bauunternehmen Europas. Als Technologieführer konzipiert, baut und revitalisiert das Unternehmen maßgeschneiderte Gebäude mit System für Produktion und Logistik, Büroarbeit, Handel, Wohnen und Parken. Darüber hinaus bietet Goldbeck integrierte gebäudenaher Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus der Immobilie. Goldbeck ist sowohl Partner für die mittelständische Wirtschaft als auch für Großunternehmen, Investoren, Projektentwickler und öffentliche Auftraggeber. Das Unternehmen realisierte im Geschäftsjahr 2018/19 495 Projekte mit einer Gesamtleistung von 2,93 Milliarden Euro. Aktuell sind über 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Goldbeck beschäftigt.

In Search of Excellence



SWISSCONSULT
In Search of Excellence

Ihr Partner in Dortmund

- Executive Search
- Fach- & Führungskräfte
- Logistik, Handel & IT

Dipl.-Ing. Ralf Baudzus
M 0176 47860851
baudzus@swissconsult.org
www.swissconsult.org



Digiscouts-Auszubildende digitalisieren ihren Betrieb

Bundesfinale am 4. November in Berlin. Nächste Runde startet im Februar 2020, die IHK informiert.

Über 120 Unternehmen mit 360 Auszubildenden in 60 Ausbildungsberufen haben sich seit Projektstart 2018 an dem vom RKW Kompetenzzentrum ins Leben gerufenen und unter anderem von der IHK zu Dortmund unterstützten Projekt „Digiscouts“ beteiligt. Bei dem Projekt nutzen die Unternehmen das Interesse ihrer Auszubildenden an neuen Technologien. Im Rahmen eines Azubiprojekts spüren die Auszubildenden das Digitalisierungspotenzial in ihrem Betrieb auf und setzen ihre Ideen möglichst um. Die duale Ausbildung im Betrieb kann dadurch attraktiver gestaltet werden.

Von den bislang 70 abgeschlossenen Digiscout-Projekten wurden zwölf für den bundesweiten Wettbewerb in Berlin nominiert. Ausschlaggebend für die Nominierung war, ob das Projekt im Unternehmen nachhaltig zu einem digitalen Fortschritt geführt hat. Zudem wurde bewertet, ob das Projekt in den wertschöpfen-

den Prozess eingegriffen hat, ob Teams ihre Lösungen selbst programmiert oder eingekauft haben, ob Azubis selbstständig arbeiten durften und die Ideen umgesetzt werden konnten. Am 4. November wurden nun die Besten prämiert. Aus dem IHK-Bezirk Dortmund nominiert und nach Berlin eingeladen worden war das Truck Center Ducke GmbH & Co. KG. Der „Digiscout“ hatte das ERP-System um

das Modul für die Rechnungserstellung und deren Versand via E-Mail erweitert. 2020 soll das Projekt „Digiscouts“ in Hamm in die nächste Runde gehen. Die Informationsveranstaltung für interessierte Betriebe findet am 20. Februar 2020 in Hamm statt. Nähere Informationen zum Projekt erhalten Interessierte von Petra Preiß, p.preiss@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-275.



Bundesfinale der Digiscouts in Berlin.

Foto: Offenblende

itemis gewinnt Preis als „Innovator des Jahres“

Bürgermeister Kleine-Frauns gratuliert zur Auszeichnung beim Innovations-Wettbewerb „TOP 100“.

Die itemis AG aus Lünen hat bei der 26. Ausgabe des Innovationswettbewerbs „TOP 100“ in ihrer Größenklasse (51 bis 200 Mitarbeiter) den ersten Platz errungen. Das Unternehmen wurde von dem Mentor des Wettbewerbs, Ranga Yogeshwar, sowie dem wissenschaftlichen Leiter des Vergleichs, Prof. Dr. Nikolaus Franke, in der Frankfurter

Jahrhunderthalle ausgezeichnet. Das Unternehmen mit 198 Mitarbeitern in Deutschland sowie mit Standorten in der Schweiz, Frankreich und Tunesien überzeugt mit einer innovationsfördernden Kultur. Eine Schlüsselkomponente ist das seit der Gründung praktizierte „4+1-Arbeitszeitmodell“: Den Mitarbeitern steht ein voller Arbeitstag pro Woche zur per-

sönlichen Weiter-, Aus- oder Fortbildung oder zur Arbeit an eigenen innovativen Projekten zur Verfügung. Die Innovationskultur beschränkt sich keineswegs auf die Binnenperspektive: Vielmehr spielen Kooperationen (beispielsweise im Verein valUE e. V.), Forschungsprojekte (seit 2005 insgesamt 22) und soziales Engagement eine zentrale Rolle.

So auch das Projekt „Programmieren mit Kindern“, das Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns, der zur Auszeichnung persönlich gratulierte, bereits kannte und noch immer begeistert. An der Schule am Lüserbach haben Mitarbeiter der itemis AG den Kindern von zwei vierten Klassen und ihren Lehrerinnen das Programmieren auf spielerische Weise nähergebracht. So hilft die itemis AG, die Digitalisierung voranzutreiben und dem Fachkräftemangel an der Wurzel entgegenzuwirken.



(v.l.) Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns, Vorstandschef Jens Wagener und Vorstand Wolfgang Neuhaus vor dem Kubus Lüntec.

Foto: itemis

165 Elektro-Smarts für die NRW-Caritas

Zusammen mit Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart übergab Mercedes-Direktor Gerd Hewing die Autos.

Bessere Auslastung, flexiblere Nutzung: Dank einer neuen Softwarelösung können Fuhrparkbetreiber ihre Smart-Flotte mit einem eigenen, individuell zugeschnittenen Carsharing organisieren. Erstmals getestet wird der Dienst vom Pflegedienst der Caritas Dienstleistungsgesellschaft in Nordrhein-Westfalen, der 165 vollelektrische Smart-Modelle einsetzt. Die Übergabe im Smart Center Dortmund fand in Anwesenheit des Ministers für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, statt. Pinkwart: „Die Elektromobilität ist eine tragende Säule einer nachhaltigen und innovativen Mobilität der Zukunft, die wir als Land Nordrhein-Westfalen mit einer umfassenden Förderung unterstützen. Ich freue mich sehr, dass die Caritas jetzt in die Nutzung elektrischer Antriebe einsteigt. Gerade für die eher kurzen Strecken, die Pfl-



Minister Pinkwart (l.) und Vertriebsdirektor Gerd Hewing.

Foto: Daimler

gedienste täglich zurücklegen, sind die kleinen und effizienten E-Fahrzeuge ideal und werden einen spürbaren Beitrag zum Klimaschutz und zur Reduzierung der Emissionen in unseren Innenstädten leisten.“ Die Möglichkeit, ein eigenes Carsharing mit ihrem Fuhrpark zu betreiben, ist für Smart-Gewerbekunden nicht nur komfortabel, sondern auch effizi-

ent. Die einzelnen Fahrzeuge werden durch mehrere Personen genutzt, so dass die Flotte besser ausgelastet ist. In Kooperation mit der Caritas getestet Smart die Plattform „fleetshare by smart“ ab sofort auf den nordrhein-westfälischen Straßen. Die Schlüssel übergab Gerd Hewing, Vertriebsdirektor Pkw und Vans West, zusammen mit Minister Pinkwart.

„Nachfolge soll nicht einfach passieren“

Unternehmer und Finanzexperten diskutierten bei Dialog2 über Generationen-Management.

Wie gelangt ein Unternehmen von einer Generation zur nächsten, ohne dass die Firma, das Vermögen und der Familienfrieden Schaden nehmen? Der Gedanke an den Generationenwechsel wird häufig verdrängt, und plötzlich ist es zu spät. Der Firmeninhaber verstirbt, ohne die Nachfolge für sein Unternehmen geregelt zu haben. Wurde für diesen Fall nicht vorgesorgt, greift die gesetzliche Erbfolge – mit teils dramatischen Folgen. Die S Private-Banking Dortmund GmbH und die Sparkasse Dortmund luden im Rahmen ihrer Diskussions-Reihe „Dialog2“ interessierte Unternehmer und ihre potenziellen Nachfolger in die Sparkassen-Akademie am Phoenix-See, um über das oftmals heikle Thema der Unternehmensnachfolge zu diskutieren und zu informieren. Die Fragen der anwesenden Unternehmer ähnelten sich. Es ging um Immobili-



Freuten sich über das große Interesse (v.l.): Bernd Gregor (Sparkasse Dortmund), Dirk Eckardt (Berater S PrivateBanking), S Private Banking-Geschäftsführerin Tanja Frommert, Dr. Olaf Siegmund und (beide Ernst & Young).

Foto: Stephan Schütze

en, Firmenanteile und die gesetzliche Erbfolge. Und um Fallstricke, etwa wenn ein Unternehmerpaar gar nicht verheiratet ist. Denn der Steuerfreibetrag auf Erbschaften oder Schenkungen beträgt bei Ehepartnern 500.000

Euro – bei unverheirateten Partnern jedoch nur 20.000 Euro. Da kann eine geerbte Immobilie ganz schön teuer werden. Es sei also sinnvoll, vorsorglich zu heiraten, mutmaßte ein Diskussions-Teilnehmer.

Erste dunkle Wolken am Konjunkturhimmel

Optimismus der Unternehmen kühlt ab, Exporterwartungen werden nach unten korrigiert. Ruhr-IHKs fordern Steuersenkungen und deutliche Impulse bei Regionalplan und Ruhrkonferenz.

Nach einem langen Hochsommer folgt der konjunkturelle Herbst im Ruhrgebiet: Das zeigt der aktuelle Ruhrlagebericht, den die Ruhr-IHKs am 17. Oktober vorgelegt haben. Trotz immer noch guter Geschäfte blicken die Unternehmen im Revier mit deutlich gestiegener Sorge auf die kommenden Monate. Insbesondere bei den Exporten erwarten sie künftig Rückgänge. Der Konjunkturklimaindex der Ruhr-IHKs, der die noch gute Lage und die gesenkten Erwartungen zusammenfassend widerspiegelt, sinkt um 16 Punkte auf aktuell nur noch 110 Punkte. Das ist der stärkste Rückgang seit zehn Jahren.

Die meisten der befragten Unternehmen im Ruhrgebiet schätzen ihre Geschäftslage aktuell noch positiv ein. 38 Prozent von ihnen bewerten sie als „gut“. Das sind deutlich weniger als zu Jahresbeginn (48 Prozent). Der Anteil der Betriebe, die unzufrieden sind, steigt von 7 auf 11 Prozent an. Noch sehr viel stärker als die Lagebewertungen haben sich die Geschäftserwartungen eingetrübt. Mit 22 Prozent gehen inzwischen mehr Unternehmen von einer Verschlechterung als von einer Verbesserung (16 Prozent) ihrer künftigen Geschäftslage aus. An der Umfrage, die je-

weils zu Jahresbeginn und im Herbst durchgeführt wird, beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen mit mehr als 110.000 Beschäftigten.

Protektionismus dämpft Exporterwartungen

Besonders ihre Exporterwartungen haben die Unternehmen nach unten korrigiert. Nur noch 13 Prozent erwarten steigende Exporte. Fast jeder dritte Betrieb (31 Prozent) rechnet mit sinkenden Ausfuhren in den kommenden zwölf Monaten. „Handelsbeschränkungen und Protektionismus sind Gift für die Wirtschaft. Der Brexit und die US-Sanktionen müssen noch nicht einmal umgesetzt sein. Um Schaden anzurichten, genügt bereits die Ankündigung und Diskussion“, mahnt Burkhard Landers, Präsident der federführenden Niederrheinischen IHK.

Ruhr-Wirtschaft braucht deutliche Signale von der Politik

Um das Vertrauen der Unternehmen in die Zukunft zu fördern, bräuchten Deutschland und das Ruhrgebiet deutliche Impulse, so der IHK-Präsident. Zum Beispiel durch Steuersenkungen: Die deutschen Unternehmen

SCHNELL · FLEXIBEL · KOMPETENT

SERVICE

FÜR ALLE FABRIKATE

GABELSTAPLER
CENTER KAMEN



GABELSTAPLER-CENTER KAMEN
GMBH & CO. KG
AN DER SESEKE 30
59174 KAMEN
TEL. (02307) 208-150 · FAX -111
info@gabelstapler-center-kamen.de

www.gabelstapler-center.de



(v.l.): Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer IHK zu Dortmund, Burkhard Landers, Präsident der Niederrheinischen IHK, Veronika Lühl, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Essen und Dr. Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK, stellten den aktuellen Ruhrlagebericht vor.

Foto: Niederrheinische IHK/
Hendrik Grzebatzki

sind auf dem internationalen Markt nicht mehr wettbewerbsfähig. In Deutschland zahlen die Betriebe rund 30 Prozent Steuern. In den OECD-Staaten liegt die Steuerbelastung durchschnittlich nur bei 25 Prozent. Die Ruhr-IHKs fordern daher eine Unternehmenssteuerreform. Erste Ideen: die vollständige Abschaffung des Soli, die Senkung der Körperschaftssteuer und die volle Anrechenbarkeit der Gewerbesteuer auf die Einkommenssteuer.

Starke Impulse vom Land erwarten die Reviermanager auch beim Regionalplan und bei der Ruhrkonferenz „Der Aufschub des Re-

gionalplans ist ein herber Rückschlag für die Region. Die Wirtschaft ist auf ein gutes Angebot geeigneter Gewerbeflächen angewiesen“, betont Dr. Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK und aktuell Sprecher der sechs Ruhr-IHKs. Auch die Erwartungen an die Ruhrkonferenz sind hoch: „Die Landesregierung hat mit der Ruhrkonferenz einen ambitionierten und wichtigen Prozess angestoßen. Deshalb erwarten wir, dass das Land vor allem die Projektideen vorantreibt, die an den Herausforderungen des Ruhrgebiets ansetzen und ihm einen echten Schub nach vorne geben!“

»Der Aufschub des Regionalplans ist ein herber Rückschlag für die Region. Die Wirtschaft ist auf ein gutes Angebot geeigneter Gewerbeflächen angewiesen.«

Dr. Stefan Dietzfelbinger,
Hauptgeschäftsführer der
Niederrheinischen IHK

Wirtschaftslage in der Region ist noch zufriedenstellend

IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann: „Konjunktur nicht schlechtreden!“

Zeigte sich die konjunkturelle Lage im Bezirk der IHK zu Dortmund zu Jahresbeginn noch in sehr guter Verfassung, so ist das Klima auch in Dortmund, Hamm und im Kreis Unna jetzt etwas rauer geworden. Die Geschäftslage wird von den meisten Unternehmen zwar noch positiv bewertet, gegenüber dem Jahresbeginn hat sich die Stimmung allerdings auch im Westfälischen Ruhrgebiet eingetrübt. Waren es damals noch 97 Prozent der befragten Unternehmen, die ihre geschäftliche Lage mit der Note „gut“ oder „befriedigend“ bewerteten, ist der Anteil auf knapp 94 Prozent leicht zurückgegangen. Für ihre Konjunkturmfrage befragte die IHK 139 Unternehmen mit mehr als 23.000 Beschäftigten. Die Umfrage macht auch deutlich, dass die wirtschaftlichen Aus-

sichten an Dynamik verloren haben. Waren es zu Jahresbeginn noch 94 Prozent, die von einer gleichbleibenden oder sogar besseren Geschäftslage ausgingen, so sind es jetzt nur noch rund 84 Prozent. Für IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann bedeutet dieser Rückgang allerdings noch nicht das Ende einer stabilen Konjunktur. „Während sich weltwirtschaftlich immer mehr Krisen abzeichnen, wie beispielsweise das eingetrübte Verhältnis der USA mit China oder der immer noch nicht geregelte Brexit, gibt es in Deutschland durchaus noch erfreuliche Indikatoren. So ist die Beschäftigung nicht nur auf einem stabilen Niveau, sondern steigt immer noch kontinuierlich an.“ Dustmann appelliert deshalb: „Wir sollten die Konjunktur nicht schlechtreden.“ Gegenüber der

vergangenen Umfrage haben die Unternehmen ihre Exporterwartungen am deutlichsten nach unten korrigiert. Nur noch 8,4 Prozent der befragten Unternehmen erwarten höhere Exporte. Anfang des Jahres waren es noch 24 Prozent. Auch bei den Investitionen ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Zu Beginn des Jahres 2019 waren es 37 Prozent der Unternehmen, die höhere Investitionen planten. Jetzt sind es aber immerhin noch 34 Prozent.



Der aktuelle Ruhrlagebericht kann bei der IHK zu Dortmund angefragt werden:
Jasmin Neuradt
Tel. 0231 5417-231
j.neuradt
@dortmund.ihk.de

Neues KPS-Gebäude am Phoenix-See

IT-Dienstleister verdoppelt Büroflächen und punktet mit New-Work-Konzept sowie neuen Angeboten.

Am 12. Oktober eröffnete KPS sein neues Firmengebäude am Phoenix-See Dortmund. Damit schafft das IT- und Beratungsunternehmen Raum für weiteres Wachstum und die intensive Zusammenarbeit mit Kunden. Neben inspirierenden New-Work-Arbeitsplätzen gehören auch hochmoderne Räumlichkeiten für den Kunden zur neuen Ausstattung, die neue Perspektiven und Raum für die intensive Zusammenarbeit und auch eine ganz neue Art der Customer Experience für die KPS-Kunden schafft. KPS zählt zu den am schnellsten wachsenden Unternehmensberatungen Deutschlands.

Mit der Verdoppelung der Büroflächen auf mehr als 8.000 Quadratmeter am neuen Standort im „Kontor am Kai“ setzt KPS ein Zeichen für den Standort Dortmund und seine Wachstumspläne. Das neue Firmengebäude bietet Platz für bis zu 400 Mitarbeiter. Michael Tsifidaris, KPS-Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender, Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund und in Vertretung des Oberbürgermeisters

Ullrich Sierau, sowie Michael Freundlieb, Geschäftsführer des Bau- und Immobilienunternehmens Freundlieb, eröffneten das neue Gebäude am 12. Oktober. Im Anschluss an die offizielle Einweihungsfeier wurde das neue Gebäude feierlich mit einem Rahmenprogramm eingeweiht.

Moderner Arbeitsplatz

Helle und transparente Büros spiegeln die offene Firmenkultur der KPS wider. Den Mitarbeitern in Dortmund stehen ab sofort moderne und ergonomische Arbeitsplätze nach dem New-Work-Ansatz zur Verfügung. Elektrisch höhenverstellbare Tische, zahlreiche Kommunikationszonen, Lounges und Rückzugsorte sowie eine Dachterrasse tragen zu einem angenehmen Arbeitsumfeld bei. Zusätzlich wird KPS inklusive Arbeitsplätze schaffen und so einen Beitrag für eine Gesellschaft leisten, in der Menschen auch mit Einschränkungen und Behinderungen anerkannt leben und arbeiten können. Dieses Projekt setzt KPS gemeinsam mit den Werkstätten der AWO in Dortmund um.



KPS-Gründer Michael Tsifidaris während der Einweihungsfeier.

Foto: PR

Jubiläum

25 Jahre Tölke GmbH

Seit 1994 bietet die Tölke GmbH mit ihrem Geschäftsführer Ludger Tölke Dienstleistungen im Sozialbereich an. Angefangen hat alles mit der hauswirtschaftlichen Versorgung von jungen Familien bis zu Senioren. Danach wurde das Angebot mit der stundenweisen Betreuung meist älterer Senioren erweitert. Diese wird durch fachkundige Mitarbeiter erbracht. Darüber hinaus bietet die Tölke GmbH Buchhaltung und Personalverwaltung für soziale Einrichtungen an. Ein weiteres Angebot besteht seit 2017 in Form von Pflegeboxen, die mit den Pflegekassen abgerechnet werden können. Inhalt sind nützliche Hygieneartikel für die Pflege. Unterstützt wird die GmbH von zurzeit 15 hoch motivierten und netten Mitarbeitern.

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

Jobcenter Kreis Unna
Fördermöglichkeiten

TÜV Nord Akademie, Essen
Seminare

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur **109,47 €** zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften
Tel: 0231/90 59-64 20
peter.wille@lensingmedia.de



Wirtschaftsgespräch im Haus Kreuzkamp mit (v.l.): Prof. Ralf Schaltenbrand, Jörg Lehnerdt, Bürgermeister Mario Löhr, Joachim Horn, IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber und Regionalbetreuer Tobias Schucht.

Foto: IHK/Oliver Schaper

Branchenmix und Barbarossa-Jahr

Erfreuliche Entwicklungen in Selm. Mehr als 60 Gäste beim traditionellen IHK-Wirtschaftsgespräch im Haus Kreuzkamp.

Mehr als 60 Gäste waren auf Einladung der IHK zu Dortmund am 21. Oktober zum Wirtschaftsgespräch ins Haus Kreuzkamp gekommen. Durch den Abend führten Joachim Horn, Inhaber des Derpart Reisebüros Horn und Mitglied der IHK-Vollversammlung, sowie der IHK-Regionalbetreuer für Selm Tobias Schucht. Zu Beginn warf Horn einen Blick auf die konjunkturelle Lage in der Region. Die Geschäftsaussichten hätten sich leicht eingetrübt, seien aber grundsätzlich noch positiv. Das ist das Ergebnis der IHK-Konjunkturumfrage bei 139 Unternehmen mit mehr als 23.000 Beschäftigten aus den Städten Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna.

Die Geschäftslage werde von den meisten Unternehmen zwar noch mit „gut“ bewertet, gegenüber dem Jahresbeginn habe sich die Stimmung allerdings eingetrübt. Waren es damals noch 97 Prozent der befragten Unternehmen, die ihre geschäftliche Lage mit der Note gut oder befriedigend bewerteten, ist der Anteil auf knapp 94 Prozent leicht zurückgegangen.

Die Zahl der IHK-zugehörigen Unternehmen ist in Selm im Vergleich zum Oktober 2018 von 1.226 um 31 auf 1.257 gestiegen, ein Plus von 2,5 Prozent. Die Zahl der eingetragenen Ausbildungsverhältnisse ist mit 51 konstant auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Zeitverzögerung hemmt Entwicklung

Bürgermeister Mario Löhr berichtete über die aktuellen Entwicklungen in Selm. Im Anschluss widmete sich IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber dem erforderlichen zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke zwischen Lünen und Münster und bezeichnete das 27 Kilometer lange Teilstück als die am stärksten vernachlässigte Metropolenverbindung in Deutschland. Aus Sicht der IHK müsse mit Weitblick geplant werden. Der Regionalverband Ruhr (RVR) hatte zuletzt erklärt, der für die künftige Flächenzuordnung im Ruhrgebiet so wichtige Regionalplan werde nicht 2020 verabschiedet. Dem Planungsdezernenten des RVR, Martin Tönnies, werde seitens der Ko-

alitionspartner Missmanagement vorgeworfen. Schreiber betonte: „Unsere Unternehmen brauchen endlich Planungssicherheit für ihre Investitionsabsichten. Diese Zeitverzögerung hemmt die wirtschaftliche Entwicklung in unserer IHK-Region und im gesamten Ruhrgebiet.“

Die Stadt Selm will ihr zuletzt 2013 aktualisiertes Einzelhandels- und Zentrenkonzept neu aufzustellen, um die Entwicklung des Einzelhandelsstandorts Selm nachhaltig mitgestalten zu können. Jörg Lehnerdt, Leiter der Niederlassung Köln der BBE Handelsberatung GmbH, berichtete über den aktuellen Stand. Selm kombiniere eine starke Nahversorgung mit dem Ambiente einer münsterländisch geprägten Kleinstadt. Das Hauptzentrum profitiere von der verkehrsgünstigen Lage und könne sich mit einem der Stadtgröße und -struktur angemessenen Branchenmix gegenüber dem regionalen Wettbewerb und dem Onlinehandel behaupten.

Zum Ausklang des IHK-Wirtschaftsgesprächs in Selm gab es einen Ausblick auf das Barbarossa-Jahr 2022: Das Schloss Cappenberg und die in der Stiftskirche verwahrte Büste, die den Stauferkaisers Friedrich I. Barbarossa zeigen soll, gehören zu den kulturellen Schätzen Selms. Prof. Dr. Ralf Schaltenbrand vom Rotary Club Selm Kaiser Barbarossa referierte über das Geheimnis des Barbarossakopfs und zeigte die geplanten Aktivitäten für das Jubiläumsjahr auf. Für sein Engagement war ihm durch Bürgermeister Löhr erst vor wenigen Wochen die Freiherr-vom-Stein-Medaille der Stadt Selm verliehen worden.



(v. l.) Patrick Voss, Frank Röhr, Joachim Hüttenbrauck, Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, Bürgermeister Friedrich-Wilhelm Rebbe, Michael Adel und Dirk Vohwinkel. Foto: IHK/Schütze

Spannende Entwicklungen ...

... in der Ruhrstadt. Zum Wirtschaftsgespräch in Fröndenberg kamen mehr als 50 Gäste. Dirk Vohwinkel übernimmt die IHK-Regionalbetreuung von Michael Adel.

Mehr als 50 Gäste waren am 4. November zum IHK-Wirtschaftsgespräch ins Restaurant Il Campo im GolfHotel Gut Neuenhof gekommen. Joachim Hüttenbrauck, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Geschäftsführer der Helmut Hüttenbrauck GmbH & Co. Profil-Walz- und Presswerk Fröndenberg, begrüßte die Teilnehmer und ging auf den Ausbildungsmarkt ein. Ende September zeigte sich dieser in der IHK-Region mit insgesamt 4.845 neuen Verträgen fast auf Vorjahresniveau. In Fröndenberg selbst wurden bislang nur 30 neue Verträge erfasst, was einem Minus von 15 Verträgen (33 Prozent) im Vergleich zum Vorjahreswert entspricht. „In der Vergangenheit war es aber immer so, dass die Zahl der Verträge in Fröndenberg zwischen 30 und 40 lag. Insofern war 2018 eher ein außergewöhnlich gutes Jahr“, machte Hüttenbrauck deutlich.

Im Folgenden erläuterte Bürgermeister Friedrich-Wilhelm Rebbe die aktuellen Entwicklungen in der Ruhrstadt. Dabei sprach er unter anderem über die Neugestaltung des Marktplatzes, die ab April 2020 in Angriff genommen werden soll, und die Internationale Gartenausstellung (IGA)

2027. Mit Blick auf dieses Großereignis im Ruhrgebiet will Fröndenberg sein Image als Touristenmagnet weiter aufpolieren.

Leicht eingetrübte Stimmung

In seinem Vortrag widmete sich IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber der gesamtwirtschaftlichen Lage. Mitte Oktober hatten die IHKs aus dem Ruhrgebiet den Ruhrlagebericht vorgelegt. Die Stimmung in der Wirtschaft trübt sich etwas ein. Das ist das Ergebnis der IHK-Konjunkturumfrage bei 139 Unternehmen mit mehr als 23.000 Beschäftigten der Städte Dortmund, Hamm und des Kreises Unna. Die Geschäftslage wird von den meisten Unternehmen ausgesprochen positiv bewertet, gegenüber dem Jahresbeginn hat sich die Stimmung allerdings eingetrübt. Waren es damals noch 97 Prozent der befragten Unternehmen, die ihre geschäftliche Lage mit der Note gut oder befriedigend bewerteten, so ist der Anteil auf knapp 94 Prozent leicht zurückgegangen.

Einen Blick auf die Entwicklung des Einzelhandels warf danach IHK-Handelsreferent Patrick Voss. Die Stadt Fröndenberg ist auf die Grundversorgung der eigenen Bevölke-

rung mit Nahrungs- und Genussmitteln und Drogeriewaren ausgerichtet. „Um den Einzelhandelsstandort Fröndenberg attraktiv zu halten und weiter zu beleben, müssen alle Akteure, also die örtliche Kaufmannschaft, Gastronomen und Dienstleister, aber auch Stadt und Stadtmarketing, eng zusammenarbeiten“, so Voss. Frank Röhr, Vorstand der Sparkasse Unna-Kamen, stellte die neue Stiftung „Gutes tun“ für Kamen, Holzwickede und Fröndenberg vor. Privatpersonen können ab einer Summe von 250 Euro, Unternehmen ab 1.000 Euro Stifter werden.

Zum Ende des Wirtschaftsgesprächs wurde es feierlich: Bürgermeister Friedhelm Rebbe, der im nächsten Jahr bei den Kommunalwahlen nicht mehr kandidiert, bekam als Dank und Anerkennung für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit von IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber und IHK-Geschäftsführer Michael Adel ein Abschiedsgeschenk überreicht. Auch für Michael Adel war es das letzte Wirtschaftsgespräch in Fröndenberg. Sein Nachfolger als Regionalbetreuer wird Dirk Vohwinkel, Leiter der IHK-Ausbildungsberatung.

Ernst-Schneider-Preis 2019

Preisverleihung auf dem Rhein: IHKs zeichnen hervorragenden Wirtschaftsjournalismus aus – Sonderpreis für Gabor Steingarts „Morning Briefing“.

Neun Preisträger wurden am Abend des 10. Oktober mit dem Ernst-Schneider-Preis ausgezeichnet. Die Preisgala fand auf der „MS RheinEnergie“ statt, die von Düsseldorf nach Köln fuhr. Mehr als 350 Gäste aus Wirtschaft, Journalismus und Politik aus ganz Deutschland nahmen an der Preisgala teil. Katty Salié, bekannt aus dem ZDF-Kulturmagazin „aspekte“, moderierte die Preisgala. Der Kabarettist Konrad Beikircher präsentierte mit rheinischen Humor Ausschnitte seines Programms. Dies passte perfekt zum Ort des Abends: dem Rhein. Er war das verbindende Element der sieben rheinischen Industrie- und Handelskammern Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Duisburg-Wesel-Kleve, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Bergische IHK. Sie richteten die Veranstaltung in diesem Jahr erstmals an besonderem Ort aus, nämlich auf dem Wasser.

Unter mehr als 500 eingegangenen Bewerbungen entschieden die Juries in einem zweistufigen Auswahlverfahren über die Preisträger 2019. Prominente Laudatoren übergaben die Preise, darunter Sven Afhüppe, Chefredakteur des „Handelsblatt“, Ulrich Reitz, Wirtschaftschef von „n-

tv“, und Sabrina Hoffmann, Publizistin und frühere Chefredakteurin des „Business Insider“.

Erstmals wurde 2019 ein Sonderpreis vergeben. Ihn erhielt der Publizist Gabor Steingart. Er hat mit seinem Morning Briefing eine innovative Form gefunden, relevante Informationen und pointierte Kommentierungen mit Podcasts mit interessanten Gesprächspartnern zu kombinieren. Das Ganze wird per E-Mail, zusätzlich auf Social Media ausgespielt: innovativ und informativ zugleich.

Der renommierte Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft wird gestiftet von den deutschen Industrie- und Handelskammern. Er zeichnet journalistische Beiträge aus, die wirtschaftliche Zusammenhänge allgemein verständlich vermitteln und durch Relevanz, Recherche sowie Erzähltechnik herausragen. Die Juries setzen sich aus Journalisten und Wirtschaftsvertretern zusammen. Der Ernst-Schneider-Preis wurde 2019 zum 48. Mal verliehen. Die Preissumme betrug insgesamt 55.000 Euro.

Die nächste Preisverleihung wird am 13. Oktober 2020 in Oberkochen stattfinden und von der IHK Ostwürttemberg ausgerichtet werden.

Die Ernst-Schneider-Preisträger 2019 sind:

- › Wirtschaft in überregionalen Printmedien: **Isaac Anyaogu, Ankush Kumar und Petra Sorge für „Vergiftetes Dorf“, Spiegel**
- › Wirtschaft in regionalen Printmedien: **Miriam Opresnik für „Arbeiten im Alter 7teilige Serie“, Hamburger Abendblatt**
- › Print Förderpreis: **Lisa Büntemeyer, Impulse**
- › Hörfunk Kurzbeitrag: **Stephanie Kowalewski für „Bürokratie im Handwerk. Der zertifizierte Dübel“, Deutschlandfunk**
- › Hörfunk Große Wirtschaftssendung: **Heiner Wember für „Hallo Herr Kaiser – Was aus der guten alten Lebensversicherung wird“, WDR**
- › Fernsehen Kurzbeitrag: **Sabina Wolf für „Sicherheitsnische: Smarte Haushaltsgeräte“, BR**
- › Fernsehen Große Wirtschaftssendung: **Dirk Laabs für „Geheimakte Finanzkrise – Droht der nächste Jahrhundert-Crash?“, ZDF**
- › Internet: **Der 23. Volontärsjahrgang des MDR für „Den Daten auf der Spur“, MDR**
- › Sonderpreis: **Gabor Steingart für „Steingarts Morning Briefing“**



ThyssenKrupp investiert 250 Millionen Euro

Auf dem Gelände der ehemaligen Westfalenhütte in Dortmund entsteht bis 2021 eine neue Feuerbeschichtungsanlage. IHK-Chef Stefan Schreiber: „Ein starkes Bekenntnis zum Stahlstandort.“

Die neue und hochmoderne Feuerverzinkungsanlage FBA10 von ThyssenKrupp Steel am Standort Dortmund (Westfalenhütte) nimmt Form an. Nach Erteilung der Genehmigung durch die zuständige Bezirksregierung in Arnsberg erfolgte Anfang November die symbolische Grundsteinlegung. Im Beisein von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet ebnete ThyssenKrupp Steel damit den Weg für die zehnte Anlage dieser Art im Ruhrgebiet. Sie soll 2021 in Betrieb genommen werden. Geplant ist eine Investition in Höhe von rund 250 Millionen Euro. In Dortmund sind für das Unternehmen derzeit rund 1.300 Mitarbeiter tätig. Durch die FBA10 werden über 100 weitere Arbeitsplätze hinzukommen. „Wir freuen uns sehr über diese positive Nachricht. Die Investition ist ein starkes Bekenntnis zum Stahlstandort Dortmund“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber.

Ministerpräsident Armin Laschet: „Die neue Feuerverzinkungsanlage ist das beste Beispiel dafür, dass Stahl für Innovation und moderne Technologien steht. Der heutige Tag zeigt deutlich: Stahl und ThyssenKrupp haben eine Perspektive im Ruhrgebiet. Ein starker Standort, der sich dem Wandel immer gestellt hat und heute auch stellt. Diesen Wandel gestaltet die Landesregierung mit der Ruhr-Konferenz mit und sorgt dafür, dass sich diese Region zu einer wirtschaftlich starken Zukunftsregion weiterentwickelt.“ Laschet weiter: „Nordrhein-Westfalen will als Industrieland Innovationstreiber, etwa auf dem Feld der klimaneutralen Herstellung von Stahl sein. Wir wollen zeigen, dass erfolgreicher Klimaschutz und ein starker Wirtschaftsstandort verbunden werden können und dass wir überzeugende und nachhaltige Antworten auf die Herausforderungen der Energiewende und des Klimawandels geben können.“





Grundsteinlegung mit u. a. Oberbürgermeister Ullrich Sierau (r.), IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (2. v. r.), Ministerpräsident Armin Laschet (5. v. r.) und Premal Desai, Sprecher des Vorstands von ThyssenKrupp Steel (6. v. r.).

Die fertige Anlage wird eine Länge von rund 350 Metern haben und an der höchsten Stelle etwa 65 Meter messen. Verbaut werden unter anderem 8.000 Tonnen Stahl und 24.000 Kubikmeter Beton. Darunter sind auch 180 Bohrpfähle, die mit einem Durchmesser von etwa 1,5 Metern bis zu elf Meter tief in den Boden reichen. Pro Jahr wird die Anlage rund 600.000 Tonnen feuerverzinkten Stahl herstellen.

Premioberflächen und Schutz vor Korrosion

Feuerverzinkte Produkte gewinnen in der Automobilindustrie zunehmend an Bedeutung. Die Oberflächenbehandlung des Stahls mit Zink sorgt für hohen Korrosionsschutz und damit für die Langlebigkeit der verbauten Teile im Fahrzeug. „In der Automobilindustrie findet ein substanzialer Wechsel von elektrolytisch ver-

zinkten zu feuerverzinkten Stählen statt“, sagte Premal Desai, Sprecher des Vorstands von ThyssenKrupp Steel. „Mit der neuen Feuerbeschichtungsanlage begleiten wir diesen Trend und nutzen das entsprechende Marktpotenzial. Die Anlage ist ein zentraler Baustein für unseren Ansatz, uns durch Hightech-Produkte im Wettbewerb zu differenzieren. Die FBA10 ist damit ein wichtiger Schritt für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung von Thyssen-Krupp Steel.“ Die FBA10 wird Stähle für Innenteile und Außenhautwendungen von Fahrzeugen fertigen und auch die hochinnovativen Zink-Magnesium-Produkte anbieten, die durch eine geringe Auflagenstärke material-, kostensparend und nachhaltig zugleich sind.

Wenige Meter neben der neuen FBA10 betreibt ThyssenKrupp seit 2001 bereits eine Feuerbeschichtungsanlage, die FBA8. Künftig werden dort zusammen eine Million Tonnen feuerverzinkte Produkte von den Bändern der beiden hochmodernen Anlagen rollen. Der Standort Dortmund und die Region Ruhrgebiet gewinnen damit weiter an Bedeutung als Kompetenzzentrum für diese Technologie.

Ullrich Sierau, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund: „Obwohl das Westfalenhüttengelände zu einem Jobmotor für die Logistik geworden ist, hat die Stahlveredelung hier ihre Heimat. Dafür haben wir immer Flächen vorgehalten. Ich bin sehr froh, dass jetzt diese Investition den Stahlstandort Westfalenhütte zukunftsfruchtig macht. Der Bau der neuen Feuerbeschichtungsanlage knüpft zukunftsweisend an beste Stahl-Traditionen an und macht die Westfalenhütte auch zu einem bedeutenden Kompetenzzentrum für feuerverzinkte Produkte. Diese hochwertigen Beschichtungen sowie über 100 hochqualifizierte Arbeitsplätze passen zu Dortmunds Charakter einer technologieorientierten Metropole, die den Strukturwandel erfolgreich angegangen ist.“



Blick auf die ältere Anlage FBA8. Im Vordergrund soll die neue Anlage FBA10 entstehen. Fotos: IHK/Stephan Schütze

PLEXIGLAS® + MAKROLON®
Großlager · Zuschnitte · Kunden-Zeichnungsteile



www.plexiglas-hecker.de
Telefon 0231 9455 201

Dolezych
einfach sicher

Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte
Rundschlingen • Hebezeuge • Krane
Beratung • Prüfung • Wartung
Schulung • DIN EN ISO 9001 und 14001

www.dolezych.de

KANZLEI
DIRK HORTIG

STEUERBERATUNG
Landwirtschaftliche Buchstelle

Bahnhangstraße 1a, 44289 Dortmund

Telefon 0231 940011-0
info@kanzlei-hortic.de
www.kanzlei-hortic.de

INDUSTRIEBAU

WAS BEDEUTET KONZENTRATION?

www.buehrer-wehling.de

BUHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

WJ Lesen

Geschichten zur Weihnacht

An jedem zweiten Samstag des Monats tragen engagierte Wirtschaftsjunioren für Kulturinteressierte in der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund Geschichten vor. Die nächste „WJ Lesen“-Veranstaltung findet am 14. Dezember ab elf Uhr im „Studio B“ statt. Rund zwei Stunden lang gibt es an diesem Tag alte und neue Erzählungen rund um das Christkind und die Bescherung unter dem Weihnachtsbaum – vorweihnachtliche Stimmung ist garantiert.

**Juniorentag Kleve
Mini-Konferenz
am Niederrhein**

Am Freitag, 22. November, geht es zum „Juniorentag“ an den Niederrhein. Der Wirtschaftsjunioren-Kreis Kleve lädt dazu in den Airport Weeze ein, der zentraler Schauplatz von Delegiertenversammlung, Nachmittagsprogramm und der abendlichen Juniorenparty sein wird. Los geht es um 15:00 Uhr mit einer Flughafenbesichtigung. Alle Details sowie Anmeldung unter: <https://juniorentag2019.de/>

**Jour fixe im Dezember
Grillen bei
K&K Networks**

Wer die Wirtschaftsjunioren und das Vereinsleben der jungen Unternehmer und Führungskräfte ganz ungezwungen kennenlernen möchte, hat am 9. Dezember die nächste Gelegenheit dazu. An diesem Montag findet ab 18:30 Uhr das monatliche Treffen (Jour fixe) statt. An diesem Abend geht es zum „Wintergrillen“ nach Unna zur K&K Networks GmbH in die Otto-Hahn-Str. 44. Interessenten unter 40 Jahren melden sich hierzu bitte an unter: wirtschaftsjunioren@dortmund.ihk.de



Treffen bei Dustmann

Für das diesjährige Kaminesgespräch konnten die WJ Heinz-Herbert Dustmann gewinnen, der gleichzeitig Geschäftsführer der Dula-Werke und Präsident der IHK zu Dortmund ist. Zu den Ladenbau-Kunden der Dula-Gruppe zählen Topmarken wie Apple, Estée Lauder und BMW. Der Dustmann Lifestyle-Store in Dortmund-Hombruch, in dem das Kaminesgespräch stattfand, feierte im Herbst

2019 sein einjähriges Bestehen. Die Anwesenden durften nicht nur einen Blick hinter dessen Kulissen werfen, sondern bekamen ganz persönliche Einblicke in den Werdegang von Heinz-Herbert Dustmann. Zum Abschluss des Abends ging es ins Restaurant „Esfera“, wo es neben exquisitem Fingerfood einen stimmungsvollen abendlichen Rundblick über Dortmund zu genießen gab. Foto: Stephan Schütze

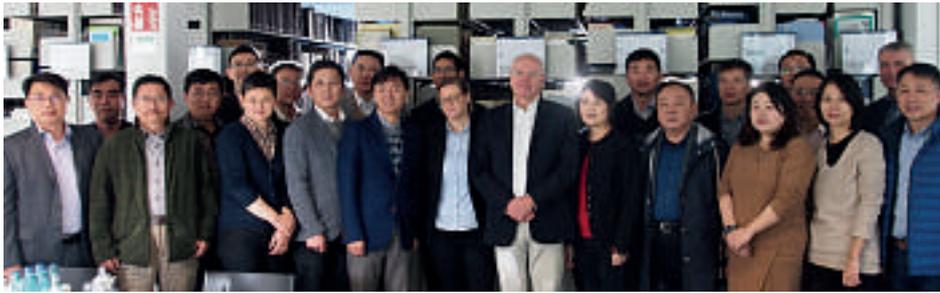


Make A Difference Day

Für rund 70 Kinder und Jugendliche aus der Region war der 28. September ein ganz besonderer Tag. Denn für die Jungen und Mädchen aus zum Teil schwierigen sozialen Verhältnissen hatten die Wirtschaftsjunioren den schon traditionellen „Make A Difference Day“ (MADD) organisiert. Gemeinsam ging es unter anderem in den Dortmunder Zoo, zur

Feuerwehr, in die Dortmunder „Fight-Lounge“ sowie zum Backen zu Bäckermeister Grobe. Foto: Stephan Schütze

Wirtschaftsjunioren bei der IHK zu Dortmund e.V.
Dominik Stute, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-315
info@wj-dortmund.de



Gäste aus dem Reich der Mitte

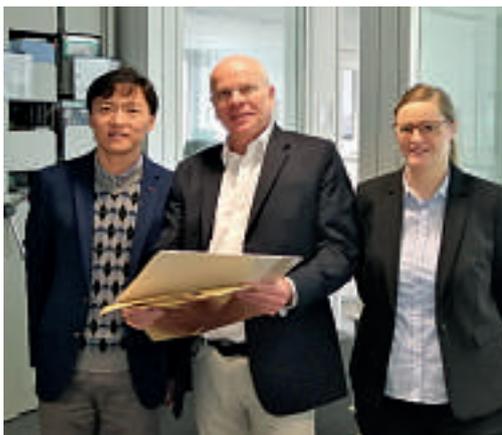
Archivkonzepte und Digitalisierungsstrategien im Dialog: Chinesische Delegation besuchte Ende Oktober das WWA.

Eine zwanzigköpfige chinesische Delegation hochrangiger Archivare aus Shanghai besuchte nach Stationen im Geheimen Staatsarchiv, im Archiv der Max-Planck-Gesellschaft und dem Bundesarchiv am 28. Oktober das Westfälische Wirtschaftsarchiv (WWA). Der Direktor des WWA Dr. Karl-Peter Ellerbrock und die wissenschaftliche Archivarin Dr. Kathrin Baas erläuterten den Gästen die Aufgaben regionaler Wirtschaftsarchive und präsentierten die im WWA verwahrten historischen Dokumente, die den Strukturwandel in den vielfältigen Wirtschaftsräumen Westfalens über vier Jahrhunderte abbilden. Besonderes Interesse hatten die Besucher an der Organisationsform, den Aufgaben und rechtlichen Rahmenbedingungen regionaler Wirtschaftsarchive, denn diesen Archivtypus gibt es

nur in Deutschland. Der Delegationsleiter Zhang war von diesem Modell sehr beeindruckt und konnte daraus Erkenntnisse für die Dokumentation der dynamischen Entwicklung der chinesischen Wirtschaft ziehen.

In Deutschland folgt das Archivwesen in der Wirtschaft den Grundsätzen der liberalen Marktwirtschaft – Eigenverantwortlichkeit und Freiwilligkeit stehen im Mittelpunkt. Wirtschafts- und Unternehmensarchive in Deutschland beruhen damit stark auf der Eigeninitiative und dem historischen Bewusstsein von Unternehmen, eigene Archive zu unterhalten. Das WWA unterstützt sie dabei in allen Fragen des Archivaufbaus und der Archivpflege. Gesetzliche Vorgaben gibt es nur für die Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern.

Besonders spannend war die Diskussion zum Thema Digitalisierung. Vor dem Hintergrund einheitlicher globaler Standards bestehen viele Gemeinsamkeiten. Es wurden aber auch unterschiedliche Strategien deutlich. Während das WWA einzeln priorisierte Bestände digitalisiert und weiter Originaldokumente vorlegt, strebt man in Schanghai eine Volldigitalisierung der Bestände für die Benutzung an.



Dr. Karl-Peter Ellerbrock und Dr. Kathrin Baas mit ihrem chinesischen Gast.

Foto: WWA

do.tax

Steuerberatung

Wir unterstützen Sie umfassend mit unserem vielfältigem Dienstleistungsangebot in den Bereichen Steuern und Betriebswirtschaft.

do.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH - Dortmund

www.dotax.de

Schelpers Mühle
Qualität · Erfahrung · Service

Ihr starker Partner für Tier · Garten · Haus · Hof

Futter für Pferd · Hund · Kaninchen · Geflügel
Erden · Rindenmulch · Dünger · Saaten
Getränke · Kaminholz · Holzpellets · Propangas

Evinger Str. 66B · 44338 Dortmund
Tel.: 0231/44900-0 · Fax: 0231/44900-222
www.schelpers-muehle.de

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP

Modulbau	Bürocontainer
Hallenbau	Seecontainer

Jahres MIETRÜCKKLÄUFER bis 50% unter NEU
59590 Geseke / B1 ☎ 0 29 42 - 98 80 0
www.deutsche-industriebau.de

INDUSTRIEBAU

KONZENTRATION BEDEUTET, SEINE EIGENEN ZIELE ZU KENNEN.

www.buehrer-wehling.de

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Zeigt her eure Smartphones!
(großes Bild) Das Miteinander
von jungen Gründern aus der
ganzen Welt und etablierten
Unternehmen aus der IHK-Regi-
on war einmal mehr ein voller
Erfolg. Bestens gelaunt tauschten
sich die Teilnehmer aus
und besprachen Chancen einer
engeren Zusammenarbeit.

Fotos: IHK zu Dortmund/Schütze und Schaper



Globale Gründerszene zu Gast in der IHK

Reverse Pitch mit 55 internationalen Startups und etablierten Unternehmen.

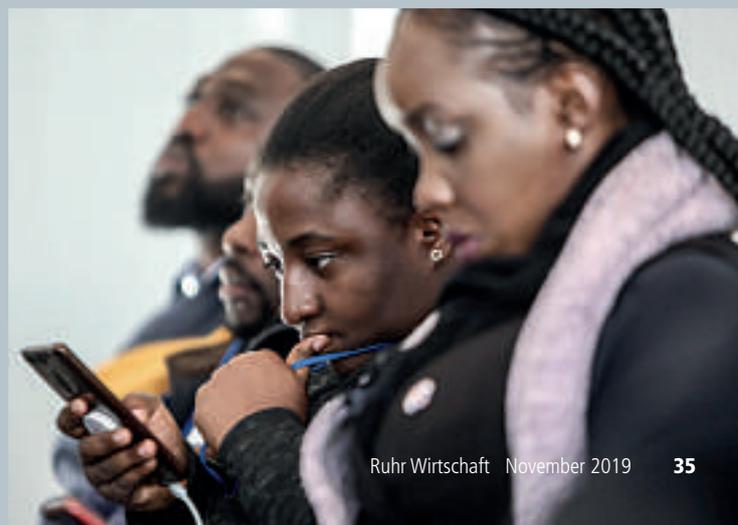
Eine Atmosphäre wie im Silicon Valley: 55 Startups aus 20 Ländern waren im Rahmen der diesjährigen „Start.up! Germany Tour“ Ende Oktober zu Gast in der IHK zu Dortmund. Beim sogenannten Reverse Pitch tauschten die jungen Gründer ihre Rollen mit etablierten Unternehmen. Das heißt, nicht die Startups präsentierten ihre Geschäftsideen dem Publikum, sondern namhafte Firmen wie Hella und die Vahle Group stellten sich und ihre Konzepte vor und warben in kurzen Vorträgen sowie einer anschließenden Fragerunde für die Zusammenarbeit. Ein Konzept, das viel Beifall fand. Die Tatsache, dass Dortmund zeitgleich zur „Start.up! Germany Tour“ Schauplatz des Digital-Gipfels der Bundes-

regierung war, sorgte ebenfalls für Anerkennung unter den jungen, internationalen Gästen. Auch IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann rückte die zahlreichen Vorzüge des Wirtschaftsstandorts in seiner Begrüßung ins rechte Licht und machte deutlich, wie erfolgreich die Unternehmen den notwendigen Strukturwandel der vergangenen Jahrzehnte bewältigt haben. „Einerseits haben wir viele unserer alten Stärken beibehalten, einige Weltmarktführer in den Bereichen Maschinenbau und Industrie haben hier in der Region immer noch ihren Sitz. Andererseits haben wir neue Chancen genutzt und uns zu einem der führenden Logistikzentren in Europa und zu einem bedeutenden IT-Standort mit mehr als 1.300 Unter-

nehmen entwickelt.“ Insgesamt stellten sich zwölf Unternehmen dem internationalen Publikum erfolgreich vor: KPMG, Ernst & Young, Startport, Signals (Signal Iduna), Hella, Eon, RWE, Vahle Group, Wirtschaftsförderung Dortmund, epNEO, Initiativkreis Ruhr und Evonik.

Der Reverse Pitch war Teil der von den Ruhr-IHKs, DIHK und AHKs (Auslandshandelskammern) zum dritten Mal nach 2017 und 2018 organisierten „Start.up! Germany Tour“. 55 Startups aus der ganzen Welt trafen eine Woche lang im Rheinland und im Ruhrgebiet auf Unternehmen, Konzerne und Investoren, um die Chancen einer Zusammenarbeit auszuloten. Weitere Infos zur Tour:

<https://startupgermanytour.com>



Mangel wird zum Problem

Der nun veröffentlichte Fachkräftereport von IHK NRW rechnet vor, wie sich die Situation für die Wirtschaft entwickelt. Bald doppelt so viele Renteneintritte wie Berufseinsteiger.

Was haben die Jahre 1964, 2008 und 2031 miteinander zu tun? Auf dem Arbeitsmarkt vieles: Wer 1964 geboren ist, erreicht 2031 das gesetzliche Renteneintrittsalter. Der Geburtenjahrgang 2008 ist im selben Jahr etwa so alt, dass er nach Ausbildung oder Studium in den Arbeitsmarkt eintritt. Das Problem dabei: 1964 sind in NRW noch doppelt so viele Kinder zur Welt gekommen wie 2008 (300.405 gegenüber 150.007). Größer werdende Engpässe auf dem Arbeitsmarkt sind somit nicht vermeidbar. Wie sich die Fachkräftesituation im Detail entwickelt, rechnet der nun veröffentlichte Fachkräftereport 2019 von IHK NRW vor. Aktuell stehen der NRW-Wirtschaft in Industrie, Handel und der Dienstleistungsbranche rund sechs Millionen Fachkräfte zur Verfügung.

Im Jahr 2030 werden es nur noch 4,8 Millionen sein. Bei einem für dann prognostizierten Bedarf von 5,5 Millionen bedeutet das einen Engpass von 735.000 Fachkräften beziehungsweise 13,4 Prozent der nachgefragten Stellen.

Einige Erfolge machen Mut

Die Erfolge anderer OECD-Länder im Kampf gegen den Fachkräftemangel machen jedoch Mut. Das größte noch nicht ausgeschöpfte Potenzial für Nordrhein-Westfalen sieht IHK NRW bei der Erwerbsbeteiligung älterer Fachkräfte. In NRW sind 69,3 Prozent der 55 bis 65-jährigen erwerbstätig. Vorbild ist in dieser Hinsicht Island mit 80,7 Prozent Erwerbsbeteiligung. Gelingt es NRW, das isländische Niveau zu erreichen, entspräche das einem Plus von 296.400 Fachkräf-

ten. Weitere Potenziale bestehen etwa in der Erhöhung der Vollzeitquote von Frauen (278.900 mögliche zusätzliche Fachkräfte), der Fachkräteeinwanderung (174.900) und der Nachqualifizierung von Menschen ohne Berufsabschluss (77.000).

Im Verhältnis zum prognostizierten Engpass verdeutlichen diese Zahlen jedoch, dass Einzelmaßnahmen nicht genügen. IHK NRW Präsident Thomas Meyer: „Die Frage ist nicht, ob wir ältere Fachkräfte besser im Job halten, Geschlechterunterschiede bei der Erwerbsbeteiligung abbauen, mehr internationale Fachkräfte für NRW gewinnen oder Menschen ohne Berufsabschluss nachqualifizieren. Wir sollten all dies gleichzeitig tun.“

› Den Report gibt es auch zum Download auf www.dortmund.ihk24.de (Stichwort: Fachkräftereport).



RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthema Dezember 2019
Gründen · Entwickeln / Qualifizieren · Bilden

Evolution statt Disruption
 So systematisch entwickeln Familienunternehmen Innovationen

Gründergeist in Deutschland
 Viele selbstständigen Unternehmer würden wieder gründen

Unternehmen unter Veränderungsdruck
 Arbeitnehmer dennoch zögerlich bei Weiterbildungen

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 29. November 2019.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
 Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund,
 Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de



Jubiläum

25 Jahre VCE GmbH

Die VCE GmbH wurde im Jahr 1994 von Prof. Dr.-Ing. Reinhardt Jünnemann und weiteren Ingenieuren des Fraunhofer Instituts für Materialfluss und Logistik (IML) gegründet. Seitdem ist das Unternehmen als integrativer Logistikplaner, im Logistik-Consulting und bei der Entwicklung von Logistik-IT tätig. In diesem Jahr feiert die VCE GmbH ihr Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen. Mit einem Expertenteam aus den Bereichen Logistik und Wirtschaft, Softwareentwicklung und IT sowie Architektur und Raumplanung bietet die VCE ein umfassendes Spektrum von Leistungen. Heute gliedert sich die VCE GmbH in zwei Geschäftsfelder: VCE Consulting und VCE Solutions. Der Bereich VCE Consulting steht dabei für die Durchführung komplexer Logistikprojekte. Von der Projektsteuerung logistischer Projekte über die Lösung logistikplanerischer Aufgabenstellungen, die Integration aller bau- und planungsrechtlicher Aspekte sowie die Planung von Material- und Informationsflüssen bis hin zur Umsetzungsbegleitung. Im Geschäftsbereich VCE Solutions stellt sich die VCE GmbH den Herausforderungen der Digitalisierung. Das Team aus 32 Logistik- und IT-Experten arbeitet an den Standorten Dortmund, Prien am Chiemsee und Wien.



Thomas Meyer, Präsident IHK NRW, beim Bildungskongress 2019.

Foto: Jacqueline Wardeski

Siebenpunkteplan für mehr Fachkräfte

Bildungskongress: Der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern droht zu einer Bedrohung für die Unternehmen zu werden.

Der Fachkräftemangel sei das größte Geschäftsrisiko für die NRW-Wirtschaft, so das Ergebnis der letzten IHK-Konjunkturumfragen. Um Wege zu finden, dieser Gefahr Herr zu werden, folgten Anfang Oktober 300 Gäste unter dem Motto „Wissen.Weiter.Bildung“ der Einladung der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen (IHK NRW) zum Bildungskongress in Düsseldorf. Im Vordergrund stand die Frage, wie Schulabgängern mit Hochschulreife die Chancen der beruflichen Bildung nahegebracht werden können und wie auch Erwachsenen ohne Berufsabschluss noch der Weg zu einer beruflichen Qualifikation gebnet werden kann.

IHK NRW-Präsident Thomas Meyer wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass es im Kampf gegen den Fachkräftemangel nicht mehr genüge, sich in der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik auf einzelne Zielgruppen zu beschränken. Vielmehr sei ein ganzes Maßnahmenpaket notwendig. „Es stellt sich nicht die Frage, ob wir mehr junge Menschen in Ausbildung bringen, die Erwerbsquoten von älteren Fachkräften erhöhen oder Menschen ohne Berufsabschluss nachqualifizieren sollen. Wir sollten all dies gleichzeitig tun“, so Meyer.

Mit einem Siebenpunkteplan will der Präsident den Kampf um Fach-

kräfte aktivieren. Dazu gehört unter anderem, die Erwerbsquoten von Fachkräften zu erhöhen, die Fachkräftezuwanderung zu erleichtern und die Mobilität von Auszubildenden zu fördern. Der Kongress legte jedoch den Fokus darauf, die höhere Berufsbildung als praxisorientierte Aufstiegsmöglichkeit sowie Teilqualifizierungen als zweite Chance für den Berufsabschluss zu fördern.

Teilqualifizierung als zweite Chance

Zum Thema Teilqualifizierungen diskutierten NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann, Thomas Meyer, Roland Löffler, Bereichsleiter Logistik der Uniklinik Köln sowie Alexandra Benz und Hans-Peter Otten, die ihre zweite Chance genutzt hatten und über Teilqualifizierungen zum Berufsabschluss gekommen waren. Karl-Josef Laumann meinte: „Für manche Erwachsene erscheint der Weg zum Fachabschluss erst einmal zu lang. Für sie soll der Weg in Teilschritten möglich sein. Ich will Mut machen und zwar so, dass das wichtige Ziel des Abschlusses für möglichst alle erreichbar bleibt.“ Der Minister machte deutlich, wer die Kompetenzfeststellungen am Ende der Teilqualifizierungen durchführen sollte: die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern.

GREEN BUILDINGS



**energieeffizient.
nachhaltig. smart.**

Meisterstück-Gewerbefbau
Otto-Körting-Str. 3
31789 Hameln
Tel. 0 51 51 / 95 38 95



gewerbefbau@meisterstueck.de

Ran an die fangfrischen Muscheln

Kulinarischer Hochgenuss mit Meeresfrüchten im Wenkers am Markt.

Als Muschelzeit gelten traditionell die Monate, die auf einem „R“ enden. Die Muschel-saison ist also im September gestartet. Im Wenkers am Markt kann man die „Gunst der Muschelstunde“ ab sofort nutzen. Beim Muschelessen gibt es die beliebten Meeresfrüchte in verschiedenen, köstlichen Varianten. „Bei Muscheln ist Frische besonders wichtig, da das Fleisch schnell verderblich ist“, erklärt Wenkers-Küchenchef Matthias Wiesener. „Wir starten jetzt in die Muschelzeit, um unsere Gäste im Wenkers am Markt mit der Spezialität vom Meeresboden zu verwöhnen“, freut sich Wiesener auf die kleinen Köstlichkeiten. „Dazu schmeckt ein frisch gezapftes Dortmunder Kronen natürlich echt lecker“, schwärmt der Mann vom Herd. Als es noch keine Kühlschränke und Transporter gab, beschränkte sich die Muschelzeit auf die kühlere Jahreszeit, die mit den „R“-Monaten begann. Diese Tradition hat sich bis



heute gehalten – auch im Wenkers am Markt. „Muscheln sind nicht nur eine Delikatesse, sondern auch sehr gesund“, sagt Wiesener über die kleinen Weichtiere, von denen es über 10.000 verschiedene Arten gibt. Sie liefern viel hochwertiges, leicht verdauliches Eiweiß und enthalten wenig gesättigte Fettsäuren. Das Vitamin B12 unterstützt die geistigen Fähigkeiten und macht stressresistenter. Und das Beste: Muscheln haben kaum Kalorien. So kann man die drei Muschelvariationen im Wenkers ganz ohne schlechtes Gewissen nach Herzenslust schlemmen! Ob „Provencale“ im pikanten Tomatensud, à la „Rheinische Art“ mit Sellerie, Lauch und Kartoffelstreifen im delikaten Weißweinsud oder als „Braumeister“ in Knoblauch-Kräuterrahm – die Muschelzeit im Wenkers am Markt ist eröffnet.

Köchin Marta Anna tischt ihren Gästen ab sofort fangfrische Muscheln im Wenkers am Markt auf.

Foto: p:e:w

Frischer Wind für Lüner Vereinsheim

Werner-Müller-Haus bekommt mit Veronika Adamsky neue Gastronomin.

Ab sofort übernimmt Veronika Adamsky Horstmars zweite Gastronomie und möchte daraus einen „Treff für jedermann“ machen. Mit gutbürgerlicher Küche am Wochenende, mit bierbegleitenden Kleinigkeiten unter der Woche und abwechslungsreichen Events für Jung

und Alt. Das traditionelle „Werner-Müller-Haus“ ist seit jeher Vereinsheim für die Fußballer von SV Preußen 07 und das Clubhaus des Tennisvereins Preußen 08 Lünen. Das möchte Veronika Adamsky ab sofort ändern. „Bei uns im ‚Werner-Müller-Haus‘ sollen sich alle Bürger aus



Bodo Feierabend (r.) von den Dortmunder Brauereien gratuliert Veronika Adamsky (Mitte) und ihrem Team mit den Kindern Maurice, Marceau und Michelle sowie Koch Silver Olbrich (l.) zum Auftakt im Werner-Müller-Haus.

Foto: p:e:w

Horstmar zum Bier und Plausch treffen – nach dem Sport und zum Sport. Wir haben zwei Dartanlagen, einen Kickertisch und übertragen alle BVB-Spiele live“, freut sich die 50-jährige Lüner Wirtin. Der gelernte Koch Silver Olbrich tischt seinen Gästen künftig an den Wochenenden gut bürgerliche Hausmannskost auf: Frische Reibekuchen, selbst gemachte Currysauce zur würzigen Wurst oder saisonale Leckereien wie Grünkohl, Muscheln oder Pilze. „Mit einer wechselnden Mittagskarte und frisch gezapften Brinkhoff's No.1 wird Veronika Adamsky die Gastronomieszene in Horstmar beleben und den Geschmack ihrer Gäste treffen“, ist sich Bodo Feierabend von den Dortmunder Brauereien sicher. Kulinarisch wie unterhaltsam stellt sich die neue Horstmarer Gastronomin breit auf: Von der Mottoparty bis zum Tanztee, der Silvesterfeier oder den Karnevalstagen möchte die Wirtin, die tatkräftig von ihren Kindern unterstützt wird, einen „Treff für jedermann“ am Alten Postweg erschaffen.



Antidiskriminierungsstelle
des Bundes

betriebsklimaschutz



IST SEXUELLE BELÄSTIGUNG.

Belästigungen passieren – vielleicht auch in Ihrem Unternehmen. Das schadet Ihren Angestellten und dem gesamten Betriebsklima. Jede elfte Person hat einer Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zufolge in den letzten drei Jahren sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt.

Ihre Beschäftigten vertrauen darauf, dass Sie für ein sicheres Arbeitsumfeld sorgen. Wir unterstützen Sie dabei mit einem ausführlichen Informationsangebot zum Thema „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“.

www.betriebsklimaschutz.de



Volksbank spendet 10.000 €

Carsten Jäger (r.), Leiter Unternehmenskommunikation bei der Dortmunder Volksbank, und sein Stellvertreter Lars Gröhnke übergaben einen Spendenscheck über 10.000 Euro an Sandra Heller (2. v.l.), Vorstandsvorsitzende der Stiftung help and hope, sowie Jana Zimmermann, Marketing & Kommunikation bei der Stiftung. Der Betrag kommt den Kinderprogrammen der Stiftung auf Gut Königsmühle zugute.

Foto: Jan Heinze

SES sucht Nachwuchs

Das Know-how der Generation Ruhestand ist gefragt. Seit mehr als 35 Jahren wird so Fachwissen aus Deutschland in die Welt gebracht.

Beim Senior Experten Service (SES) zählt das Know-how der Generation Ruhestand! Mit dem Wissen der Älteren gibt die Bonner Organisation jährlich in 90 Ländern ehrenamtliche Hilfe zur Selbsthilfe, auch in Deutschland. Zurzeit sind beim SES etwa 12.000 Fachleute aus allen beruflichen Richtungen registriert – Nachwuchs ist dringend gesucht. „Wir erleben eine derart hohe Nachfrage, dass wir ständig auf neue Expertinnen und Experten angewiesen sind – für unsere Einsätze in Entwicklungs- und Schwellenländern nicht weniger als für unsere Deutschlandprogramme. Die begehrtesten unserer Fachleute könnten wir zur selben Zeit doppelt und dreifach entsenden“, sagt SES-Geschäftsführerin Dr. Susanne Nonnen.

Seit mehr als 35 Jahren bringt der SES Fachwissen aus Deutschland in die Welt. In Entwicklungs- und Schwellenländern profitieren von diesem Angebot zum Beispiel kleine und

mittlere Unternehmen, öffentliche Verwaltungen, Kammern und Verbände, soziale und medizinische Einrichtungen oder Schulen. In Deutschland unterstützt der SES mit seiner bundesweiten Initiative VerA Auszubildende, die eine Mentorin oder einen Mentor mit Erfahrung an ihrer Seite benötigen, um ihr Ausbildungsziel zu erreichen. Die Expertinnen und Experten des SES unterstützen in Deutschland aber auch KMU-Betriebe mit Rat und Tat. Jeder, der sich mit seinem Fachwissen im In- oder Ausland engagieren möchte, ist herzlich eingeladen, sich beim SES registrieren zu lassen. Expertinnen und Experten aus allen Branchen sind willkommen! Übrigens: Anfang 2017 hat der SES den Weltdienst 30+ ins Leben gerufen und entsendet seither auch Berufstätige in ehrenamtliche Einsätze in Entwicklungs- und Schwellenländern.

› **Ansprechpartnerin ist Astrid Klingelhöfer, registrierung@ses-bonn.de, Tel. 0228 26090-75.**

Glückwunsch

70 Jahre Wilhelm Mohrenstecher

Sein 70. Lebensjahr vollendete am 17. Oktober Wilhelm Mohrenstecher,



Inhaber der Drogerie Wilhelm Zimmermann in Lütgendortmund. 1966 begann Wilhelm Mohrenstecher seine berufliche Laufbahn mit

einer Berufsausbildung zum Drogisten. Ab 1969 folgten die Besuche der Drogistenakademie, Schwerpunkt Betriebswirtschaftslehre, und der Reformhausakademie. Nach erfolgreichen Abschlüssen übernahm er zunächst für fünf Jahre die Leitung einer Drogerie in Münster, um 1977 in das elterliche Geschäft in Dortmund zurückzukehren. Neben der Führung des Lütgendortmunder Traditionshauses „Drogerie Zimmermann“ ging er als „Gastronomie-Pionier“ 1989 mit der Eröffnung des beliebten Cafés Blickpunkt neue Wege. In diesen Wochen hat sich hier nun nach 30 Jahren ein Inhaberwechsel vollzogen; Wilhelm Mohrenstecher wird aber den neuen Pächtern weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen. Außerdem wird er seine beliebten kulturellen Veranstaltungen im „Blickpunkt“ weiter moderieren. Sein Engagement ging immer weit über das Tagesgeschäft eines selbstständigen Unternehmers hinaus. So brachte er seine Kompetenzen in den verschiedensten Gremien und in Ehrenämtern ein. Beispielhaft einige Stationen seines ehrenamtlichen Wirkens: Mitglied der IHK-Vollversammlung sowie des IHK-Einzelhandelsausschusses, Vorsitzender des Drogistenverbandes Westfalen und Lippe e. V., Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Werbegemeinschaften Dortmunder Stadtteilzentren sowie langjähriger Vorsitzender des Vereins Dortmunder StadtbezirksMarketing e. V. Wilhelm Mohrenstecher war und ist ein begnadeter „Netzwerker“, der außerordentliche Verdienste um die Förderung und Gewerbe in seinem Heimat-Stadtteil Lütgendortmund und darüber hinaus für die gesamte Stadt Dortmund erworben hat.

Personalien

ISM-Kuratorium

Guido Baranowski verstärkt das Netzwerk



Ab sofort engagiert sich Guido Baranowski, Vorsitzender der Geschäftsführung des TechnologieZentrumDortmund (TZDO), im Kuratorium der International School of Management (ISM). Baranowski wird potenzielle Startups, die an der ISM entstehen, mit seiner Expertise in den Bereichen Wirtschafts-, Struktur- und Technologieentwicklung unterstützen und das Gremium von seiner umfangreichen Netzwerkarbeit profitieren lassen.

„Die ISM gehört zu den besten Business Schools in Europa und hat sich hier am Standort Dortmund sehr gut etabliert. Als Nachbar der ISM ergeben sich für das TechnologieZentrum im Bereich der Vermittlung von Studierenden und Absolventen in Technologieunternehmen beste Möglichkeiten durch die räumliche Nähe“, so Baranowski zu seinem Beitritt. Baranowski verantwortet seit 1985 das Konzept sowie den Auf- und Ausbau des TZDO und des angrenzenden Technologie Parks. Seit 1990 ist er Vorsitzender der Geschäftsführung der TechnologieZentrumDortmund GmbH.

IT-Dienstleister

Jörg Schroeder ist neuer CFO bei adesso



Jörg Schroeder (41) ist neuer Chief Financial Officer (CFO) beim IT-Dienstleister adesso. Schroeder kommt von der Bitmarck Holding GmbH, für die er in den vergangenen elf Jahren tätig war, zuletzt in der Position des CFO. Er folgte auf den langjährigen Finanzvorstand von adesso Christoph Junge, der zum 30. September auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausgeschieden war. Jörg Schroeder übernahm zum 1. Oktober die

Vorstandsverantwortung für die Geschäftsbereiche Finanzen und Controlling, Investor Relations und Mergers & Acquisitions (M&A). Er löste in dieser Position Christoph Junge ab, der über 13 Jahre als CFO die erfolgreiche Entwicklung von adesso zu einem der größten unabhängigen IT-Unternehmen Deutschlands mit aktuell über 3.700 Mitarbeitern mitgestaltet hatte. Schroeder ist diplomierte Wirtschaftsinformatiker mit einem Master in Wirtschaftsrecht und einem Executive MBA.

LIFTVERLEIH LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de

Digitales Diktieren

Grundig-Digitalsysteme! Mit den Vorzügen des digitalen Diktierens!

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund



GRÜNINGER Weißenburger Straße 45-47
44135 Dortmund
http://www.GRUENINGER.COM Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

Erstklassige Gewerbeimmobilie

Bürofläche:

Die Bürofläche liegt im Erdgeschoss und ist ca. 90 m², vollklimatisiert und frisch renoviert. Das Gebäude ist auf 4 Räume aufgeteilt sowie zusätzlich zwei Bäder. Eine kleine Einbauküche ist mit integriert.

Lagerfläche:

Die Lagerfläche ist ca. 200 m² und beheizbar.

Wir vermieten ab sofort und Provisionsfrei.

Zudem sind bei dieser Gewerbeimmobilie 4 Parkplätze mit dabei.

Mietpreis: 2.000 € / netto Kontakt: 0172/230 77 99

Immobilie
verkaufen?

J.T.

**JÜRGEN TRUNK
IMMOBILIEN GMBH**

GUTSCHEIN

Gutschein für eine
Markteinschätzung
Ihrer Immobilie

Olpe 33
44135 Dortmund
Fax 02 31 - 52 75 57

02 31 - 52 75 55

www.trunk-immobilien.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktionspreis
€ 27.900,-

ab Werk Buldern; excl. MwSt.

Schnellstatzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



www.Mein-Pizzakarton.de/Kampagnen



WFZruhr-Fachausstellung „5. Tag der Entsorgungs-Logistik“ am Standort LaSiSe in Selm.

Foto: Günter Blaszczyk

Branchentreffen in Selm

Am Standort LaSiSe trafen sich Ende September 260 Besucher, um sich über aktuelle Trends und Zukunftsthemen der Entsorgungslogistik zu informieren.

Der mittlerweile 5. Tag der Entsorgungslogistik in Selm stieß auf sehr viel Zuspruch bei den rund 260 Teilnehmern. Im Fokus stand dabei neben spannenden Vorträgen auch der Einsatz vieler Fahrzeuge mit Zukunftstechnologien. So wurde die Veranstaltung am 27. September im Forschungs- und Technologiezentrum Ladungssicherung Selm (LaSiSe) in Selm-Bork ein voller Erfolg. „Wir haben uns riesig gefreut, dass unser Treffen auf so breite Resonanz gestoßen ist – die Teilnehmer kamen aus der ganzen Bundesrepublik sowie aus den Niederlanden, der Schweiz und Österreich“, freute sich Organisator Dr. Hildebrand von Hundt vom veranstaltenden WFZruhr aus Lünen.

Es war deutlich zu spüren, dass die Themen „Alternative Antriebe“ sowie „Assistenzsysteme“ die Branche zurzeit umtreiben und elektrisieren. Bun-

desverkehrsminister Andreas Scheuer war als Schirmherr gewonnen worden. In seinem Grußwort hatte er die WFZruhr-Veranstaltung fachlich eingeordnet: Die Entsorgungslogistik sei nur dann zukunftsfähig, „wenn sie sicher, umwelt- und klimaschonend ist.“

Großer Andrang bei Ausstellung und Fachvorträgen

Referenten aus Industrie und Wissenschaft brachten die Zuhörer auf den neuesten Stand der Technik. Die Teilnehmer erfuhren, wie emissionsarme Mobilität gelingen kann, welche Erfahrungen Betriebe mit vollelektrischen und gasbetriebenen Nutzfahrzeugen haben und wie der Stand beim Wasserstoffverbrennungsmotor als alternative Technologie ist.

Sehr gut kamen die Praxistests mit modernsten Lkw an, die mit Abbiegesystemen und alternativen Antrieben ausgestattet waren. „Auf'm Platz“,

so Hildebrand von Hundt, „standen dann über 40 Nutzfahrzeuge mit den Antriebsarten Gas, Strom und Wasserstoff sowie Anbieter von 5 unterschiedlichen Abbiegesystemen. Der Clou dabei: Neben Besichtigung und ausgiebigen Fachgesprächen konnten die Systeme direkt vor Ort zur Probe gefahren werden.“

LaSiSe-Gelände bietet alle Möglichkeiten

Fahrsicherheitstraining ist täglich Brot auf dem Gelände in Selm. Daher konnten die Fahrzeuge auch auf ihr Fahrverhalten getestet werden: „Kurvenverhalten, Ausweichen, Vollbremsung durften von interessierten Fachbesuchern direkt erprobt werden“, betont André Bubenzer, Geschäftsführer des LaSiSe. Am 2. Oktober 2020 findet auch der 6. Tag der Entsorgungs-Logistik wieder in Selm statt.

„Rund“ statt „kreisförmig“

Gemeinsamer Workshop von IHK und NUiF: Ausbildungsbetriebe bekommen Tipps für die Nutzung einfacher Sprache und die Prüfungsvorbereitung.

Die Themen „Einfache Sprache und Prüfungsvorbereitung für geflüchtete Azubis“ standen im Mittelpunkt eines Workshops Mitte Oktober. Dabei gab die IHK zu Dortmund gemeinsam mit dem Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ (NUiF) den Teilnehmern erste praktische Tipps zum Einsatz einfacher Sprache im Betrieb. So sei es beispielsweise für eine bessere Kommunikation mit den Geflüchteten sinnvoll, einfache und kurze Wörter („rund“ statt „kreisförmig“) sowie kurze und präzise Sätze (nur ein Satzzeichen) zu nutzen. Mit Blick auf die Prüfungsvorbereitung informierte Sarah Strobel vom NUiF, wie man Stolpersteine erkennen und umgehen kann. Da-



Katja Kortmann, Junior-Chefin des Hotels Espalanade, besuchte den Workshop gemeinsam mit ihrem Azubi Amer Othmann.
Foto: NUiF

zu gab sie unter anderem Tipps für ein besseres Sprachverständnis und wie dies mit den Azubis geübt werden kann. Darüber hinaus sei eine frühzeitig beginnende Prüfungsvorbereitung auch unter realen Bedingungen mit

Prüfungssätzen und eine gemeinsame Nachbesprechung wichtig.

› Die Dokumentation des Workshops kann angefordert werden bei Sandra Schröder, Tel. 0231 5417-190, s.schroeder@dortmund.ihk.de.

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthemen 2020

Anzeigenschluss

Dezember ²	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	29.11.2019
Februar	NEU: Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	31.01.2020
März	NEU: Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	28.02.2020
April	NEU: Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	27.03.2020
Mai	NEU: Häfen · Container · Eisenbahnen	30.04.2020
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	29.05.2020
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	30.06.2020
September	Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	31.08.2020
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	30.09.2020
November	NEU: Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO₂-Bilanz · E-Mobilität	30.10.2020
Dezember ²	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	30.11.2020

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli/August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de

Neues Wissen für den Mittelstand

Dokom21 stellt RZ Wiki online: Website informiert Unternehmen über Serverbetrieb und Sicherheit im Rechenzentrum.

Das neue RZ Wiki von Dokom21 informiert mittelständische Unternehmen umfassend und verständlich über Serverlösungen, Serverbetrieb und Datensicherheit. Die Website erläutert, wie Betriebe für ihre Zwecke den passenden Server finden und worauf sie bei der Suche nach dem richtigen Rechenzentrum achten müssen. Die Nachfrage nach Rechenzentrums-Dienstleistungen ist nach wie vor hoch und steigt weiter: Aufgrund des rasant zunehmenden Datenwachstums und der immer komplexer werdenden Infrastruktur, die für den sicheren Betrieb von Systemen und Anwendungen benötigt wird, entscheiden sich viele Unternehmen für die Auslagerung der Systeme in Rechenzentren. Service-Rechenzentren bieten ihnen einen sicheren Platz für die Unterbringung von einzelnen Server-Systemen bis hin zur Auslagerung kompletter Rechenzentren.

Das neue RZ Wiki von Dokom21 ist gerade für mittelständische Betriebe sehr hilfreich, wenn sie ein Rechenzentrum für den sicheren und wirtschaftlichen 2 Serverbetrieb su-

chen. Die Website stellt Serverlösungen vom Tower- und Rackserver bis zum Rechenzentrum vor. Das RZ Wiki erläutert, wie die Infrastruktur eines Rechenzentrums nach dem neuesten Stand der Technik ausgelegt sein sollte, um die physikalische Sicherheit und Verfügbarkeit der IT zu gewährleisten. Zudem wird das Thema Datenschutz im Rechenzentrum behandelt und gezeigt, wie Daten und IT sicher ausgelagert werden können.

Nutzer aus der Region

Mit 4.600 Quadratmetern Fläche ist Dokom21 der größte Rechenzentrums-Betreiber im Ruhrgebiet. Zahlreiche Unternehmen aus der Region nutzen die Dokom21 Rechenzentren für ihre Daten. Sie bieten ihnen Platz für die komplette oder teilweise Auslagerung der eigenen Serversysteme und für die Einrichtung parallel betriebener Notfall-Rechenzentren. Ende 2017 hat Dokom21 in Dortmund-Huckarde sein fünftes Rechenzentrum mit einer Fläche von 2.600 Quadratmetern in Betrieb genommen.

dokom21.de



Das neue RZ Wiki von Dokom21.

Foto: Dokom21

25 Jahre

S-N-U Sabine Nixdorf GmbH

In der Medizin braucht es vonseiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine hohe Fachlichkeit und ein besonderes Engagement: Die Personal- und Unternehmensberatung S-N-U Sabine Nixdorf GmbH hat sich auf diesen Bereich spezialisiert und gehört mit ihrem Geschäftsbereich „Docmedica“ bei der Akquise und Qualifizierung medizinischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Marktführern. Allein in Nordrhein-Westfalen betreut das Unternehmen mit Sitz in Bergkamen über 60 Prozent von insgesamt 370 möglichen Einrichtungen. „Das ganze Jahr über sichten und prüfen wir mehrere Tausend Lebensläufe, um für unsere Kunden genau die Mitarbeiter zu finden, die sie sich wünschen“, erklärt Sabine Nixdorf als geschäftsführende Gesellschafterin. Ihr Hauptarbeitsgerät ist das Telefon. Das 38-köpfige Team ihres Unternehmens arbeitet digital, webbasiert und mit virtualisiertem Servern. Seit 1994 vermittelt sie Führungskräfte in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gerade in der Gesundheitsbranche gestaltet sich die Akquise zunehmend schwierig, berichtet Sabine Nixdorf. Zumal die Personalberatung S-N-U SABINE NIXDORF GmbH insbesondere beim Werben um Ärzte höchste Anforderungen an sich und die Bewerber stellt. Über die Akquise hinaus zeigt sich die Personal- und Unternehmensberatung S-N-U Sabine Nixdorf GmbH auch für die bestmögliche Qualifizierung und ständige Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das entsprechende Wissensmanagement verantwortlich: Unter anderem betreut das Unternehmen aus Bergkamen Akademien und Institute in der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz). Über die Kliniken hinaus ist die S-N-U Sabine Nixdorf GmbH strategischer Partner und Dienstleister für mittelständische Unternehmen, die im Sieger- und Sauerland ebenso zu Hause sind wie in Ostwestfalen und im Münsterland.



(v.l.): Jürgen Wolf vom Schulträgerverein freut sich mit Bürgermeisterin Birgit Jörder, Schulleiter Harald Becker und Regierungspräsident Hans-Josef Vogel über 60 Jahre Wihoga Dortmund.

Foto: Peter Otworowski/Wihoga

Wihoga feiert 60. Geburtstag

Beim Festakt Anfang Oktober erlebten mehr als 120 Gäste eine unterhaltsame Zeitreise durch sechs Jahrzehnte.

Was für eine Kulisse“, freute sich Jürgen Wolf über das Ambiente des 60. Geburtstags der Wirtschaftsschulen für Hotellerie, Gastronomie, Handel und Dienstleistungen (Wihoga) Dortmund. Der Vorsitzende des Schulträgervereins begrüßte mehr als 120 geladene Gäste. Darunter auch der Regierungspräsident Hans-Josef Vogel aus Arnshausen, Bürgermeisterin Birgit Jörder sowie die FDP-Landtagsabgeordnete Martina Hannen, die im Schulausschuss für Schulische Berufs- und Weiterbildung zuständig ist, und Petra Witt, die Vorsitzende des Privatschulverbands NRW. Und dazu noch 200 Schülerinnen und Schüler aus den sieben Bildungsgängen der Schule. Damit war am 7. Oktober für ein volles Haus gesorgt.

Im Grußwort der Stadt Dortmund erinnerte Birgit Jörder, dass bei einer Ehe das 60. Jubiläum als „Diamantene Hochzeit“ bezeichnet wird. „In diesen 60 Jahren ist aus dem Rohdiamanten der Wihoga ein geschliffener Diamant

geworden – ein Diamant, der weltweit funkelt“, betonte die Bürgermeisterin und erinnerte daran, dass Schulleiter Harald Becker Anfang des Jahres auch mit dem City-Ring 2019 geehrt wurde.

Anekdoten der Absolventen

Dann übernahm Moderator Kay Bander mann das Mikro und führte das Publikum mit einer Zeitreise durch mehr als sechs Jahrzehnte. Passend zur jeweiligen Musik und begleitet von Hotelberufschülern in der typischen Mode aus den jeweiligen Jahrzehnten eröffnete Heinz Overkamp den Reigen mit den 1960er-Jahren. „Das ist eine grundsätzliche Ausbildung, die die Menschen hier bekommen“, konnte der Inhaber des gleichnamigen Restaurants bestätigen. Über Raouf Khammassi, der als Stipendiat der Staatskanzlei NRW aus Tunesien in den 1970er-Jahren nach Dortmund gekommen war und ein sehr erfolgreicher Unternehmer geworden ist, ging es zu Hans Peter Durst. Der Paralympics-Olympiasieger und -Weltmeister war nach sei-

nem Abschluss in die Brauereibranche gegangen und bezeichnete die Wihoga als „Lebensschule“. Christoph Lueg hatte vor wenigen Jahren mit seiner Frau, die er übrigens auch an der Wihoga kennengelernt hatte, zwei Hotels in Hamburg eröffnet. Für ihn ist die Wihoga ein „Grundstock für die Selbstständigkeit“. Klaus Richter hatte in den 2000er-Jahren den Zusatzstudiengang „Catering Management“ belegt und gab den Absolventen von heute einen guten Tipp: „Das Netzwerk, das wir hier aufbauen konnten, war das Spannendste.“ Mit „Atemlos durch die Nacht“ von Helene Fischer betraten Sabrina Teelen und Fabian Rieden die Bühne. Nach ihrem Wihoga-Abschluss setzen sie ihre Qualifikation an der renommierten Johnson & Wales University in den USA fort. Ein Abschluss mit Zukunft: Fabian Rieden baut gerade für die Paulaner Brauerei in München die Franchise-Netzwerke aus. Diesen Weg möchte vielleicht auch Tobias Köhler beschreiten, der im September 2019 seinen Abschluss als „Staatlich geprüfter Betriebswirt“ gemacht hat.

Die Wihoga hat die Zukunft fest im Blick. „Es gibt eine Menge Herausforderungen“, sagte Schulleiter Harald Becker. „Die Digitalisierung bewegt die Bildungslandschaft inhaltlich und pädagogisch.“ Bildung müsse sich verändern, so der 60-Jährige. Dafür sieht er die Wihoga sehr gut aufgestellt: „Wir haben eine Topstimmung hier im Team, und die Mannschaft wird sich gemeinsam engagieren, um solche Dinge umzusetzen.“



Software für Büro und Werkshalle

Das Dortmunder IT-Unternehmen Actiware Development liefert „ganzheitliche Digitalisierung statt Insellösungen“.

VON DANIEL BOSS

Gut gelaunt und erfolgreich: die Geschäftsführer Mathias Herhold und Jens Feuring.

Fotos: Boss

IoT ist ein schönes Beispiel dafür, dass die Digitalisierung auch bei der Entwicklung von Begrifflichkeiten keine Pause kennt. Viele Menschen, die sich nicht beruflich intensiv mit IT befassen, dürften das kennen: Hat man sich gerade erst an Schlagworte wie Cloud, KI, Big Data und Co. gewöhnt, wird man schon wieder mit Kürzeln konfrontiert, die man zuvor noch nie gehört oder gelesen hat. So verhält es sich auch beim inzwischen weithin bekannten „Internet of Things“ (IoT), ergänzt allerdings um ein weiteres, vorangestelltes I. Im Unterschied zu den drei Buchstaben, die sich auf verbraucherorientierte

Konzepte beziehen, stehen die vier Buchstaben explizit für vernetzte und miteinander kommunizierende Maschinen und Anlagen in der Industrie (IIoT = Industrial Internet of Things). Auch Prozesse in der Logistik, im Service oder landwirtschaftlichen Bereich können damit gemeint sein.

Die Actiware Development GmbH in Dortmund hat es sich zur Aufgabe gemacht, einerseits solche Entwicklungen mit eigenen Software-Lösungen voranzutreiben, andererseits aber auch ihren Kunden gleichsam an die Hand zu nehmen und einen Weg durch den zumindest gefühlt immer dichter werdenden Digital-Dschungel zu zeigen. „In Sachen Digitalisierung sind existenzbedrohende Umstände für Unternehmen an der Tagesordnung: Durch Überforderung in Themenmenge wie Begrifflichkeiten bleibt die digitale Transformation manchen Unternehmen ein Rätsel“, heißt es bei den Software-Entwicklern an der Lindemannstraße. Wie aber schafft die Fir-



ma den Spagat? Geschäftsführer Jens Feuring bringt die Philosophie auf diese Formel: „Ganzheitliche Digitalisierung statt In-sellösungen.“ Bislang sei es geradezu Standard gewesen, verschiedene Systeme durch „händisch“ gebaute Schnittstellen „einzelbetrachtet“ miteinander zu verbinden. Neue Technologien kommen zu den komplex gewachsenen IT-Umgebungen hinzu. „Aus Mangel an einfacher Integrationsfähigkeit werden dann nicht selten nur alleinstehende Leuchtturmprojekte geschaffen“. Aus Sicht von Actiware kann so eine „selbstbestimmte Digitalisierung“ nicht gelingen.

Alle Daten in einem Kontext

Veranschaulichung ist oberstes Gebot. Dafür zeigt Jens Feuring gerne eine ganzheitlich digital organisierte Produktion, mit ERP-System und Mini-Produktionsanlage aus Fischertechnik-Elementen, mit viel IoT-Technik. Dabei kommen sogar integrierte KI- und Blockchain-Funktionen zum Einsatz. Wichtig ist dabei: ganzheitlich vernetzte Hightech-Software übernimmt die Steuerung zwischen den Welten und die Datenverarbeitung. Dabei geht es aber nicht nur um Sensorergebnisse. Die Plattform kann alle Informationen – aus kaufmännischen

Daten, Dokumenten und IoT – in einen Kontext setzen „und so umfassende Informationen für Entscheidungen liefern“, erklärt Geschäftsführer Mathias Herhold. Auch wenn man Teil einer in Deutschland und der Schweiz agierenden Gruppe ist und die Gründung bereits sieben Jahre zurückliegt, hat man sich die spielerisch-leichte Art eines Start-ups bewahrt. Duzen ist eine Selbstverständlichkeit und Individualität wird großgeschrieben. Das Team ist bunt gemixt und nicht nur erfahrene Programmierer, sondern auch viele junge Nachwuchstalente arbeiten bei Actiware. Mit Dualstudenten und Auszubildenden wird dabei auch das Wachstum aus den eigenen Reihen gefördert: „Wir positionieren uns seit der ersten Stunde als Ausbildungsbetrieb“ so Mathias Herhold.

Bei aller Lockerheit in den Büroräumen: Die in diesem Umfeld entstehenden Produkte sind alles andere als Spielerei. „Namhafte Unternehmen setzen auf unsere Software“, sagt Jens Feuring. Besonders stark sei man in Industrie und Handel. Doch auch Dienstleister gehören zum Kundenkreis. Die kleinste Installation wird von einem einzigen Anwender genutzt, die größte von 6.000 Usern. Den Vertrieb übernehmen Partner, an der Lindemannstraße wird für den internationalen Markt entwickelt. Die Plattform mit dem sogenannten Prozessautomaten mit mehr als 100 „Integrationsbausteinen“ in diversen Modulen liefert, sagt Mathias Herhold, „eine ganzheitliche Antwort für das Erfassen, Klassifizieren, Verarbeiten und Speichern von unterschiedlichsten Daten“. „Business IT“ und „Shopfloor“, also die kaufmännische Verwaltung und die Fertigungssysteme, würden mittels dieser Plattform verknüpft.

„Wichtig dabei ist“ geben sich die Geschäftsführer überzeugt „dass die Digitalisierung durch Kunden selbst modelliert werden kann.“ Dazu verfügt das System über ein grafisches Designermodul mit der „per Klick“ Projekte entstehen.



ETL | Aurin, Heiland & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.

- digitale Buchführung, Belegarchivierung
- Branchenanalysen, Betriebsvergleiche
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Vorausschauende, steuer-gestaltende Beratung
- Finanzierungsberatung

ETL-Aurin, Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Hoher Wall 5 | 44137 Dortmund | Telefon 0231-5575570
www.ihre-steuerberater-dortmund.de

Ab 1.1.2020 - Komplett eingerichtete Whg. befristet zur Miete in Herdecke/Ruhr, ruhige Lage, Südblick,

für Führungskräfte, Berater, GF & Interimsmanager

100 m², 4 Z, KDB, Büro, GästeZi, 2 Bäder, 2 Balkone, Stellplatz. Ext. Reinigung & Wäsche-Service optional.

klaus_peter_fiebig@t-online.de - M 0171-6541152



Helmut Kästingschäfer

Ihr Fachmann für Arbeitssicherheit

* Sicherheitstechnische Betreuung von Unternehmen nach DGUV Vorschrift 2

Seminare, Workshops, Schulungen für

* Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
* Sicherheitsbeauftragte * Brandschutzhelfer

Beauftragter für

* Qualitätsmanagement (QM) * Brandschutz

www.hk-arbeitssicherheit.com

Niederhofer Kohlenweg 245 a, 44265 Dortmund

T 0231-1374652 F 0231-1374686 M 0151-12462593



Die TÜV NORD Akademie –

Ihr Weiterbildungsspezialist in Rhein-Ruhr

www.tuev-nord.de/
essen



HEBEN. STAPELN. LAGERN.

Ihr Partner für Lagertechnik im Ruhrgebiet.



Besuchen Sie unseren Onlineshop unter:

www.proteus-lift.de



PROTEUS LIFT GmbH
Küferstraße 17, 59067 Hamm
Tel. 02381/544700, info@proteus-lift.de
www.proteus-lift.de



Gegen Geldwäsche und Terrorismus

Bundesfinanzministerium will das Risikobewusstsein – besonders im Banken- und Immobiliensektor – schärfen.

Unter der Federführung des Bundesministeriums der Finanzen, waren 35 Behörden aus Bund und Ländern an der Erarbeitung der Nationalen Risikoanalyse beteiligt. Sie dient dazu, bestehende sowie künftige Risiken von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in Deutschland zu erkennen und diese zu mindern. Das Risikobewusstsein soll bei allen Akteuren weiter geschärft und der Informationsaustausch weiter intensiviert werden.

Als größte Risikofelder im Bereich der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung wurden in der Nationalen Risikoanalyse insbesondere anonyme Transaktionsmöglichkeiten, der Immobiliensektor, der Bankensektor (insbesondere im Rahmen des Korrespondenzbankgeschäfts und der internationalen Geldwäsche), grenzüber-

schreitende Aktivitäten und das Finanztransfergeschäft wegen der hohen Bargeldintensität bewertet. Die vollständige Risikoanalyse ist auf der Internetseite des Bundesfinanzministeriums www.nationale-risikoanalyse.de oder über die Internetseite der Bezirksregierung Arnsberg (Kurzlink: www.bra.nrw.de/1743155) abrufbar. Die Ergebnisse dieser Nationalen Risikoanalyse müssen künftig von den Verpflichteten des Geldwäschegesetzes gemäß § 5 Absatz 1 Satz 2 GwG bei der Erstellung ihrer eigenen Risikoanalyse berücksichtigt werden.



Ansprechpartner bei der IHK zu Dortmund:
Michael Adel
Tel. 0231 5417-276
m.adel@dortmund.ihk.de



Foto: Thinkstock

Kompakt

20. November Materna bietet Usability-Testessen

Gemeinsam neue Softwareprodukte testen und dabei Spaß haben. Darauf basiert die Erfolgsgeschichte der Veranstaltungsreihe Usability Testessen. Die Testreihe gibt es bundesweit an vielen Standorten. Hier treffen sich Unternehmen, die ihre Produkte testen lassen möchten und interessierte Tester, die die Produkte ausprobieren. Erstmals findet diese beliebte Testveranstaltung auch in Dortmund statt, am 20. November 2019 ab 19.00 Uhr bei Materna. Das Dortmunder IT-Unternehmen Materna Information & Communications SE lädt dazu ein, bei Bier und Pizza gemeinsam neue Ideen und Produkte zu testen. Interessierte können als Tester teilnehmen oder sich für den Test Ihrer Produkte bewerben. Die Teilnehmer erwartet eine lockere Atmosphäre, spannende Testfälle und vor allem nette Leute. Anmeldungen unter:

<https://usability-testessen.org/stadt/dortmund/>

Engagement Volksbank hilft Schulen

Die Dortmunder Volksbank und die Berliner Stiftung Aktive Bürgerschaft bauen ab sofort das NRW-weite Service-Learning-Programm „sozialgenial – Schüler engagieren sich“ in der Region gemeinsam weiter aus. „Was kannst Du gut, was anderen nützt?“ Ausgehend von dieser Frage setzen sich Schülerinnen und Schüler aus der Schule heraus für die Gemeinschaft ein und verknüpfen ihre Engagementprojekte mit Unterrichtsinhalten. Der Doppelleffekt: Junge Menschen engagieren sich frühzeitig für die Gesellschaft und lernen motivierter im Unterricht. Als Regionalförderer von sozialgenial ermöglicht die Volksbank den Schulen in Dortmund, Hamm, Unna und Schwerte Unterstützung bei der Umsetzung von Service Learning. Anmeldung für Schulen der Sekundarstufen I und II, die am Service-Learning-Programm „sozialgenial – Schüler engagieren sich“:

sozialgenial.de/anmelden

Unternehmen bilden aus

Für die Zukunft gut gerüstet haben sich Firmen aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna, die zum Start des Ausbildungsjahrs vielen jungen Menschen wieder eine berufliche Perspektive bieten.

Stellfeld & Ernst Geschäftsführerin Eva Ernst und Geschäftsführer Andreas Ernst begrüßten zum Start des Berufsschuljahrs 2019/20 insgesamt 22 neue Auszubildende. In diesem Jahr werden neben den klassischen Berufen der letzten Jahre zum ersten Mal auch Veranstaltungskaufleute ausgebildet.



Stellfeld & Ernst GmbH

Foto: Stephan Schütze



Zurbrüggen

Foto: Zurbrüggen

Der Einrichtungsspezialist mit Hauptsitz in Unna verstärkt in diesem Jahr nochmals sein Ausbildungsengagement. Deutschlandweit haben insgesamt 60 junge Menschen ihre Berufsausbildung bei dem Möbelhandelsunternehmen begonnen, davon starteten 34 neue Auszubildende im Wohn-Zentrum Unna und im Logistikzentrum Bönen.

Acht junge Menschen haben Anfang August ihre Ausbildung bei der Jäckering Mühlen- und Nahrungsmittelwerke GmbH begonnen. Ausgebildet werden sie in den Berufen Elektroniker für Betriebstechnik, Maschinen- und Anlagenführer, Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, Verfahrenstechnologie Mühlen- und Getreidewirtschaft / Müller und Industriekaufmann.



Jäckering Mühlen- und Nahrungsmittelwerke GmbH

Foto: Jäckering

Wachstumsmarkt Elektromobilität

Die Klimaziele verleihen E-Autos und Hybriden einen deutlichen Schwung. Mit dem deutschen Strommix erreichen Elektroautos allerdings kaum eine bessere CO₂-Bilanz als Verbrenner.



E-ZONE

Die Automobilindustrie steht wegen der hitzigen Debatten rund um den Klimawandel stark unter Druck. Bereits zuvor hatten die europäischen Regulierungsbehörden den Herstellern klare Grenzen gesetzt: Im Flottenschnitt müssen 95 Gramm CO₂ pro Kilometer bis 2021 erreicht werden. So zeigt der internationale „Automotive Disruption Radar“ von Roland Berger, dass die Automobilhersteller auf dem richtigen Weg sind: Denn während die weltweiten Verkaufszahlen insgesamt rückläufig sind, steigt der Absatz elektrisch angetriebener Fahrzeuge. In den vergangenen zwölf Monaten wurden etwa in Deutschland 35 Prozent mehr E-Autos und Plug-in Hybride verkauft. Noch stärker stieg der Absatz in Singapur (241 Prozent) und den Niederlanden (120 Prozent).

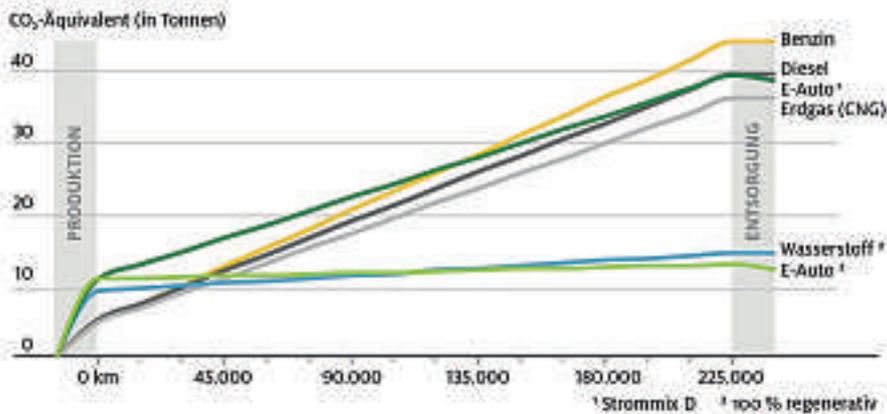
Trotz dieser positiven Entwicklung ist der Anteil elektrisch angetriebener Fahrzeuge im Gesamtmarkt nach wie vor gering: Führende Automobilnationen rangieren noch im einstelligen Prozentbereich. So machen E-Autos und Plug-in Hybride in China nur 5 Prozent, in Deutschland 2,5 Prozent und in den USA 1,8 Prozent des Gesamtmarkts aus.

Infrastrukturausbau zu langsam

„Während die Hersteller Werke für E-Fahrzeuge hochfahren, sich langfristig eine Versorgungssicherheit an Batterien sichern und sich damit dem Wandel stellen, fehlt es immer noch an der notwendigen Infrastruktur“, sagt Wolfgang Bernhart, Partner von Roland Berger. Spitzenreiter beim Ausbau der Ladeinfrastruktur sind die Niederlande mit durchschnittlich 29,3 Ladestationen je 100 Kilometer Straße. In China sind es 8,3, in Deutschland 1,9 und in den USA gerade mal 0,3 Ladestationen. Die fehlende Infrastruktur ist auch ein entscheidender Hemmschuh beim Umstieg im innerstädtischen Verkehr. So gaben beispielsweise 80 Prozent der

Der Treibhausgas-Ausstoß eines Autolebens

Das Erdgasfahrzeug in der „Golfklasse“ weist aktuell die beste Treibhausgas-Bilanz aller gängigen Antriebsarten auf. Über den gesamten Lebenszyklus liegt sein Treibhausgas-Ausstoß unter dem des Elektroautos. Erst bei Gebrauch von 100 Prozent regenerativem Strom weist das Elektroauto eine deutliche bessere Bilanz auf als alle anderen Antriebsarten.



Der aktuelle Strommix sorgt dafür, dass Elektroautos in Deutschland im Schnitt erst nach 127.500 Fahrkilometern eine bessere CO₂-Bilanz aufweisen als Autos mit Benzinmotor.

Grafik: ADAC

befragten 18- bis 29-jährigen Amerikaner und Chinesen an, grundsätzlich Interesse am Kauf eines Elektrofahrzeugs zu haben. „Immer mehr Städte regulieren den Verkehr und greifen zu drastischen Mitteln wie Fahrverboten, um Umweltstandards einzuhalten“, erklärt Stefan Riederle, Co-Autor der Studie. „Dabei wären die Verbraucher bereit umzusteigen.“ Dass die Bereitschaft der Verbraucher steigt, liegt an einer gestiegenen Reichweite der Fahrzeuge sowie am breiteren Angebot der Hersteller: Während Elektroautos im Jahr 2017 noch 10,8 Prozent des gesamten Fahrzeugmodellportfolios ausmachten, sind es heute bereits über 19 Prozent, Tendenz steigend. „Wir rechnen damit, dass die Preise der E-Autos durch die Notwendigkeit zur Einhaltung von Flottenemissionszielen attraktiver für die Kunden werden“, sagt Wolfgang Bernhart. „Dies wird der E-Mobilität sicherlich einen weiteren Schwung verleihen.“

Kommt die E-Mobilität richtig in Fahrt, profitieren auch die Automobilhersteller. Denn noch ist die Marge pro verkauftem E-Auto geringer

als beim Verbrenner. Durch eine größere Nachfrage rechnen sich spezielle E-Fahrzeug-Plattformen, wodurch die Kosten pro Fahrzeug sinken.

100 Prozent regenerativer Strom

In Sachen Klimabilanz liegen E-Autos allerdings aktuell noch hinter den Verbrennern. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Lebenszyklus-Analyse der Forschungsgesellschaft Joanneum Research im Auftrag des ADAC. Für die Untersuchung wurden Fahrzeuge in der sogenannten Golfklasse herangezogen, deren jährliche Fahrleistung 15.000 Kilometer und die Gesamtlebensdauer 15 Jahren beträgt.

Demnach haben Erdgasautos derzeit die beste Klimabilanz aller gängigen Antriebsarten. Alle relevanten Energieaufwendungen über den gesamten Lebenszyklus eines Fahrzeugs zusammengerechnet, schneiden sie klar besser ab als Benzin, Diesel und sogar als Elektroautos – bei Nutzung des aktuell gültigen Strommix. Erst bei Gebrauch von 100 Prozent regenerativem Strom weist das Elektroauto die beste Bilanz auf.



Ho, ho, ho... Ihre Firmen-Weihnachtsfeier im LCC.

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, sagen Sie Ihrem Team danke. Für Ihre stressfreie Weihnachtsfeier sind wir Ihre Weihnachtselfen – ob Wintergrillen, Gänseessen oder Adventsbrunch mit Kinderbetreuung.

Buchen Sie bei uns. Wir freuen auf Ihre Anfrage:

Birgit Schlomberg, 0231 9059 6101, birgit.schlomberg@lcc-dortmund.de

Christian Bonefeld, 0231 9059 6103, christian.bonefeld@lcc-dortmund.de

Catering by Mohr
Unser Kooperationspartner

LCC
LENSING-CARRÉE
CONFERENCE
CENTER

Bestandsanlagen digitalisieren



Chancen des Industrial Internet of Things: Die Modernisierung bestehender Anlagentechnik durch Retrofits bringt viele Vorteile.

Beim Industrial Internet of Things (IIoT) geht es um die vernetzte Kommunikation zwischen Industriemaschinen und IT-Systemen. Erzielbare Wettbewerbsvorteile wie verbesserte Prozessgeschwindigkeit, Steuerungstiefe und Betriebseffizienz treiben das Thema global voran: Laut einer länder- und branchenübergreifenden Studie im Auftrag von Microsoft stehen IIoT-Projekte aktuell bei 88 Prozent deutscher Unternehmen auf der Agenda. Bereits umgesetzte IIoT-Initiativen werden ebenso von 88 Prozent der international Befragten als entscheidend für den weiteren Markterfolg betrachtet. Trotzdem scheuen viele Unternehmen die erforderlichen Neuinvestitionen und Prozesseingriffe.

Retrofits schaffen Abhilfe: Spezielle Hardware an der vorhandenen Maschine liest Steuerungsdaten aus, um diese aufbereitet und verschlüsselt an

die IT zu übergeben. So können selbst alte und verteilte Anlagen IIoT-fähig gemacht werden. Francotyp-Postalia (FP), Experte für sichere Kommunikation, nennt die drei wichtigsten Gründe für die Digitalisierung von Bestandsanlagen:

1. Konkreter und sofortiger Nutzwert

Retrofits der Anlagentechnik eröffnen Industrieunternehmen eine ganze Reihe neuer Anwendungen: Wenn alle Daten zu den Produktionsprozessen jederzeit zur Verfügung stehen, können Optimierungspotenziale leichter identifiziert und Anlagen besser ausgelastet werden. Kontinuierliches Condition Monitoring der Betriebszustände ermöglicht zudem Predictive Maintenance. Durch die Überwachung von Betriebszuständen lassen sich hierbei erforderliche Wartungsarbeiten mit hoher Genauig-

keit planen. Das senkt Kosten und die Zahl der Betriebsausfälle. Neben der produzierenden Industrie profitieren viele weitere Branchen von Retrofits: So können globale Handelskonzerne den Energieverbrauch ihrer Standorte überwachen, Stromversorger fassen dezentrale Anlagen zu virtuellen Kraftwerken zusammen und im Gebäudemanagement wird der Zustand sicherheitsrelevanter Baukomponenten, beispielsweise von Fahrstühlen, kontrolliert. Weitere Einsatzszenarien sind etwa die Auswertung von RFID-Tags in der Logistik oder das lückenlose Monitoring pharmazeutischer Prozesse.

2. Keine Anlage ist zu alt für die Digitalisierung

Industrieanlagen sind oftmals über Jahrzehnte gewachsen und vereinen Maschinen unterschiedlicher Hersteller und Generationen. Durch Retrofits

KOMPETENT | ZUVERLÄSSIG | EFFIZIENT

IHR PARTNER FÜR HAUSGERÄTE + KÜCHEN



Elektrogeräte und Küchen

Gewerbeobjekte
Öffentliche Einrichtungen
Privathaushalte

Küchenmodernisierung

Kücheninstandsetzung
Küchen Montage/Demontage
Küchen Umzüge

Service

Kundendienst
Finanzierungsmöglichkeiten
geschultes Fachpersonal



Mit Retrofit zur Smart Factory: Auch ältere Produktionsanlagen lassen sich modernisieren. Foto: RS-Studios / Adobe Stock

können diese Anlagen trotzdem für IIoT-Anwendungen geöffnet werden: Dazu wird an den Maschinen ein sogenannter Edge Controller implementiert, der Daten direkt aus Feldbus-, SPS- oder seriellen Systemen ausliest und bei Bedarf auch zusätzliche Sensor-Informationen erfasst. Die gesammelten Daten werden in standardisierter Form an On-Premise- oder Cloud-Systeme zur weiteren Verarbeitung übergeben. Hochentwickelte Edge Controller wie das FP Secure Gateway fungieren somit als intelligente Schnittstelle und ermöglichen die Datennutzung selbst bei alten, nicht standardkonformen und proprietären Protokollen.

Die direkte Übertragung der Maschinendaten in die Cloud kann zudem die Belastung der IT-Ressourcen im Unternehmen minimieren. Spezielle IIoT-Cloud-Lösungen werten die Daten aus und stellen sie über ein Dashboard auf Computern und Mobilgeräten zur Verfügung. Unternehmen können damit alle Daten ihrer Steuerungsanlagen zu jedem Zeitpunkt unkompliziert überwachen und auswerten.

3. Bewährte Sicherheit ist bereits verfügbar

Sieben von zehn deutschen Industrieunternehmen sind zum Opfer von Datendiebstahl, Spionage oder Sabotage geworden, so eine Studie des Digitalverbands Bitkom für die Jahre 2016 und 2017. Aufgrund der wachsenden Verbreitung von IIoT-Anwendungen wird sich diese Bedrohungslage weiter verschärfen, denn jede weitere vernetzte Maschine bedeutet einen neuen Angriffspunkt. Darüber hinaus können rechtliche Risiken durch Compliance-Anforderungen entstehen,

wie sie zum Beispiel das IT-Sicherheitsgesetz an den Schutz kritischer Infrastrukturen stellt. Die vollumfängliche Sicherheit des Datentransfers ist daher Voraussetzung für den Erfolg aller IIoT-Anwendungen.

Mit rein softwarebasierten Verfahren ist das erforderliche Sicherheitsniveau allerdings kaum zu erreichen. Stattdessen empfiehlt sich eine hardwarebasierte Lösung, wie sie im FP Secure Gateway zum Einsatz kommt. Ein Hardware-Sicherheitsmodul (HSM) übernimmt hier die Generierung der kryptografischen Schlüssel und gewährleistet die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung des Datenverkehrs. Als FIPS140-2 Level 3 zertifiziertes Gerät bietet der FP Secure Gateway Schutz vor digitalen und auch physischen Eindringungsversuchen, da Schlüssel automatisch gelöscht werden und niemals die sichere HSM-Umgebung verlassen.

Diese Technologie hat sich bereits weltweit in den Frankiermaschinen von FP bewährt, mit denen jährlich Zahlungsvorgänge in Höhe von 1,2 Milliarden Euro sicher abgewickelt werden.

Retrofit: Die Vorteile für Unternehmen im Überblick

- › Erfassung von Prozess- und Maschinendaten für IIoT-Anwendungen
- › Wesentlich geringere Investitionskosten als bei Neuanschaffungen
- › Verlängerte Nutzungsdauer der Anlagen
- › Reduzierte Ausfallzeiten durch optimierte Wartung
- › Geringere Produktionskosten durch verbesserte Energieeffizienz und Produktivität
- › Erfüllung gesetzlicher Auflagen (z. B. Emissionen und Sicherheit)



**GANZHEITLICH.
ERFOLGREICH.**



Ladengestaltung · Innenausbau
Planung · Produktion · Montage

Karlsbader Straße 1a 44225 Dortmund
Tel. +49(0)231 7100-0 www.dula.de



Langer Weg nach Smart City

TÜV Rheinland und Innovators Club stellen Kommunen ein gemischtes Zeugnis aus. Die meisten stehen bei den Themen Infrastruktur, eGovernance, Energie und Mobilität noch am Anfang.

»Ohne leistungsstarke Breitbandinfrastruktur laufen Städte und Gemeinden Gefahr, digitale Chancen zu verspielen und an Standortattraktivität zu verlieren.«

Gürkan Ünlü,
TÜV Rheinland Consulting

Deutschlands Städte und Gemeinden stehen bei der Digitalisierung vielfach noch ganz am Anfang. Zwar sind viele Digitalthemen bereits in den Rathäusern angekommen, wo zahlreiche Ideen für den Umbau hin zur digitalen Stadt existieren. Jedoch zeigen die Ergebnisse des Smart City Readiness Checks von TÜV Rheinland und dem Innovators Club des Deutschen Städte- und Gemeindebunds, dass Städte und Gemeinden beim Umbau noch einen weiten Weg vor sich haben.

Es fehlt vielerorts an personellen Kapazitäten und Know-how, um die bestehenden Vorhaben auch zügig umzusetzen. Hinzu kommt, dass vielfach immer noch keine flächendeckende Breitbandinfrastruktur vorhanden ist. Die vollständigen Ergebnisse des Smart City Readiness Check liegen nun in einer Kurzstudie vor.

Wie digital sind Städte und Gemeinden bereits? In welchem Umfang nutzen Kommunen vernetzte Technologien? Wo wird eine innovative Stadtentwicklung ermöglicht? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Kurzstudie. Sie zeigt unter anderem, dass Kommunen Projekte zur Digitalisierung teils dynamisch, häufig aber eher zögerlich angehen. Digitale Angebote verbessern sich in vielen Städten, wenn auch nicht flächendeckend.

Zugleich nutzen Kommunen die vorhandenen Fördermittel des Bundes nicht konsequent genug. Um etwa den Ausbau digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze in Deutschland voranzutreiben, hat die Bundesregierung ein umfangreiches Förderprogramm ins Leben gerufen. Doch nicht alle Städte und Gemeinden machen davon Gebrauch. Jede dritte Kommune gibt an, nicht an Fördermaßnahmen für den Breitbandausbau teilzunehmen. „Wenn eine Kommune Fördergelder nicht abruft, ist möglicherweise das Förderverfahren zu kompliziert. Oder es fehlen die Ressourcen, um Fördermöglichkeiten optimal zu nutzen“, sagt Gürkan Ünlü, Senior Vice President Business Development bei TÜV Rheinland Consulting. „Ohne eine leistungsstarke Breitbandinfrastruktur laufen Städte und Gemeinden Gefahr, digitale Chancen zu verspielen und an Standortattraktivität zu verlieren.“

Unterschiedlicher Entwicklungsstand in den Kommunen

Dass in den vier zentralen Themenfeldern digitale Infrastruktur, eGovernance, Energie und Mobilität noch viel Arbeit auf die Kommunen wartet, ist aus der Studie klar erkennbar. Im Feld digitale Infrastruktur gibt jede fünfte Kommune an, über keine flächendeckende

Mehr träumen.
Mehr leben.
Mehr du.

Jetzt buchen:
Kiew
Bukarest
Budapest
Kattowitz

Flüge ab
Dortmund
Schon ab

€39,99*

Dortmund Airport 
Näher als du denkst.


wizzair.com

*Preis für einfachen Flug einschließlich Steuern, Bearbeitungs- und anderer Pflichtgebühren sowie eines Handgepäckstücks (max: 40 x 30 x 20 cm). Für Rollkoffer und jedes Aufgabepäckstück werden zusätzliche Gebühren erhoben. Dieser Preis gilt nur für Buchungen über wizzair.com und die WIZZ Mobile App. Die Anzahl der Sitzplätze zu den angegebenen Preisen ist begrenzt.

ckende Breitbandinfrastruktur zu verfügen. Mehr als die Hälfte der Städte, die an der Studie teilgenommen haben, verfügt über kein flächendeckendes öffentliches W-LAN. Im Bereich eGovernance gibt knapp ein Drittel der befragten Kommunen (30 Prozent) an, nur wenige oder gar keine digitalen Services für die öffentliche Verwaltung im Angebot zu haben.

Für Unternehmen, die in einer Stadt ansässig sind oder sich dort niederlassen wollen, ist es noch schwieriger. Über die Hälfte der teilnehmenden Kommunen bieten überhaupt keine Verwaltungsdienstleistungen für Unternehmen online an. „Gerade im Bereich der Online-Verwaltungsdienstleistungen ist noch viel zu tun. Guter Service für Bürger und Unternehmen ist echter Standortfaktor, der immer wichtiger wird“, betont Alexander Handschuh, Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes.

Im Bereich Mobilität nutzen gerade größere Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern bereits heute fest installierte Verkehrsleitsysteme, um Parkplatzsuchende zu Stellplätzen zu lotsen. Jedoch nur knapp 14 Prozent der befragten Kommunen bieten Apps an, die freie Parkplätze im öffentlichen Raum oder Parkhäusern anzeigen. Die gute Nachricht: Jede vierte Stadt gibt an, den Bedarf erkannt zu haben und das Thema angehen zu wollen. Allerdings nutzen fast zwei Drittel der Kommunen (62 Prozent) keine Fördermöglichkeiten des Bundes zur Digitalisierung ihres Verkehrssystems.

Dennoch sind die Städte und Gemeinden teilweise bereits gut aufgestellt. Beim Thema Energie geben die Befragten an, dass mehr 30 Prozent aller kommunalen Gebäude mit smarten Technologien bestückt sind, um

die Energieeffizienz zu verbessern. Des Weiteren geben die Kommunen an, dass knapp die Hälfte der Straßenbeleuchtung mit LED-Technik ausgestattet ist. Jedoch verfügen lediglich 15 Prozent der Beleuchtungseinheiten über zusätzliche Sensoren oder intelligente Steuerungsvorrichtungen. Die Kurzstudie ist hier verfügbar:

<https://go.tuv.com/smartcity>



In den zentralen Themenfeldern digitale Infrastruktur, eGovernance, Energie und Mobilität wartet noch viel Arbeit auf die Kommunen.

Foto: Elnur / Adobe Stock

Gut geplant ist halb gebaut.

WIR BAUEN ZUKUNFT

Lehde

Industrie- und Gewerbebau • www.lehde.de



Geschäftsführer Juan Velásquez (r.) liest Daten zur Analyse aus.

Grafik und Foto: Hubert Göbel GmbH

Strom schlau nutzen

Intelligente Beurteilung der Energieversorgung: So lassen sich die elektrischen Energiekosten eines Unternehmens effektiv senken, Lastspitzen kappen und die Netzqualität bewerten.

VON ALEXANDER LÜBKE, HUBERT GÖBEL GMBH

»Wenn die Netzqualität leidet, leiden die Transformatoren, Kabel und Maschinen mit ihr.«

Alexander Lübke,
Serviceingenieur bei der
Hubert Göbel GmbH

Die nächste Prüfung steht an: Die europäische Energieeffizienz-Richtlinie verpflichtet alle größeren Unternehmen, die nicht unter die KMU-Definition fallen, zur regelmäßigen Durchführung von Energieaudits nach DIN EN 16247-1. Aktuell geht es in die zweite Runde. In Hunderten Betrieben wird dann die Effektivität der durchgeführten Energieeffizienz-Maßnahmen überprüft. Beste Voraussetzungen hierfür bieten Unternehmen, die flächendeckend Energieverbrauchszähler installiert haben.

Viele Unternehmen sind schon einen Schritt weiter und haben ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 oder ein Umweltmanagement nach EMAS implementiert. Dadurch sind sie von der Energieaudit-Pflicht befreit. Neben der punktuellen Verbrauchserfassung, die lediglich den Istzustand zeigt, ermöglichen Energiemanagementsysteme mit digitalen Energieverbrauchszählern tiefgehende Analysen des Verhaltens der Verbraucher im Unternehmen – und damit neue Optimierungsmöglichkeiten.

Die Auswertung der Verbrauchsdaten ist allerdings nicht trivial, da sich enorme Datenmengen (Big Data) ansammeln, die sich nur automatisiert über Software durchfors-

ten lassen. Analysen dieser Art haben aber noch zusätzlichen Nutzen: Beispielsweise liefert im Bereich der Produktion eine Synchronisation des Energieverbrauchs mit den dazugehörigen Produktionsdaten wichtige Informationen über die Effizienz und den Zustand von Maschinen und Anlagen.

Leistungsbezogene Kennzahlen helfen beim Vergleich und der kontinuierlichen Verbesserung der Produktion. Voraussetzung für ein intelligentes Energiemanagement sind allerdings individuell zugeschnittene Lösungen.

Lastspitzen effektiv kappen

Stichwort Kosten: In Unternehmen bestimmt die abgerufene elektrische Spitzenlast wesentlich den zu zahlenden Strompreis. Da bereits eine einmalig auftretende Lastspitze zu einem höheren Preis führt, lohnt es sich, die elektrischen Verbräuche sicher zu prognostizieren. Ein Lastmanagement kann einen möglichst gleichbleibenden Verbrauch ohne deutlich erhöhte Spitzen erzielen. Für den Lastspitzenausgleich werden beispielsweise die Lasten zeitlich zueinander verschoben. Auf diese Weise umgehen Unternehmen eine gleichzeitige hohe Leistungsabnahme.

Hierfür müssen jedoch zunächst einmal die komplexe Zusammensetzung der Lastspitzen verstanden und die ursächlichen Verbraucher identifiziert werden.

Speziell bei größeren Unternehmen stellt dies selbst mit Energiemanagement-Software eine Herkulesaufgabe dar. In solchen Szenarien kommt künstliche Intelligenz zum Einsatz: Ein Mustererkennungsalgorithmus analysiert das Verbrauchsverhalten. Daraus lassen sich Muster ableiten und sehr präzise Regeln entwickeln – zur Vermeidung von Lastspitzen.

Intelligentes Energiemanagement lohnt sich in jedem Fall: Unternehmen können von einem Teil der Stromsteuer befreit werden, wenn sie ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 oder ein Umweltmanagementsystem nach EMAS implementieren. Darüber hinaus existieren verschiedene Förderprogramme, die Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen noch attraktiver machen. Eine Übersicht über die Förderprogramme: deutschland-machts-effizient.de

Netzqualität beurteilen

Im Rahmen einer Energieverbrauchsprüfung bietet sich an, die Netzqualität mit zu beurteilen. Speziell in Unternehmen mit vielen nicht linearen Verbrauchern (LEDs, umrichter-gesteuerte Antriebe usw.) kommt es vermehrt zur Beeinträchtigung der Netzqualität durch Oberschwingungen. Diese können auch für einen erhöhten Energieverbrauch verantwortlich sein, da sie zum Beispiel Motoren ausbremsen und somit den Wirkungsgrad negativ beeinflussen können. Darüber hinaus belasten Oberschwingungen alle im Netz installierten Betriebsmittel, was zur zusätzlichen Erwärmung und sogar zur Störung sen-



Typische Phasen eines Energiemanagements.

sibler Geräte führen kann. Um langfristige Schäden zu vermeiden, ist also eine Beurteilung der Netzqualität empfehlenswert. Aus der Beurteilung der Netzqualität lässt sich feststellen, ob es sinnvoll ist, Verbesserungsmaßnahmen zu ergreifen, zum Beispiel den Einbau eines Oberschwingungsfilters.

Energiespezialist aus Bönen

Die Firma Hubert Göbel GmbH in Bönen ist spezialisiert auf Betriebsmitteldiagnose, Netzqualität und Energieeffizienz im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetz. Darüber hinaus bietet das Unternehmen fortlaufend Seminare und Schulungen für die Energiebranche an und steht auch bei komplexeren Problemen mit Betriebsmitteln beratend zur Seite. hgmes.de



Bauen mit
System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

Autos nutzen statt besitzen

Viele Autofahrer wären bereit, künftig auf ein eigenes Fahrzeug zu verzichten – wenn das Mobilitätsangebot stimmt. Dieses Potenzial sollten die Hersteller nicht verpassen.

»Traditionelle Automobilhersteller haben ein hohes Risiko, Kunden an reine Mobilitätsdienstleister zu verlieren, die bereits neue Konzepte anbieten.«

Axel Schmidt, Accenture

Viele Autofahrer können sich vorstellen, in Zukunft den Autobesitz zugunsten autonomer Mobilitätslösungen wie selbstfahrender Busse oder Taxis aufzugeben. Das geht aus der Accenture-Studie „Mobility Services: Die Kundenperspektive“ hervor, die sich mit den wichtigsten Herausforderungen für die Automobilhersteller im Zusammenhang mit dem Anstieg der Mobilitätsdienste beschäftigt.

Ausgehend von einer Umfrage unter 7.000 Verbrauchern in den USA, Europa und China, darunter 85 Prozent Autobesitzer, stellt die Studie fest, dass die Einnahmen aus Mobilitätsdienstleistungen bis 2030 voraussichtlich fast 1,2 Milliarden Euro erreichen. Das exponentielle Wachstum des Marktes für Mobilität als Dienstleistung wird demnach durch ständige Verbesserungen der autonomen Fahrzeugtechnologien angetrieben.

Obwohl 96 Prozent der Autobesitzer davon ausgehen, auch in Zukunft ein Auto ihr Eigen zu nennen, sagt fast die Hälfte (48 Prozent), dass sie erwägen würde, den Autobesitz aufzugeben, wenn autonome Mobilitätslösungen verfügbar wären. Eine womöglich überraschende Erkenntnis ist, dass Besitzer von Premium-Markenfahrzeugen eher bereit sind, auf autonome Mobilitätslösungen umzuschwenken und dafür den Autobesitz aufzugeben. In-

nerhalb dieser Gruppe sind die Befragten in China doppelt so häufig zum Umstieg bereit wie die in den USA (78 Prozent gegenüber 39 Prozent), während die Zustimmung in Europa dazwischen liegt (55 Prozent).

„Der Übergang vom Autobesitz zur Nutzung von Mobilitätsdienstleistungen scheint unvermeidlich, sodass traditionelle Automobilhersteller ein hohes Risiko haben, Kunden an reine Mobilitätsdienstleister zu verlieren, die bereits neue Mobilitätskonzepte anbieten“, kommentiert Axel Schmidt, Senior Managing Director und Global Mobility Lead bei Accenture. „Traditionelle Automobilunternehmen müssen die Alternativen zum Eigentumsmodell voll ausschöpfen – indem sie selbst zu Vermittlern von Mobilitätslösungen werden, statt nur Hersteller zu bleiben.“ Angesichts der in China größeren Bereitschaft bezüglich autonomer Mobilitätslösungen könnten die Hersteller das asiatische Land als Blaupause für ihre Bemühungen betrachten, bevor sie entsprechende Angebote für Europa und die USA einführen.

Markenwert in Gefahr

Ein weiteres wichtiges Ergebnis der Studie: Die Fahrzeugmarke verliert an Bedeutung. Befragt nach den Topkriterien für Autokauf und Mitfahrgelegenheit stufen die Befragten



BMS
Industriebau.



**Zukunft bauen.
Für den Mittelstand.***

* zum Beispiel: Neubau einer Logistikhalle mit Verwaltungsgebäude für die Alfons Brass Logistik GmbH & Co. KG in Korbach

BMS Industriebau GmbH
Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de



aus mehr als einem Dutzend Faktoren – darunter Preis, Flexibilität, Komfort, Umweltauswirkungen, Marke und Privatsphäre – die Marke insgesamt als den sechstwichtigsten Faktor beim Autokauf ein, beim Carsharing jedoch nur als den zehntwichtigsten.

„Während es einigen Automobilherstellern eindeutig möglich ist, den Wert ihrer Marke in wirtschaftlichen Kennzahlen positiv abzubilden, wird ihre Bedeutung für das Produkt selbst wahrscheinlich verblasen und sich der Wiedererkennungswert mit zunehmender Popularität von Carsharing-Diensten und autonomen Fahrzeugen auf den Service verlagern“, ergänzt Jürgen Reers, Managing Director und Mobility X.0 Lead bei Accenture.

Hohes Interesse an Add-on-Services

Die Umfrageergebnisse belegen den starken Wunsch nach Zusatzleistungen: etwa Musik- und Videostreaming, Wellness – zum Beispiel Massagesitze –, Essen und Hoteldienstleistungen, bis zu autonomen Mobilitätsreisen. 89 Prozent aller Befragten und 97 Prozent der Befragten zwischen 18 und 37 Jahren bekunden ihr Interesse. Dabei stellen die Studienautoren einen großen regionalen Unterschied fest: Befragte in China sind viel eher bereit, für solche zusätzlichen Dienstleistungen zu bezahlen.

„Es besteht eindeutig ein großes Interesse an Zusatzdiensten – und damit ein erhebliches Umsatzpotenzial – für die Zukunft der autonomen Mobilität“, erläutert Jürgen Reers. „Um den Sprung in den Wettbewerb zu schaffen, sollten Automobilhersteller damit beginnen, diese Dienstleistungen weiterzuentwickeln und zu verfeinern, um dann bereit zu sein, wenn vollautonome Fahrzeuge verfügbar sind.“



Foto: RAM / Adobe Stock

Die Studie ergab auch, dass fast die Hälfte (45 Prozent) der Befragten bereit wäre, ihren Wohnort zu wechseln, würde ihre tägliche Pendelfahrt durch autonome Fahrzeuge erleichtert. Am offensten sind die Befragten in China (55 Prozent), verglichen mit 42 Prozent der europäischen und 37 Prozent der US-amerikanischen Befragten.

Darüber hinaus gibt gut ein Drittel (34 Prozent der Studienteilnehmer) an, einen Umzug in einen Vorort oder eine ländliche Gegend in Betracht zu ziehen, sollten autonome Fahrzeuge Realität werden. Während die meisten Automobilhersteller ihre Bemühungen um autonomes Fahren auf städtische Gebiete konzentrieren, schlagen die Studienmacher vor, den Fokus auf suburbane und ländliche Gebiete auszudehnen. Schließlich zeigte mehr als ein Drittel (37 Prozent) der städtischen Premiumkunden Interesse daran, dorthin zu ziehen, wenn tägliche Fahrten durch autonome Fahrzeuge erleichtert würden.

Tor zum Osten.

Ab Dortmund direkt zu mehr als 30 Zielen in Osteuropa.



Foto: Lucz80 / Adobe Stock

KI als Schlüssel

Unternehmen der Energiewirtschaft setzen Hoffnungen in künstliche Intelligenz. Allerdings brauchen sie für sinnvolle Investitionen tieferes Wissen über die Technologie.

Die große Mehrheit der deutschen Energieunternehmen sieht erhebliche Chancen im Einsatz künstlicher Intelligenz (KI). So gehen insgesamt 74 Prozent der Unternehmen davon aus, dass sich der Einsatz von KI-Technologie positiv auf die Energiewende auswirken wird. Das zeigt eine Umfrage der Deutschen

Energie-Agentur (dena) unter 250 Entscheidern in Unternehmen der Energiewirtschaft. Die Umfrage zeigt aber auch, dass die Branche noch am Anfang steht. Ein Haupthindernis ist mangelndes Wissen über KI-Technologien, mögliche Anwendungsfelder und Geschäftsmodelle.

„Künstliche Intelligenz ist eine Schlüsseltechnologie für die integrierte Energiewende und bietet enormes Innovationspotenzial für die Wirtschaft“, sagt Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der dena-Geschäftsführung. „Es lohnt sich, die weitere Entwicklung jetzt zügig voranzutreiben. Fortschritt braucht eine Richtung. Der Fokus sollte daher auf konkreten Anwendungsfällen liegen. Wir brauchen eine Ausbildungsoffensive für IT-Fachkräfte im Energie-

sektor. Außerdem können Netzwerke und Partnerschaften zwischen etablierten Akteuren und Startups die Verbreitung von KI in der Energiebranche beschleunigen.“

Intelligente Optimierung

Vor allem für die integrierte Energiewende, also das Zusammenwachsen der Energiesektoren Strom, Wärme und Verkehr sowie die intelligente Optimierung des Energiesystems schreiben Unternehmen KI eine hohe Bedeutung zu. 82 Prozent sind überzeugt, dass KI in diesem Bereich eine wichtige Rolle spielen wird. Bei Erneuerbare-Energien-Anlagen sind beispielsweise durch die KI-gestützte Analyse von Wetter- und Sensordaten genauere Prognosen möglich, wodurch sich die Netzstabilität und Versorgungssicherheit erhöht. Auch für die Bereiche Smart City, Mobilität und Energieeffizienz sind KI-Anwendungen nach Ansicht der Befragten besonders vielversprechend.

Obwohl ein Großteil der Unternehmen die Potenziale von KI für den Energiebereich erkennt, verfügen aktuell nur 13 Prozent über eine KI-Strategie. Nur ein Bruchteil hat bereits in KI investiert (7 Prozent) oder in naher Zukunft Investitionen geplant (6 Prozent). Mangelndes Wissen wird als wesentliche Hürde für den KI-Einsatz benannt. Lediglich 17 Prozent der Unternehmen fühlen sich gut über KI-Themen informiert. Nur etwa ein Drittel (36 Prozent) informiert sich aktiv. Doch offenbar wollen viele Energieunternehmen das Thema in Zukunft verstärkt angehen. 35 Prozent von ihnen planen, KI in den nächsten fünf Jahren einzusetzen.

Das dena-Projekt EnerKI

Mit dem Anfang 2019 gestarteten Projekt „EnerKI – Einsatz Künstlicher Intelligenz zur Optimierung des Energiesystems“ verstärkt die dena den Wissensaufbau zu KI in der Energiewirtschaft. Ziel ist es, die Potenziale von KI für die Energiewende auszuloten, einen breiten Dialog mit den relevanten Stakeholdern anzustoßen und Erkenntnisse zur Verfügung zu stellen. Bis Mitte 2020 sind mehrere Dialogveranstaltungen und Expertenworkshops, zwei Analyseberichte und eine Metastudie geplant. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Für Ihr Unternehmen.



**Personalberatung | Executive Search
Karriereberatung | Direktansprache**

Dipl.-Ing. Waldemar Gbiorczyk | Reiner Stricker
HRpeople | 44575 C/R, Schubertstr. 16 b | T 02305 - 25 110
M 0172 - 26 42 97 8 | wg@HRpeople.de | www.HRpeople.de

MEHR GESCHÄFTSERFOLG DURCH DIGITALEN ZAHLUNGSVERKEHR

Die Lieferung einer Ladung Sojabohnen von Argentinien nach Malaysia läutete im Mai letzten Jahres eine neue Ära im Welthandel ein. Die gesamte Abwicklung und Bezahlung erfolgte über eine Blockchain-Plattform. Dadurch verringerte sich der Zeitaufwand für die Erstellung und Verarbeitung aller benötigten Dokumente auf weniger als 24 Stunden. Üblich wären fünf bis zehn Tage gewesen. Die Digitalisierung verleiht dem Welthandel ebenso wie dem regionalen und lokalen Einzelhandel zwar keine Flügel, aber neuen Schwung.

Vernetzte Geräte, intelligenter Service, individuelle Kundenwünsche, die Globalisierung des Wettbewerbes und die steigende Internetaffinität der Bevölkerung – nur einige Gründe für den digitalen Wandel. Diese digitalen Trends und disruptiven Technologien prägen auch den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr. Der unkomplizierte und schnelle Geldtransfer kann für den Abschluss eines Geschäftes entscheidend sein.

Eine Welt ohne Bargeld? Die Zahlen sprechen für sich: Weltweit nimmt der bargeldlose Zahlungsverkehr zu. Auch Privatleute zahlen immer häufiger digital – mit Karte oder Payment-Lösungen wie paydirekt. Die Zahl der Kreditkartenbesitzer wächst ebenfalls. Im digitalen Zahlungsverkehr und den digitalen Bezahlsystemen schlummert exponentielles Wachstum.

VR-pay:Me – die erste App speziell für den deutschen Handel

Als Spezialist der Genossenschaftlichen Finanz-Gruppe für bargeldloses Bezahlen sorgt VR Payment mit innovativen Payment-Lösungen dafür, dass Ihre Marktplätze von morgen überall sein können. Vom Netzbetrieb über die Kartenakzeptanz bis hin zur Kartenausgabe stehen Ihnen die gesamte Bandbreite des bargeldlosen Bezahls sowie Omnikanal-Lösungen für den Zahlungsverkehr vom stationären Handel bis zum E-Commerce zur Verfügung – aus einer Hand.

Mit VR-pay:Me hat VR Payment die erste App für Händler speziell für den deutschen Markt entwi-



ckelt. Erstmals können Händler und Dienstleister damit die 110 Millionen Girocards in Deutschland per Smartphone akzeptieren. Maestro und V Pay werden genauso unterstützt wie Kreditkarten und Smartphone-Dienste ebenso wie Apple Pay und Google Pay. Mit VR-pay:Me wird damit eine wichtige Lücke in der deutschen Payment-Landschaft geschlossen.

Einfacher und sicherer Zahlungsverkehr im In- und Ausland

Ein optimierter Zahlungsverkehr im In- und Ausland – das daraus resultierende Cash-Management mit der entsprechenden Liquiditätssicherung ist in der digitalen Unternehmenswelt ein wichtiger Effizienz- und Kostensenkungsfaktor.

Mit einem Geschäftskonto wickeln Sie den Zahlungsverkehr Ihres Unternehmens professionell und sicher ab: für Gehaltszahlungen, Überweisungen Ihrer Kunden oder Transaktionen vom und ins Ausland.

Profitieren Sie bei Ihrer Finanzbuchhaltung von virtuellen Konten, die die Zahlungseingänge auf Ihrem Geschäftskonto automatisch zuordnen und

das Geld unverzüglich gutschreiben. Sie sparen wertvolle Zeit, da die Bearbeitung fehlerhafter oder unvollständig ausgefüllter Überweisungen entfällt.

Mit einer BusinessCard können Sie und Ihre Mitarbeiter zudem weltweit bargeldlos bezahlen und Geld an Automaten abheben. Dank der Aufschlüsselung der Abrechnungen nach Mitarbeitern behalten Sie stets den Überblick, minimieren Ihren Verwaltungsaufwand durch den Wegfall von Bargeldvorschüssen und profitieren von einem Versicherungspaket speziell für Geschäftsreisende. Mit einem Zahlungsziel von bis zu 20 Arbeitstagen verbessern Sie zudem Ihre Liquidität.

Mehr Informationen zu unseren speziellen Angeboten für Firmenkunden erhalten Sie unter vr.de/firmenkunden oder bei einem unserer Firmenkundenberater vor Ort.



Angriff, Verteidigung oder Lösung?

Künstliche Intelligenz sollte zum Wohle der Gesellschaft genutzt werden. Das setzt einen verantwortungsvollen Umgang mit neuen Technologien voraus.

VON ANDREAS TRACZ, GESCHÄFTSFÜHRER DER K&K NETWORKS GMBH, UNNA

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) weist in einer Stellungnahme darauf hin, dass künstliche Intelligenz (KI) diverse Schwachstellen hat, die von Übeltätern als Einfallstor missbraucht werden könnten. Zudem sei es möglich, die Technologie gezielt als Waffe für Cyberangriffe zu missbrauchen. Wer kennt nicht die lustigen Apps, mit deren Hilfe man sein Gesicht künstlich altern lassen kann? Dieser vermeintliche Spaß liegt voll im Trend. Aber man sollte eines beachten: KI in den falschen Händen ist in der Lage, Gesichtserkennungssysteme anzugreifen. Und nein, ein

Delfinangriff hat nichts mit Flipper dem Delfin zu tun. Der Delfinangriff besteht darin, Sprachbefehle mit Ultraschallwellen bei Frequenzen jenseits von 20 kHz für persönliche Assistenzsysteme wie Siri oder Alexa zu senden. Dann können Sprachbefehle von IoT-Geräten wie Smart-TVs gesendet und von den Nutzern aufgrund der hohen Frequenzen nicht erkannt werden.

Also sollte der Einsatz von KI gut geplant werden! Das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und In-



formationssysteme (IAIS) und das BSI wollen im Rahmen der Kompetenzplattform KI.NRW einen Prüfkatalog für den verantwortungsvollen Einsatz von Anwendungen der KI entwickeln. KI ist auch eine Frage der Ethik, die Ethik einer KI muss im Kontext den ethischen

Standards der jeweiligen Gruppe der Nutzer angepasst werden. Dazu gehört ganz sicher eine Transparenz der grundlegenden Funktionsweise, Fairness gegenüber allen Beteiligten und die Sicherheit der Daten und Anwendungen. KI sollte ausschließlich zum Wohle der Gesellschaft genutzt werden und das wiederum setzt einen verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Technologien voraus. Auch hier gilt die oberste Maxime das die Technik dem Menschen zu dienen hat und nicht umgekehrt.

KI basiert zum größten Teil auf Daten, mit denen die Systeme durch Algorithmen fortwährend lernen. Die entwickelten Algorithmen sind zum größten Teil Geschäftsgeheimnisse. Unternehmen, welche die KI als fertige Lösung von Dritten einkaufen, wissen in der Regel selbst nicht, wie diese Dienste funktionieren. Dem potenziellen Zusammenspiel zwischen KI, Big Data und einer geforderten Zweckbindung setzt auch die EU-DS-GVO enge Grenzen. Ausnahmen sind nur möglich auf Basis einer expliziten Einwilligung oder eines Vertrags. Wer KI-Systeme künftig einsetzen möchte, sollte sich im Vorfeld umfangreich absichern.

Festzuhalten bleibt, das KI in Abwägung aller Für und Wider ganz sicher ein wichtiger Ansatz für unsere Unternehmen ist, um in der globalen Welt wettbewerbsfähig zu bleiben.

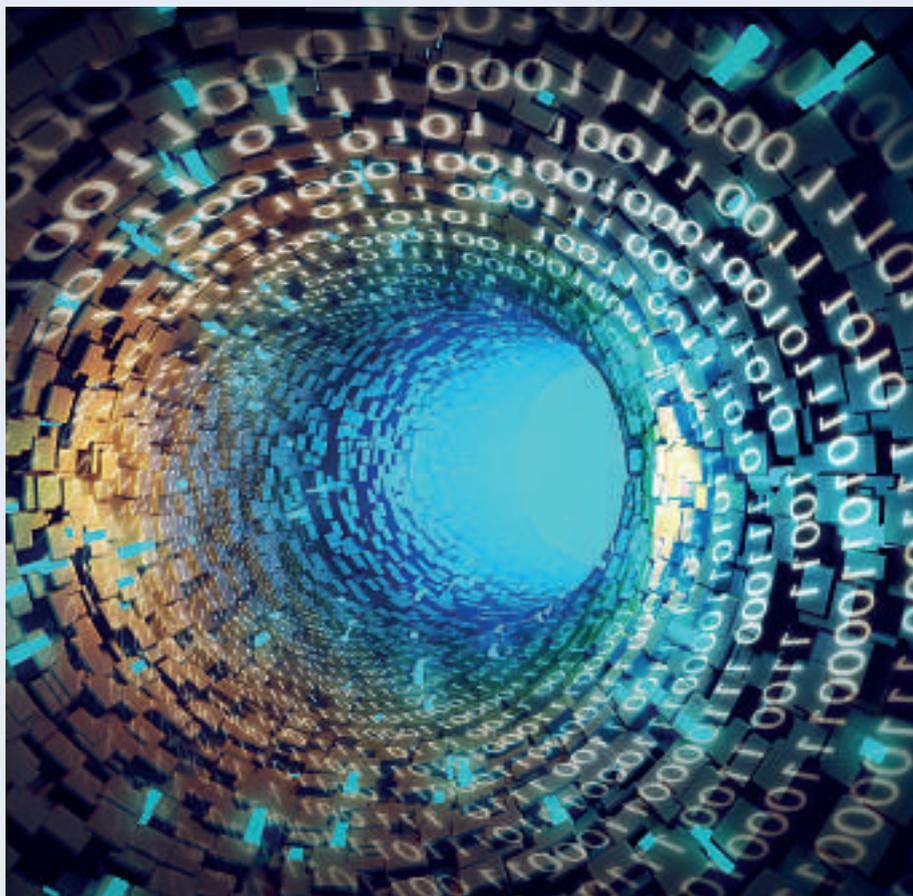




Foto: Thinkstock

Der Brexit geht in die nächste Runde

Die EU hat sich mit Großbritannien auf eine erneute Verschiebung des Austritts auf den 31. Januar 2020 geeinigt.

Der Europäische Rat billigte am 28. Oktober 2019 die Verschiebung des UK-Austritts aus der EU auf den 31. Januar 2020. Die Vereinbarung enthält jedoch eine Besonderheit, die sogenannte „Flextension“. Diese regelt, dass der Brexit bereits früher vollzogen wird, falls das Vereinigte Königreich das mit der EU mühsam ausgehandelte Austrittsabkommen schon vor Ablauf der Frist unterzeichnet. Für den Fall der vorzeitigen Ratifizierung des Austrittsabkommens durch beide Seiten einigte man sich auf den EU-Austritt Großbritanniens am Anfang des darauffolgenden Monats, also entweder am 1. Dezember 2019 oder am 1. Januar 2020, wobei der erstere Termin nun bereits

hinfällig ist: Die Abgeordneten des britischen Parlaments entschieden sich für eine Neuwahl des Unterhauses am 12. Dezember. Planungssicherheit für Unternehmen gibt es also weiterhin nicht.

No-Deal-Brexit droht noch immer

Trotz der Einigung zwischen Brüssel und London warnte EU-Chefunterhändler Michel Barnier einen Tag nach dem Entschluss zur Neuwahl vor dem anhaltenden Risiko eines No-Deal-Brexits. Auf der einen Seite kann es passieren, dass es auch nach den Neuwahlen keine klare Mehrheit für oder gegen das Austrittsabkommen im Unterhaus gibt, wodurch ein unregelmäßiger Brexit zum 31. Januar

2020 weiter im Raum steht. Auf der anderen Seite könnte trotz der Ratifizierung des Abkommens durch das Unterhaus am Ende des Jahres 2020 ein unregelmäßiger Brexit drohen, sollte man bis dahin nicht die Übergangsperiode verlängert oder ein Freihandelsabkommen mit dem neu gewählten britischen Parlament verhandelt haben. Deshalb sei es dringend notwendig, sich weiterhin auf alle denkbaren Szenarien vorzubereiten. Durch einen weiterhin möglichen No-Deal-Brexit würden nunmehr Zölle anfallen, die den wirtschaftlichen Nutzen vieler Handelsbeziehungen gefährden würden. Darüber hinaus drohen Währungsschwankungen, höhere Steuer aufwände, geänderte Produkthanforderungen und steigende Bürokratie.

Der DIHK rät allen betroffenen Unternehmen sowie deren Geschäftspartnern, sich auch mithilfe der Brexit-Checkliste der IHK frühzeitig auf den Brexit vorzubereiten.

ihk.de/brexitcheck



Ansprechpartner bei der IHK zu Dortmund:
Roland Kussel
Tel. 0231 5417-249
r.kussel@dortmund.ihk.de

Denkfabrik: Johnsons Deal schadet UK-Wirtschaft stärker als Mays

Untersuchungen der akademischen Denkfabrik „The UK in a Changing Europe“ ergaben im Oktober 2019, dass Boris Johnsons neueste Brexit-Vorschläge der britischen Wirtschaft einen deutlich höheren Schaden hinzufügen würden als der ursprünglich von The-

resa May vorgeschlagene Deal. Obwohl die Vorschläge bereits weniger wirtschaftlichen Schaden verursachen würden als ein No-Deal-Szenario, würde das Nationaleinkommen pro Kopf um 6,4 Prozent stärker sinken als bei einem EU-Verbleib. Theresa Mays Brexit-Deal hätte lediglich

ein um 4,9 Prozent geringeres Nationaleinkommen pro Kopf zur Folge. Ausschlaggebend für die negativere Beurteilung sind vor allem Johnsons Ablehnung einer Zollunion mit der EU sowie ein eingeschränktes oder gar fehlendes Freihandelsabkommen zwischen EU und UK.



Tipps zum Thema Recht

Sonntagsverkauf von Backwaren in Bäckereifilialen mit Cafébetrieb zulässig

Der BGH hat in seinem Urteil vom 17. Oktober 2019 (I ZR 44/19) entschieden, dass der Verkauf von Backwaren in Bäckereifilialen mit Cafébetrieb an Sonntagen auch außerhalb der Ladenschlusszeiten zulässig ist. Die Beklagte stellt Brot-, Back- und Konditoreiwaren her und vertreibt diese in ihren Filialen in München. Sie veräußerte in zwei Filialen an Sonntagen über einen Zeitraum von jeweils mehr als drei Stunden Brote und unbelegte Brötchen. In einer anderen Bäckerei-Verkaufsstelle wurden an einem Pfingstmontag eine Brezel, unbelegte Brötchen sowie ein Laib Brot verkauft. Die Klägerin, die Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs, meint, die Beklagte habe damit gemäß § 3a UWG unlauter gehandelt, weil sie gegen § 3 Satz 1 Nr. 1 des Ladenschlussgesetzes sowie § 1 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 der Verordnung über den Verkauf bestimmter Waren an Sonn- und Feiertagen verstoßen habe. Sie nimmt die Beklagte auf Unterlassung und Erstattung von Abmahnkosten in Anspruch. Das Landgericht hat die Klage abgewiesen. Die Berufung der Klägerin ist ohne Erfolg geblieben. Der Bundesgerichtshof hat die Revision der Klägerin zurückgewiesen. Das Berufungsgericht hat hinsichtlich des Verkaufs in der Bäckerei-Verkaufsstelle am Pfingstmontag zu Recht angenommen, die darlegungs- und beweisbelastete Klägerin habe schon nicht dargetan, dass die Beklagte die Verkaufs-

stelle selbst betreibt oder von einem Beauftragten betreiben lässt und somit für diesen Verkauf verantwortlich ist. Hinsichtlich des Sonntagsverkaufs von Backwaren in den beiden von der Beklagten betriebenen Filialen hat der Bundesgerichtshof die Beurteilung des Berufungsgerichts gebilligt, diese Verkäufe seien nach § 7 Abs. 2 Nr. 1 des Gaststättengesetzes erlaubt gewesen. Bei diesen Filialen handelt es sich um Gaststättengewerbe im Sinne von § 1 Abs. 1 des Gaststättengesetzes, weil die Beklagte dort auch Cafés betreibt, in denen sie Getränke und Speisen zum Verzehr an Ort und Stelle verabreicht. Der Anwendung des Gaststättenrechts steht nicht entgegen, dass die Beklagte innerhalb desselben Raums neben einem Café eine Bäckerei-Verkaufsstelle betreibt. Desgleichen kommt es nicht darauf an, dass sie die Speisen und Getränke im Café zur Selbstbedienung bereitstellt. Die von der Beklagten im Café verabreichten Brötchen und Brote dürfen nach § 7 Abs. 2 Nr. 1 des Gaststättengesetzes außerhalb der gaststättenrechtlichen Sperrzeiten und ohne Bindung an die gesetzlichen Bestimmungen über den Ladenschluss im Straßenverkauf abgegeben werden. Nach der vom Berufungsgericht rechtsfehlerfrei festgestellten Verkehrsanschauung handelt es sich bei Brötchen und Broten um zubereitete Speisen, also um – durch den Backvorgang – essfertig gemachte Lebensmittel. Diese werden in den Cafés der Beklagten verabreicht. Dass die Beklagte das Brot im Café in geschnittener Form anbietet, im Straßenverkauf aber ganze Brotlaibe veräußert, und die Gäste des Cafés die Brötchen und die Brotscheiben selbst bestreichen oder belegen, ändert an

dieser Beurteilung nichts. Da die Zulässigkeit eines Straßenverkaufs nicht voraussetzt, dass die Speisen in der Gaststätte zubereitet worden sind, kommt es ferner nicht darauf an, wo die Brötchen und Brote gebacken wurden. Eine zulässige Abgabe zum alsbaldigen Verzehr liegt zwar nur vor, wenn der Betreiber der Gaststätte annehmen darf, dass die abgegebenen Waren im Wesentlichen zum sofortigen Verbrauch erworben werden. Davon durfte die Beklagte aber im Blick auf Art und Menge der bei den beanstandeten Verkäufen abgegebenen Backwaren ausgehen.

Quelle: Pressemitteilung Nr. 135/2019 vom 17.10.2019 des Bundesgerichtshofs

Oberlandesgericht Frankfurt am Main: Influencerin muss Verlinkungen auf Instagram als Werbung kenntlich machen

Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main (OLG) untersagt mit Beschluss vom 24.10.2019, Az. 6 W 68/19, einer Influencerin und YouTuberin, im geschäftlichen Verkehr auf ihrem Instagram-Account Bilder von sich im Internet zu präsentieren und dabei Waren und/oder Dienstleistungen vorzustellen nebst Verlinkung zu den Accounts der jeweiligen Hersteller, ohne diese Veröffentlichungen als Werbung kenntlich zu machen. Die Antragstellerin betreibt einen Verlag. Die Antragsgegnerin ist Influencerin und YouTuberin. Sie unterhält eine personalisierte Webseite auf Instagram und hat über eine halbe Million Follower. Dort postet sie zahlreiche Bilder, überwiegend von sich selbst. Sie verlinkt diese Bilder mit den Instagram-Accounts der Anbieter der jeweils in ihren Posts dargestellten Produkte sowie Dienstleistungen. Die Posts werden nicht als Werbung kenntlich gemacht. In jedenfalls zwei Begleittexten bedankt sich die Antragsgegnerin ausdrücklich bei zwei Produktherstellern, auf deren Instagram-Accounts sie verlinkt hatte, für die Einladung zu zwei Reisen. Die Antragstellerin ist der Ansicht, die Antragsgegnerin betreibe mit der gewählten Präsentation von Produkten und Dienstleistungen auf ihrem

Wirtschaft im TV

Instagram-Account verbotene redaktionelle Werbung. Das Landgericht hat einen auf Unterlassen gerichteten Antrag im einstweiligen Verfügungsverfahren zurückgewiesen. Hiergegen richtet sich die Beschwerde der Antragstellerin. Die Beschwerde hat vor dem OLG Erfolg. Die Antragsgegnerin handele unlauter, stellt das OLG fest. Sie habe den tatsächlich vorhandenen kommerziellen Zweck ihrer geschäftlichen Handlungen nicht kenntlich gemacht; der kommerzielle Zweck ergebe sich auch nicht unmittelbar aus den Umständen. Der Instagram-Account der Antragsgegnerin stelle, so das OLG, eine geschäftliche Handlung dar; die „Instagram-Posts ... dienen zunächst der Förderung fremder Unternehmen“. Es handele sich um Werbung, die den Absatz der präsentierten Produkte steigern und das Image des beworbenen Herstellers und dessen Markennamen oder Unternehmenskennzeichen fördern soll. Die Antragsgegnerin sei unstreitig eine Influencerin. Sie präsentiere sich in ihren Posts nicht als Werbefigur, sondern als Privatperson, die andere an ihrem Leben teilhaben lassen und dabei sehr authentisch wirke. In dem sie auf ihren Posts etwa einen „Tag“ auf ein Hotel setze, mache sie Werbung für dieses Hotel. Der redaktionelle Beitrag habe auch nicht in Verbindung zu diesem Hotel gestanden. Sie erhalte auch eine Gegenleistung für ihre Werbung. Dies folge etwa daraus, dass sie sich ausdrücklich bei zwei Unternehmen, für die sie auf ihren Posts „Tags“ gesetzt hatte, für die Reiseeinladungen bedankte. Der Instagram-Account der Antragsgegnerin sei auch insgesamt als kommerziell einzuordnen. Dies gelte unabhängig davon, ob die Antragsgegnerin für jeden „Tag“ eine Gegenleistung erhalten oder erwartet habe. Als Autorin eines Buches, das zu den Spiegel-Online-Bestsellern zähle, nutze sie ihre Bekanntheit als Influencerin, um ihre eigenen Produkte zu vermarkten. Sie erziele als Influencerin Einkünfte damit, dass sie „Produkte und auch sich selbst vermarktet“, betont das OLG. Die Handlungen der Antragsgegnerin seien zudem geeignet, „den Verbraucher zu einer geschäftlichen Handlung zu veranlassen, die er andernfalls nicht getroffen hätte“, stellt das OLG schließlich fest. Es genüge, dass die Verbraucher aufgrund der Posts Internetseiten öffneten, die es ermöglichten, sich näher mit einem bestimmten Produkt zu befassen. Die Verbraucher würden hier auf den jeweiligen Instagram-Account der Hersteller der präsentierten Produkte geleitet. „Entscheidend ist, dass die Antragsgegnerin als Influencerin und damit als Werbefigur ihre Follower zum Anklicken der „Tags“ motiviert“, fasst das OLG abschließend zusammen. Die Entscheidung ist nicht anfechtbar.

Quelle: Pressemitteilung Nr. 59/19 vom 24.10.2019 des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main



geschäft ist die erste Bewährungsprobe für das Textilsiegel.

Foto: SWR/A. Kluge/Montage Jongmans

Plusminus: 100 Tage Grüner Knopf

Sozial und ökologisch nachhaltig produzierte Kleidung zu finden ist schwierig. Seit 100 Tagen soll der „Grüne Knopf“ die Suche erleichtern. Doch Lieferketten anzupassen und autorisierte Prüfer für den „Grünen Knopf“ zu finden ist aufwendig. Das Weihnachtsgeschäft ist die erste Bewährungsprobe für das Textilsiegel.

Mi, 20.11., ARD, 21.45 Uhr

makro: Nullzins frisst Geld

Milliarden an Zinseinkünften gehen den Sparern jedes Jahr verloren. Als eine seiner letzten Amtshandlungen verkündete EZB-Präsident Mario Draghi eine weitere Verschärfung des Strafzinses. Nun müssen die Banken noch tiefer in die Tasche greifen, wenn sie ihr Geld bei der Europäischen Zentralbank parken.

Fr, 22.11., 3sat, 21.00 Uhr

Erst frei, dann pleite – Selbstständige in Not

Kleinunternehmer arbeiten oft unter Mindestlohn und müssen dennoch hohe Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge zahlen. Sie fallen durch das soziale Netz. Dass dies in äußerst prekäre Lebenslagen führt, erkennen viele Selbstständige zu spät. Dabei wurde der Alleingang in die Selbstständigkeit lange Zeit von der Politik beworben und staatlich gefördert: Über 100 000 „Ich-AGs“ entstanden in den Nullerjahren. Viele von ihnen wirtschaften am Existenzminimum.

So, 24.11., ZDFinfo, 9.15 Uhr



Start-up ins Risiko

Pro Jahr wagen etwa 850 000 Gründer den Schritt und werden Unternehmer. Doch nur eins von zehn deutschen Startups übersteht die ersten fünf Jahre. In Deutschland ein Unternehmen zu gründen, ist recht unproblematisch. Doch die Schwierigkeiten lassen

nicht lange auf sich warten: Standortbeschaffung, Kundenakquise, Lizenzen und Bürokratie sind die vier zentralen Herausforderungen für Jungunternehmer. Foto: ZDF/Textlock

So, 24.11., ZDFinfo, 9.45 Uhr

Quarks: Verborgene Bodenschätze in NRW

Bodenschätze können ein Land reich machen. So war es dank Stein- und Braunkohle auch in NRW. Aber was bleibt nach dem Ende der Kohle in NRW? Welche Bodenschätze prägen die Menschen entlang des Rheins und der Ruhr? Moderator Ralph Caspers reist durch das Land und entdeckt NRW's Bodenschätze neu.

Di, 26.11., WDR, 21.00 Uhr

nano spezial

Zukunftsforscherin Christiane Varga, Kulturwissenschaftler Thomas Macho und Kabarettist Frank Markus Barwasser alias Erwin Pelzig erklären, wie die ökologische Wende gelingen kann, und zeigen, wie sie selbst mit diesen Herausforderungen umgehen.

Fr, 29.11., 3sat, 18.30 Uhr



China und die Industriespionage

Den rasanten Aufstieg erkämpfte sich das Riesenreich durch Wirtschaftsspionage in nie da gewesenem Ausmaß. Während Unternehmen weltweit auf ein einträgliches Geschäft mit der aufstrebenden Volksrepublik hoffen, zapft ein Heer an Spitzeln das technologische

Know-how der Geschäftspartner ab und macht es zum Eigentum der Volksrepublik. Ob Hackerangriffe oder subtile Beeinflussung durch Kulturinstitute: Jedes Mittel scheint dem Reich der Mitte recht, um seine Konkurrenten zu plündern und globale Wirtschaftskraft zu erlangen. Foto: ZDF/François Reinhardt

Mo, 2.12., 3sat, 22.30 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.



Wer vorwärtskommen will, sollte vorwärtsdenken: Für alle Interessierten gibt es jetzt das neue IHK-Weiterbildungsprogramm.

Lesestoff für Vorwärtsdenker

Das neue IHK-Weiterbildungsprogramm für 2020 ist da! Es enthält alle Informationen zu Seminaren, Zertifikatslehrgängen und höherer Berufsbildung.

Das neue Weiterbildungsprogramm 2020 der IHK zu Dortmund ist da! Der Duden sagt: Man schreibt „vorwärts“ als Verbzusatz mit dem folgenden Verb zusammen, wenn man im Leben vorwärtskommen möchte oder es mit einem Projekt vorwärtsgehen muss.

Auch in diesem Jahr präsentieren wir unsere Angebote erneut in zwei getrennten Programmfoldern. Die Publikation „Für Vorwärtsdenker. Weiterbildung 2020.“ beinhaltet alle Seminare, Zertifikatslehrgänge und die höhere Berufsbildung – übersichtlich nach Themenfeldern sortiert. Der zielgruppenspezifische Folder „AZUBI & Ausbilder. Weiterbildung 2020.“ hingegen präsentiert sämtliche Angebote der AZUBI-Akademie sowie der Ausbilderqualifikation.

Infos auf der Homepage

Die Buchung der Veranstaltungen können – wie gewohnt – über die Homepage (www.ihkdo-weiterbildung.de) vorgenommen werden. Hier sind jederzeit die aktuellsten Kursinformationen und Termine zu finden.

Aufgrund des Ampelsystems ist sofort ersichtlich: Sind für meinen Wunschlehrgang noch Plätze frei? Außerdem finden Interessenten für jedes Seminar und jeden Lehrgang eine entsprechende Ausschreibung mit detaillierten inhaltlichen und organisatorischen Informationen.

Inhaltlich ist auch 2020 wieder das eine oder andere Angebot neu hinzugekommen. Beispielsweise der Geprüfte Technische Fachwirt, Industriemeister Mechatronik, Vertriebspezialist (Online Training) und auch nicht zu vergessen der terminliche Ausbau der AEVO-Kompaktlehrgänge. Aufgrund der großen Resonanz gibt es nun zwei geplante Vorarbeiterkurse im kommenden Jahr.

Ebenfalls neu ist die Seminarreihe der VWA zum Thema Agiles & Digitales: Die Digitalisierung stellt Unternehmen immer stärker vor neue Herausforderungen: Das Mediennutzungsverhalten der Konsumenten hat sich radikal verändert, der globale Markt erfordert durchdachte Konzepte auch in kleineren und mittelständischen Unternehmen – und spezi-

ell für diese Thematik haben die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Dortmund und die IHK Weiterbildung ein innovatives Schulungsprogramm konzipiert.

Hot Topics in Economics ist eine speziell für Fach- und Führungskräfte ausgelegte, intensive Schulungsreihe. Themen wie agiles Projektmanagement, agile Mitarbeiterführung oder Personalmanagement im digitalen Zeitalter sind nah am neuen Markt und helfen Unternehmern, auf veränderte Bedingungen am Markt zeitnah reagieren zu können. Ausgezeichnete Referenten aus Spitzenunternehmen und Fachpraktiker aus ganz Deutschland arbeiten mit den Führungskräften an der eigenen Unternehmensstrategie. Gerne helfen Jasmin Azer (Tel. 0231 5417-416) und Sandra Serfling (Tel. 0231 5417-414) Interessierten bei der Gestaltung ihrer persönlichen Weiterbildungsinhalte. Einen gesamten Überblick aller Seminare aus der Reihe Hot Topics in Economics finden sie unter www.vwa-do.de.

www.ihkdo-weiterbildung.de

E-Mail: weiterbildung@dortmund.ihk.de



Fotos: Silvia Kriens

IHK.DIE WEITERBILDUNG

Das Programm November/Dezember 2019

Seminare

**Professionelles Telefonieren –
Gezielte und effiziente
Gesprächsführung**
18.11.2019

**Moderne Korrespondenz –
Geschäftliche Briefe, E-Mails
und Texte zeitgemäß und
wirkungsvoll formulieren**
27.11.-28.11.2019

**Grundschulung INCOTERMS® und
Vorschau auf die INCOTERMS®2020**
5.12.2019

**EU-Lieferungen + Reihengeschäfte
ab 2020**
11.12.2019

**Vom Kollegen zum Vorgesetzten –
Den Rollenwechsel erfolgreich meis-
tern!**
9.12.-10.12.2019

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Gepürfter Wirtschaftsfachwirt
30.11.2019-6.11.2021

**Vorbereitung auf die Sachkenntnis-
prüfung im Einzelhandel**
6.12.-10.12.2019

IHK-Zertifikatslehrgänge und Unterrichtungen

**Externer Datenschutzbeauftragter
(IHK)**
18.11.-22.11.2019

**Einkäufer/-in KMU – Kompaktkurs
(IHK)**
25.11.-29.11.2019

New in Management (VWA)
6.12.2019-14.2.2020

Medizinische Kodierfachkraft (IHK)
9.12.-14.12.2019

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.

Empfehlung



Aktuelles Wissen über Technik

Die beliebte Zusatzqualifikation geht in die nächste Runde. Ziel des praxisorientierten 80-stündigen Lehrgangs ist es, technisch interessierte kaufmännische Auszubildende in die Lage zu versetzen, durch aktuelles Wissen über technische Zusammenhänge ihre beruflichen Aufgaben erfolgreicher wahrnehmen zu können. Der Kurs bereitet auf eine öffentlich-rechtliche Prüfung vor der IHK vor. Nach bestandener Prüfung erhält der Teilnehmer ein IHK-Zeugnis.

Beginn: 29.1.2020, Susanne Wittke,
Tel. 0231 5417-418,
s.wittke@dortmund.ihk.de

Betrieblicher Daten- schutzbeauftragter (IHK)

Um die Position eines Datenschutzbeauftragten im Unternehmen zu bekleiden und die Aufgaben verantwortungsvoll umsetzen zu können, benötigt der Datenschutzbeauftragte ein solides rechtliches und technisches Datenschutz-Grundlagenwissen. Unser Zertifikatslehrgang vermittelt die nach Art. 37 Abs. 5 EU-DSGVO erforderlichen Kenntnisse. Der Kurs richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen, die vor allem in der Zusammenarbeit mit größeren Unternehmen ihre Datenschutzkonformität nachweisen müssen.

Beginn: 10.1.2020, Sandra Serfling,
Tel. 0231 5417-414,
s.serfling@dortmund.ihk.de



Jedes Jahr eine neue Eiswelt

Holiday on Ice präsentiert vom 17. bis zum 19. Januar 2020 in der Dortmunder Westfalenhalle das neue Show-Erlebnis Supernova.

Dortmunder Philharmoniker



Leipzig

3. Philharmonisches Konzert
Richard Wagner „Ouvertüre zu Rienzi“
Robert Schumann „4. Sinfonie d-Moll op. 120“
Johannes Brahms „1. Klavierkonzert d-Moll op. 15“
Klavier: Benedetto Lupo
Dirigent: John Nelson

10. und 11. Dezember 2019, 20.00 Uhr
 19.15 Uhr · Wir stimmen ein (2. OG)
 im Konzerthaus Dortmund
Karten & Info: 0231/50-27222 · theaterdo.de


C. BECHSTEIN
Der kostbare Klang

*Edelste Klaviere und Flügel
 aus Deutschlands
 einzigartiger Manufaktur*

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
 0231 141 075 · www.vanbremen.de


**PIANOHAUS
 van Bremen**
- seit 1906 -

Holiday on Ice startet mit spektakulären Einblicken und Live-Performances der Show Supernova in die neue Saison. Das energiegeladene Showerlebnis nimmt sein Publikum mit auf eine Abenteuerreise von der Erde zu den Sternen. Sie beginnt in einer wunderbaren Winterlandschaft, bevor ein Schneesturm die Protagonisten hinein in den Kosmos trägt, wo eine einzigartige Reise zu den wahrhaft überwältigenden Orten der Galaxie beginnt. Zuletzt gelangen sie – durch eine farbenprächtige, galaktische Explosion, eine sogenannte Supernova – wieder zurück auf die Erde und feiern ein unvergessliches Finale. Das Dortmunder Publikum begibt sich vom 17. bis zum 19. Januar 2020 in der Westfalenhalle auf eine Reise zu den Sternen.

„Wir touren in dieser Saison mit einzigartigen Showerlebnissen, die unsere Besucher in fantasievolle Eiswelten entführen, und zelebrieren eine neue Ära visionären Live-Entertainments: überraschend, effektvoll, spektakulär. Dargeboten in eindrucksvoller Perfektion von den besten Eiskunstläufern unserer Zeit, nehmen wir unser Publikum jedes Jahr mit in eine neue Welt“, so Peter O’Keeffe, CEO und Produzent von Holiday on Ice.

Am 18. Januar um 20 Uhr sind die beiden Gaststars Sarah Lombardi Sarah Lombardi und Joti Polizoakis, die bereits bei „Dancing on Ice“ einen eindrucksvollen Sieg feierten, in der Dortmunder Westfalenhalle zu sehen. Neben der Performance zu „Show me love“ präsentieren die beiden Gaststars eine hingebungsvolle Kür zum



Zu den Highlights von Holiday on Ice 2020 zählen Sarah Lombardi und Joti Polizoakis.

Foto: Lothar Bluoss

Song „Wie schön du bist“ von Sarah Connor und sind im Finale mit dem gesamten Ensemble zu erleben.

Die eindrucksvolle Showkür der zwölfjährigen Carolina Raabe aus Hamburg ist ein weiteres Highlight. Sie zählt zu den herausragenden Nachwuchstalenten der Holiday-on-Ice-Tour, die einen eigenen Auftritt in der Show bekommen. Der Olympiasieger und Paarlaufweltmeister Bruno Massot hat sie gemeinsam mit seiner Partnerin Aljona Savchenko als Schirmherren der Holiday on Ice Academy ausgewählt, so auch Finja Esders aus Dortmund. Ihre Showpremiere vor großem Publikum wird die Elfjährige am 17. Januar 2020 um 19 Uhr bei Supernova in der Westfalenhalle in Dortmund erleben. Im Rahmen der Nachwuchsinitiative Holiday on Ice Academy wird in nahezu jeder Tourstadt ein junges Talent in der Show vor Publikum mit seiner eigenen Performance auftreten.

Willkommen im Advent in Unna

Vom 25. November bis zum 22. Dezember heißt es wieder: Gemütlichkeit, funkelnde Kinderaugen und Mandelduft.

Seit 1967 verwandelt sich die Unnaer Innenstadt in ein zauberhaftes Meer aus Lichtern. Mit seiner gemütlichen Beleuchtung und seinem Angebot an Leckereien und besonderen Geschenken lädt der Familien-Weihnachtsmarkt Groß und Klein zum Verweilen, Wohlfühlen, Bummeln und Stöbern ein. Auf der Suche nach Geschenken wird man auf dem Unnaer Weihnachtsmarkt ganz bestimmt fündig. Rund 55 Hütten bieten allerlei Kunst, Handwerk, Schmuck und Spielwaren.

Kindergärten, Schulen und gemeinnützige Vereine präsentieren sich und ihre Angebote in den „Unna Hütten“. Hobbykünstler aus der Region bieten ihre kleinen und großen Meisterwerke an, plaudern mit Besuchern und geben Tipps zum Selbstgestalten.

Auch für die kleinen Besucher gibt es viel zu entdecken auf dem Weihnachtsmarkt. Kinder sind begeistert

von den Entdeckerstämmchen, die in der City für Aufmerksamkeit und zauberhafte Einsichten sorgen. Täglich von 15 bis 17 Uhr können sie auf dem Alten Markt aufregende und spannende Geschichten mit und rund ums Kasperle erleben – und dabei noch etwas lernen. Denn er ist nicht mehr aus der Tradition des Weihnachtsmarkts wegzudenken: Jonni Krause. Er ist seit 1976 Kult.

Wohlfühlstimmung genießen

Wer einfach nur verweilen und genießen möchte, setzt sich auf eine der Rentnerbänkchen und spürt die Wohlfühlstimmung in Unna. Das abwechslungsreiche Rahmenprogramm auf der Bühne am Marktplatz sorgt zudem für eine angenehme und weihnachtliche Atmosphäre. Chorgesänge, Gospel, Posaunen und festliche Musik erfüllen die Straßen und hüllen die Unnaer Altstadt in einen weihnachtlichen Klangteppich.



Der Familien-Weihnachtsmarkt Unna erstrahlt ab 25. November in weihnachtlichem Glanz.

Foto: Waldemar Pache

Empfehlung



Aschenbrödel – Nuss mit lustig

Ein selbstbewusstes Mädchen holt sich seinen Prinzen. Der tschechische Märchenfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ gehört für viele zum Pflichtprogramm in der Winterzeit. Das Theater im Depot zeigt eine eigene Spielart des Kultklassikers, mit viel Witz und ungewöhnlichen Einfällen. Das Stück ist eine fröhliche Komödie, die nachmittags für Familien und auch im Abendspielplan läuft.

29.11.-29.12.2019, Theater im Depot



Individualität und Vielfalt

Anlässlich des Mauerfalls vor 30 Jahren zeigen Inge Strauß, Ingrid Weiland und Horst Ingolf Zeise aus Bergkamens Partnerstadt Hettstedt Werke, in denen sie ihre ganz individuellen Wege nach der Wende spiegeln und gleichzeitig ihre Verarbeitung der politischen Umwälzungen aufzeigen. Die Ausstellung wird ergänzt durch Skulpturen der Künstlergruppe kunstwerkstatt sohle 1 zum Thema Mauer..

3.11.-8.12.2019, Städtische Galerie „sohle 1“ Bergkamen

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Telefon: 0231 5417-0
Telefax: 0231 5417-109
Internet: www.dortmund.ihk24.de

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm
Ostring 15, 59065 Hamm
Telefon: 02381 92141-0
Telefax: 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg,
g.brandenburg@dortmund.ihk.de
Tobias Schucht, t.schucht@dortmund.ihk.de
Annika Schneider,
a.schneider@dortmund.ihk.de
Jasmin Neuradt, j.neuradt@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Georg Schulte,
g.schulte@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Telefon: 0231 5417-256 / -257

Die Ruhr Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 13 (1) der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Druckauflage: 30.900 (IVW III/2019)

ISSN: 0343-1452

Redaktionsschluss
dieser Ausgabe: 31. Oktober 2019
Ausgabedatum: 18. November 2019

Verlag und Druckerei:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH
& Co. KG, Dortmund

Anzeigenservice:

Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH
& Co. KG
Pressehaus, Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund
Tel: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 36 vom 1. Januar 2019 gültig.



IT-Sicherheitstag NRW

IHKs informieren in Hagen über Daten- und Informationssicherheit.

Mit Impulsvorträgen, Experten- und Basic-Foren, Seminaren und einer Fachausstellung bieten die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen am 4. Dezember in der Stadthalle in Hagen mit dem IT-Sicherheitstag NRW einen umfangreichen Service für Unternehmen zu den Themen Daten-,

Informations- und IT-Sicherheit sowie konkrete Hilfestellung beim Aufbau eines Netzwerks an. In Impulsvorträgen und anschließenden Fachforen geben Experten eine Übersicht zu den aktuellen Fragestellungen und bieten Möglichkeiten zum Austausch. In der begleitenden Ausstellung können individuelle Gespräche zur digitalen Sicherheit geführt werden. Die Teilnahme an der ganztägigen Veranstaltung kostet 99,00 Euro. Weitere Informationen sowie die Anmelde-möglichkeit finden Interessierte auf der Internetseite des IT-Sicherheitstages NRW.

› **Ansprechpartner: Ralf Bollenberg,**
r.bollenberg@dortmund.ihk.de,
Tel. 0231 5417-106

it-sicherheitstag-nrw.de



Foto: iStock

Thema „Headless E-Commerce mit Pimcore“

Netzwerktreffen mit Fachvortrag in der Zilla Medienagentur.

Mitten im logistischen Zentrum Europas besitzt Dortmund mit seiner gut ausgebauten verkehrstechnischen Infrastruktur, seinen wissenschaftlichen Einrichtungen und vielen Unternehmen der IT, Logistik, E-Logistik und des E-Business beste Voraussetzungen, um sich zu einer Hochburg des E-Commerce zu entwickeln. Gemeinsam haben die Agentur act&react, Creditreform Dortmund/Witten und die Zilla Medienagentur das „E-Commerce Netzwerk DO“ gegründet, um an diesen guten Voraussetzungen anzusetzen und Dortmund als E-Commerce-Standort zu stärken. Ziel ist es, für die Region wichtige Netzwerkarbeit zu leisten und im E-Commerce tätige Entscheider zu unterstützen. Das nächste Netzwerktreffen mit einem Vortrag von Daniel Gal zum Thema: „Headless E-Commerce mit Pimcore“ findet am 10. Dezember um 17:30 Uhr in der Zilla Medienagentur GmbH statt und bietet den Teilnehmern eine exklusive Plattform zum Insideraustausch, Wissenstransfer sowie zur Entwicklung neuer Ideen. Über den unternehmerischen Erfolg im E-Commerce entscheiden heute Faktoren wie Service- und Pro-



Foto: Thinkstock

duktqualität, Sichtbarkeit, Transparenz, Zahlungssicherheit und kurze Lieferzeiten. In dem Netzwerk „E-Commerce Netzwerk DO“ profitieren Mitglieder von den Erfahrungen, dem technischen Know-how und dem Insiderwissen externer Experten und anderer Unternehmen des Netzwerks. Insbesondere die Partnerschaft mit der digital excellence ist ein großer Gewinn. Die Community aus Digitalpionieren, die den Austausch zu vielfältigen digitalen Themen fördert, erweitert und stärkt das Netzwerk.

› **Ansprechpartner bei der Creditreform Dortmund/Witten Scharf KG:**
Tobias Oelfke, t.oelfke@dortmund.creditreform.de, Tel. 0231 5494719

<https://ecommerce-do.de>

K.I. Unternehmerfrühstück

IHK und Lüner Unternehmen informieren am 22. November.

Was ist die wichtigste Kompetenz, die Unternehmen für die digitale Transformation und die digitale Wertschöpfung haben sollten? Richtig, Unternehmen müssen wissen, wo ihnen digitales Wissen und smarte Technik aktuell und künftig helfen, Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten neu zu begründen oder zu optimieren. Für diese Entwicklungsarbeit bedarf es Spezialisten: Einer dieser Spezialisten ist der K.I.-Scout. Er ist der wichtigste Knotenpunkt zwischen Geschäftsführung, Data Scientist, externen Digitalisierungsberatern und Softwareentwicklern. K.I.-Scouts sind geschulte

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen eines Unternehmens. Sie spüren Digitalisierungspotenziale im Unternehmen auf. Ihre Kernkompetenz: Sie können Arbeitsabläufe in digitale Architekturen „umdenken“. In die tagtägliche Datenflut eines Unternehmens bringt der K.I.-Scout die erste gewinnbringende Ordnung. In Kooperation mit der IHK zu Dortmund bieten die Lüner Unternehmen abakomm. und rebotnix am 22. November, um 9 Uhr eine kostenlose Informationsveranstaltung zum Thema „Gewinnung von K.I.-Scouts durch Mitarbeiterweiterbildung“ an. Im Rahmen der Veranstaltung werden Teilnehmern die Module eines zweitägigen Seminars vorgestellt. Modul I wendet sich der Frage zu, wie KI-Architekturen anhand welcher Kriterien von Entscheidern erkannt und gedacht werden können. Modul II konzentriert sich darauf, wie eine unternehmerische KI-Wende Hemmungenverhindernd und -abbauend kommuniziert werden kann.

› **Anmeldungen bitte unter**
j.azer@dortmund.ihk.de



Foto: Thinkstock

Neue Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft

Informationsveranstaltung zur Cyberbedrohung.

In der Versicherungsbranche ist die Digitalisierung längst angekommen. Neben den Chancen, die mit der fortschreitenden Digitalisierung verbunden sind, nehmen aber auch die Gefahren durch Cyberkriminalität stetig zu. Zusammen mit dem Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e. V. (BVK), Bonn, und unseren Referenten möchte die IHK einen Überblick über die aktuelle Cyberbedrohungslage geben und praxisnahe Lösungen aufzeigen, damit Versicherungsunternehmen im Notfall

richtig reagieren können. Einem Hacker live über die Schulter zu schauen, wird ein weiterer spannender Tagesordnungspunkt sein. Die Veranstaltung findet statt am Montag, 25. November, 11 Uhr, im Großen Saal der IHK zu Dortmund.

› **Weitere Infos zu der kostenfreien Veranstaltung gibt es unter** www.dortmund.ihk24.de **mit der Veranstaltungsnummer 118129404**
› **Ansprechpartner: Jochen Odenell,** j.odenell@dortmund.ihk.de, **Tel. 0231 5417-111**



Foto: iStock

Veranstaltungen der IHK zu Dortmund

Existenzgründung in Hamm – Beratungstage

Heinrich-von-Kleist-Forum, Hamm
19.11. und 17.12.2019

Anke Schulze-Altenmethler
Tel. 02381 92141-514

a.schulze@dortmund.ihk.de

Außenwirtschaftssprechtag

IHK-Zweigstelle Hamm

19.11.2019, David Reinemann

Tel. 0231 5417-512

d.reinemann@dortmund.ihk.de

IHK-Azubi-Speed-Dating

Westfalenhallen Kongresszentrum, Dortmund

19.11.2019, Corinna Jozwiak

Tel. 0231 5417-261

c.jozwiak@dortmund.ihk.de

WordPress Grundlagen

Freiwilligenzentrale Hamm

20.11.2019, David Reinemann

Tel. 0231 5417-512

d.reinemann@dortmund.ihk.de

IHK-Steuerberatersprechtag

IHK-Zweigstelle Hamm

20.11.2019, David Reinemann

Tel. 0231 5417-512

d.reinemann@dortmund.ihk.de

Gründungssprechtag

Agentur für Arbeit Hamm

21.11.2019, David Reinemann

Tel. 0231 5417-512

d.reinemann@dortmund.ihk.de

IHK-Finanzierungssprechtag

IHK-Zweigstelle Hamm

21.11.2019, David Reinemann

Tel. 0231 5417-512

d.reinemann@dortmund.ihk.de

Kunstcoaching – Kunst fördert Visionen

Galerie der Disziplinen

22.11.2019, David Reinemann

Tel. 0231 5417-512

d.reinemann@dortmund.ihk.de

Neue Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft

IHK zu Dortmund

25.11.2019, Jochen Odenell

Tel. 0231 5417-111

j.odenell@dortmund.ihk.de

Informationsveranstaltung für Existenzgründer

Handwerkskammer Dortmund

05.12.2019, Ina Vogel

Tel. 0231 5417-163

i.vogel@dortmund.ihk.de

IHK-Finanzierungssprechtag

IHK zu Dortmund

12.12.2019

Ina Vogel

Tel. 0231 5417-163

i.vogel@dortmund.ihk.de

Infosund Anmeldung:

www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen

www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen



Des Jägers wichtigster Begleiter bekommt in Halle 3 einen neuen Platz. Fotos: Westfalenhallen

Tradition trifft Moderne

Jagd & Hund 2020: Verbesserte Wegeführung, neues Social Media Revier und frische Gourmetküche.



Food-Experte Sebastian Lege entertaint auch 2020 wieder beim Wild Food Festival.

Europas größte Jagdmesse entwickelt sich konstant weiter. Um den hohen Ansprüchen moderner Jäger gerecht zu werden, erwarten die Besucher auch auf der kommenden Jagd & Hund vom 28. Januar bis 2. Februar 2020 wieder zahlreiche Neuerungen und Extras. Mit „Horrido“ bekommen alle „social-media-affinen“ Jäger eine neu entwickelte Networking-Plattform und ein individuelles Programm mit Bloggern und Influencern geboten. Auch die Hallenaufteilung erhält einen neuen Anstrich. Des Jägers liebste Kompagnons, die Jagdgebrauchshunde, werden zentraler an Bühnen und Eventflächen platziert. Und das erfolgreich im vorigen Jahr gestartete moderne, kulinarische Wild Food Festival in der traditionsreichen Westfalenhalle kann bereits die ersten Starköche verkünden.

Ein kräftiges „Horrido“ gehört wie das „Waidmannsheil“ zum Wortschatz jedes guten Jägers. Der Gruß, der Gesang, das Wort, das jedem Jäger geläufig ist, wird international mit Geselligkeit und Kommunikation verbunden. 2020 kehrt „Horrido“ auch in die Messe Dortmund ein. Denn so heißt das neue Social-Media-Revier auf der Jagd & Hund. Gemeinsam mit dem LJV NRW, Outfluence, Hunt on Demand und GearTester präsentiert die Jagd & Hund im kommenden Jahr eine 300 Quadratmeter große, attraktive Fläche in Halle 8. Besucher können sich fachlich mit Prominenten aus Social Media austauschen, sich an Diskussionsrunden beteiligen oder Vorträgen lauschen. Das Besondere 2020: Über diverse Kanäle aller Partner wurden die Vortragsthemen vorab abgefragt, damit nur das auf der Agenda steht, was die Community auch wirklich interessiert. „Die junge Zielgruppe erreichen wir heute fast ausschließlich digital. Auch in der Jagd- und Outdoorbranche nehmen wir diesen Trend seit Längerem zur Kenntnis“, so Lars Kruse, Geschäftsführer von Outfluence.

Alle akkreditierten Influencer und Blogger können in einem abgetrennten Bereich von „Horrido“, dem „Working Space“, ihr Erlebtes auf Europas größter Jagdmesse in Ruhe aufarbeiten und mit der Welt über ihre Kanäle teilen. Welcher Besucher zwischen den einzelnen Vorträgen noch Fragen hat oder fachlich mit den Bloggern ins Gespräch kommen möchte, kann dies

gelassen bei einem Drink am Samstagabend tun, denn dann versammelt sich die gesamte Szene zum Netzwerken auf der Bloggerparty im neuen Social Media Revier. Eine interaktive Fläche lädt während der gesamten Messelaufzeit zum Ausprobieren und Erleben ein. Ein weiteres neues Highlight: Auf der Social-Media-Fläche gibt es jeden Nachmittag eine Film Premiere des Videostreaming-Portals „Hunt on Demand“. Die Plattform bietet Jagdinteressierten à la „Netflix“ Hunderte exklusive Jagdvideos der bekanntesten deutschen Blogger und Filmmacher auf Abruf an.

Neue Hallenaufteilung – verbesserte Zugänge

Für Jäger sind ihre Hunde wichtige, unentbehrliche Jagdbegleiter und vollwertige Familienmitglieder zugleich. Daher gehören sie auch zum festen Inventar der größten Jagdmesse Europas. Die Jagd & Hund wird zusammen mit dem Wild Food Festival und der Fisch & Angel das gesamte Messegelände belegen. Um die Wege zu den Show- und Eventbühnen für die Liebhaber von Jagdgebrauchshunden und ihre Vierbeiner zu verkürzen, werden die Hunde 2020 in Halle 3 platziert, wo auch die beliebten Greifvögel seit Jahren heimisch sind. Ab 2020 profitieren Messebesucher und Aussteller der Jagd & Hund zusätzlich von dem neuen Eingangsportaal der Messe Dortmund. Der topmoderne Glaskorpus empfängt sie in einem freundlichen, lichtdurchfluteten Ambiente. Weiterhin wird durch die großzügige Gestaltung des Entrees eine verbesserte Einlasssituation erreicht. Eine neue Besucher-

passage bindet die Messehallen außerdem optimal an. So kommen Besucher problemlos, schnell und einfach direkt zu ihren Lieblingsständen und Programmpunkten. Zudem gewährleistet diese „Fast Lane“ auch einen schnellen Zugang zu den kulinarischen Highlights und Leckerbissen des Wild Food Festivals 2020.

Wildbretevent mit TV- und Sternköchen

Der Verzehr von Wildbret erfreut sich wachsender Beliebtheit. Nach einer erfolgreichen Premiere des Wild Food Festivals im vergangenen Jahr mit zahlreichen ausgebuchten Workshops und voll belegten Bühnenshows bekommt das Thema Wildbret auch 2020 wieder eine Bühne. Die Programmplanung ist in vollem Gange, die Themen für Bühnenshow und Workshops werden gerade mit den Köchen entwickelt. Einer davon ist der Starkoch und „Schnacker“ Tarik Rose aus der NDR-TV-Sendung „Tariks wilde Küche“. Auch der „kulinarische Jäger für den guten Geschmack“ Sebastian Lege lässt es sich nicht nehmen, das Wild Food Festival ein zweites Mal zu beehren. Der Entertainer und Food-Experte heizte dem Publikum 2019 mit seiner Show und dem Workshop zu „Wild(es) Action-Cooking – Rock ‘n’ Roll mit Tools, die man nicht in der Küche findet“ ordentlich ein. Auf dem Wild Food Festival erwartet die Besucher ein kulinarisches Angebot an Köstlichkeiten, frischen Produkten und Zutaten, Rezeptideen, ein Bühnenprogramm rund ums Kochen und nicht zuletzt Workshops mit TV-, Sterne- und Spitzenköchen.

jagdundhund.de

Empfehlung



Gas- und Wasserwirtschaft

Die gat ist eine der größten Tagungen der Gasbranche und bildet einmal im Jahr das zentrale Diskussionsforum für die Fach- und Führungskräfte der Gaswirtschaft. Federführend wird sie von der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches ausgerichtet. Branchenvertreter nutzen die gat, um sich über technologische Entwicklungen und die jüngsten energiepolitischen Zielvorgaben zu informieren. 26.-28.11.2019, Köln Messe



Architect meets innovations

Architect@Work Germany ist eine Fachmesse für Architektur, Innenarchitektur, Technologien, Ausrüstung, Werkzeuge, Installationen und Materialien für den Hausbau. Die Messe schafft Kontakte zwischen Architekten, Designern, Einrichtern, Fachplanern und Mitarbeitern kommunaler Einrichtungen. Präsentiert werden neue Technologien, Ausrüstung und Materialien auf dem Markt.

4.-5.12.2019, Messe Düsseldorf



Der neue Eingangsbereich der Messe Dortmund erstrahlt in gläsernem Gewand.



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19 % Mehrwertsteuer

Alles!

rund um Bild + Rahmen



0231 /
527654
Fax:
553020



FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

0231 /
562209-0
Fax:
56220999

www.hees.de

Hannöversche Str. 22, 44143 Dortmund



**Professionelle
App-Entwicklung**
www.AppPlusMobile.de

0231 /
98538090



Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH
Verkauf - Miete - Service - Schulung
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de

02389 /
7981-0
Fax:
7981-94

**Akten- und
Datenvernichtung**



Reisswolf GmbH
Kohlenweg 8, 44147 Dortmund
www.reisswolf.de

0231 /
820051

Gebäude-Service

Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,
Baureinigung, Hausmeisterdienste,
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

05204 /
9147-0
Fax:
9147-47



**Alu-
Fahrgerüste**

Miete - Service Verkauf
Weise
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

0231 /
315030
Fax:
31503-20



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen
usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert
und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

0231 /
921027-0
Fax:
21973



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
WEIßENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

0231 /
5569700
Fax:
55697040

**Hochdruckreiniger
Nass- und
Trockensauger**



Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de

0231 /
124068
Fax:
124339



ARBEITSSCHUHE S0 bis S5
für Industrie, Handwerk, Medizin + Gastro
z.B. S3 Baustiefel ab 14,45 €
www.bbf24.de

0231 /
5898366



hotel ambiente
WOHNEN & TAGEN

0231 /
477377-0
Fax:
477377-10

Böhmer
seit mehr als
55 Jahren im
Immobilienmarkt



02378 /
9293-0
Fax:
9293-29



► Objektbewachung
► Infrastrukturelle Dienstleistungen
► Pförtnerdienste
► Bestreifung & Schließdienst
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

0521 /
137878
Fax:
137880



Ihre professionelle Werbeagentur für
• Webseiten • Online-Shops
• Webanwendungsentwicklung
BTW MARKETING, Burgstraße 27, 59368 Werne
WWW.BTW-MARKETING.DE

02389 /
927582

INTRADUCT
Fachübersetzungen
& Dolmetscherdienst

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen
diplomierter Dolmetscher & Übersetzer
Gerichtsstr. 19 • 44135 Dortmund
info@intraduct.de • www.intraduct.de

0231 /
952045-0
Fax:
952045-28

**Büro-
Möbel**

Schüssler Objekt-
Einrichtungen
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS
Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

0231 /
861077-0
Fax:
861077-29



SCHRADER
Industriefahrzeuge GmbH & Co. KG
59439 Holzwickede • Wilhelmstr. 20
www.schrader-lindestapler.de

02301 /
91251-0
Fax:
91251-15

**Fliesen-
Centrum**

Linnenbecker
Niedersachsenweg 12
44143 Dortmund
http://www.linnenbecker.de

0231 /
562090-0
Fax:
562090-88



OCC - Office Competence Center
Beraten - Planen - Einrichten
Am Brambusch 17, 44536 Lünen
www.occ.info

0231 /
9860538
Fax:
9860517



An der Seseke 30 • 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de
www.gabelstapler-center.de

02307 /
208-150
Fax:
208-111



Managementsysteme zur Erfolgswentwicklung:
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949
Aufbau, Pflege und Zertifizierung
im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
WWW.PROERGENIS.DE

02307 /
2874422



KOOP für Gabelstapler
▪ Verkauf Neu + Gebrauchte ▪ Miete
▪ Service ▪ Ersatzteile ▪ Schulung
www.koop-gabelstapler.de

02303 /
41021
Fax:
49283



► Hubwagen ► Montagelifte
► Hubtische ► Deichselstapler
Küferstraße 17 • 59067 Hamm
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

02381 /
544700
Fax:
544709



STILL GmbH
Verkauf / Miete / Gebrauchte
Werksniederlassung Dortmund
Breisenbachstr. 106, 44357 Dortmund

0231 /
9361115
Fax:
9361170

**Rolladen
DAME**

• Rolladen, Markisen + Reparaturen
• preisgünstige Motorantriebe auch
zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de

02304 /
2538000
oder
0231 /
6104973

**Glaserei
Fenster
Service**

GLAS UND RAHMEN
www.glas-und-raahmen.de
Kreisstr.41 • 44257 Dortmund

02304 /
86660
Fax:
830396

**Technische Gase
Großhandel**
CAGOGAS

Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151
44309 Dortmund - www.cagogas.de
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!

0231 /
54523180
Fax:
54523189

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Gesucht und gefunden.

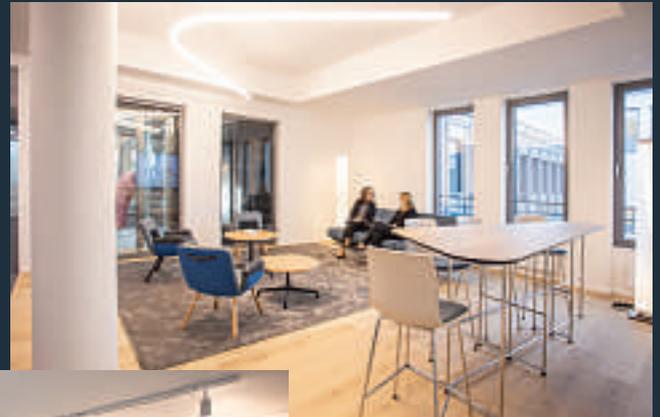
Fachkompetenz.



**Businesstransfer
Incentive - Gruppenplaner**
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de

0231 /
463346

GU für Innen – alles aus einer Hand



„Kontor am Kai“, PHOENIX See, Dortmund

„Die KPS AG zählt zu den am schnellsten wachsenden Unternehmensberatungen in Deutschland. Daher wurden in Dortmund eine Erweiterung der Büroflächen und ein Standortwechsel notwendig. Als GU für Innen übernahm Krüger die Analyse des Standortes, die Planung und Einrichtung des gesamten Innenraums. Die Kompetenz von Krüger lag dabei besonders in der ganzheitlichen Betrachtung sämtlicher Aspekte der über 8.000 Quadratmeter großen Fläche: von der Akustik über die Platzierung von Bodentanks und Glastrennwänden sowie technischen Angaben zur Beleuchtung bis zur bezugsfertigen Einrichtung. Über einen Zeitraum von zwei Jahren achtete Krüger auf die genaue Realisierung dieser Aspekte. So wurde aus einem leeren Grundriss eine lebendige und vielfältige Bürolandschaft. Die neuen Räumlichkeiten im ‚Kontor am Kai‘ spiegeln unsere offene Firmenkultur und die intensive Zusammenarbeit mit unseren Kunden wider – in einer modernen Umgebung, die der Digitalisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Arbeitsleben Rechnung trägt.“

Uwe Grünewald, Mitglied des Aufsichtsrats der KPS



DAS SCHWEDISCHE SUV.



DER VOLVO XC60 FÜR IHR BUSINESS.

Der Volvo XC60 ist ein Premium-SUV, das in jeder Hinsicht mit skandinavischer Exzellenz hervorsteht. Elegant. Markant. Dynamisch. Innovativ. Jetzt auch optional mit der effizienten Mild-Hybrid-Antriebstechnik lieferbar.

Serienmäßig mit:

SENSUS NAVIGATIONSSYSTEM | SMARTPHONE INTEGRATION | HECKKLAPPENAUTOMATIK

JETZT FÜR

444 € / MONAT¹
(NETTO)

IM ATTRAKTIVEN GESCHÄFTSKUNDEN-LEASING

Kraftstoffverbrauch Volvo XC60 Momentum Pro B4 AWD Geartronic, 145 kW (197 PS), Hubraum 1969 cm³, in l/100 km: innerorts 6,4, außerorts 4,9, kombiniert 5,4, CO₂-Emissionen kombiniert 142 g/km. (gem. vorgeschriebenem Messverfahren), CO₂-Effizienzklasse: A.

Die Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem WLTP-Prüfverfahren ermittelt und gemäß der gesetzlichen Bestimmung zur besseren Vergleichbarkeit auf NEFZ-Werte umgerechnet. Die Kfz-Steuer wird seit dem 1.9.2018 bereits nach den in der Regel höheren WLTP-Werten berechnet.

¹ Ein Gewerbe-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für den Volvo XC60 Momentum Pro B4 AWD Geartronic, 8-Gang Automatikgetriebe, 145 kW (197 PS), bei einer Laufzeit von 36 Monaten, 15.000 km Gesamtfahrleistung pro Jahr, einer Leasing-Sonderzahlung von 0,00 Euro. Angebot zzgl. Zulassungskosten, 722,69 Euro Überführungskosten sowie gesetzlicher Umsatzsteuer. Gültig für Neuwagenbestellungen für Volvo Gewerbekunden bis 31.12.2019. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Beispielfahrzeug der Baureihe, die dargestellten Ausstattungsmerkmale sind nicht Bestandteil des Angebotes.